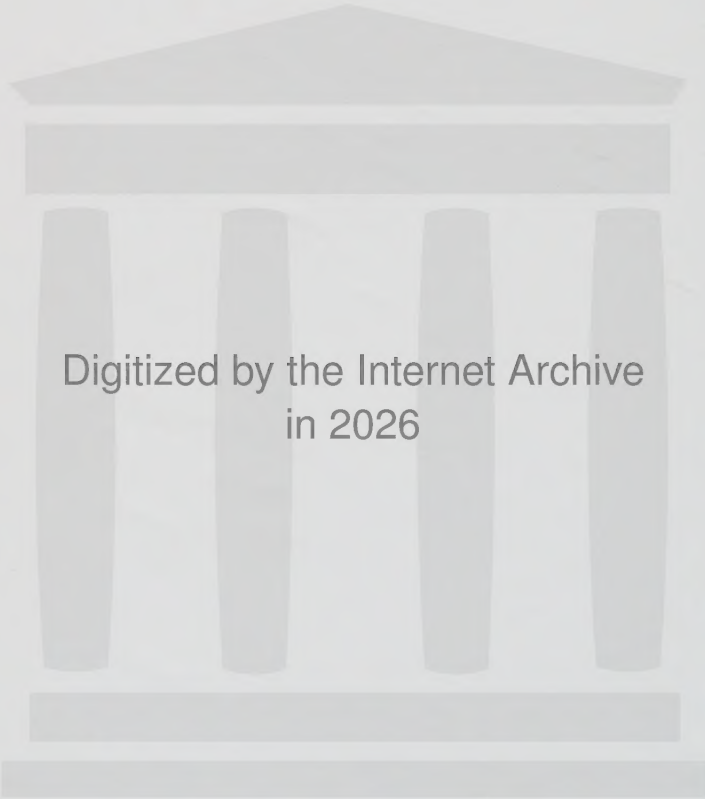


Bruno Anderhalden

Phänomenologie des Ziels





Digitized by the Internet Archive
in 2026

Phänomenologie des Ziels

Eine Rekonstruktion umgangssprachlicher Hauptbegriffe

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophie
an der Ludwig-Maximilians-Universität München
vorgelegt von

Bruno Anderhalden
Sarnen/Schweiz

Druck: F. von Ah, Sarnen
1985

Phänomenologie des Ziels

Eine Rekonstruktion umgangssprachlicher Hauptbegriffe

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophie
an der Ludwig-Maximilians-Universität München
vorgelegt von

Bruno Anderhalden
Sarnen/Schweiz

Druck: F. von Ah, Sarnen
1985

Phänomenologie des Ziels

Ein Philosophisches Aufsatzkolloquium

Referent: Priv.-Doz. Dr. Wilhelm Vossenkuhl
Korreferent: Prof. Dr. Max Müller
Tag der mündlichen Prüfung: 20. Juli 1983

I N H A L T

Vorbemerkung	4
<u>1.</u> Die vollkommene Freude als vollkommen gelassen Sein	10
<u>1.1</u> <u>1</u> Die vollkommene Freude als gegeben durch das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat	10
<u>1.1</u> <u>1.1</u> Das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, als gegeben durch die vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern	11
In dieser Voraussetzung implizierter Bezug zu Bedeutung von Ausdrücken wie	
'die Natur'	162
'Tradirtes', 'die Tradition'	163
'Kulturgut', 'die Kultur'	163
'Arbeit'	12
'Wissenschaft'	164
<u>1.1.1</u> <u>1</u> Die vollkommene Freude als gegeben durch das vollkommene Verhältnis zwischen mir als "Selbst" und dem andern als "Selbst"	18
Die Bedeutung des Wortes 'Selbst'	19
In diesen Voraussetzungen implizierte Bestimmung der Bedeutung von Ausdrücken wie	
'die Sammlung', 'die radikale Krisis'	20
'die mystische Sammlung', 'das religiöse Urphänomen'	165
<u>1.1.1</u> <u>11</u> Das vollkommene Verhältnis zwischen mir und dem andern als "Selbst" als das	

Verhältnis der vollkommenen Bejahung
zwischen mir als "Selbst" und dem andern
als "Selbst"

23

1.1.1
11.1

Das Verhältnis der vollkommenen Bejahung
zwischen mir und dem andern als "Selbst"
als gegeben durch die vollkommene Mit-
teilung zwischen mir als "Selbst" und
dem andern als "Selbst"

26

1.1.1
11.11

Die vollkommene Mitteilung zwischen mir
und dem andern als "Selbst" als das
Ganze von Handlungen meiner als "Selbst"
und des andern als "Selbst"

31

In dieser Voraussetzung implizier-
te Bestimmung der Bedeutung von
Ausdrücken wie

'schöpferisches Gestalten',
'Schaffen'

32

'die Freiheit'

32

'Kunst'

165

'Religiosität', 'Religion'

170

'Kultur' (auf den einzelnen bezo-
gen)

171

'Kultur' (auf das Verhältnis meh-
rerer bezogen)

173

1.1.1
11.11.1

Die vollkommene Mitteilung zwischen mir
und dem andern als "Selbst" als das
Ganze von Handlungen meiner und des an-
dern als "Selbst" als gegeben durch
"Massstäblichkeit der Qualität der ur-
eigenen Antwort für das Handeln":

40

A. Diese Mitteilung als gegeben durch
ihre Angezieltheit

40

AA. Die Angezieltheit der vollkommenen
Mitteilung zwischen mir und dem
andern als "Selbst" als "Mass-
stäblichkeit der Qualität der ur-
eigenen Antwort für das Handeln"
implizierend:

In der bisherigen Aussage impli-
zierte Bestimmung der Bedeutung

eines Ausdrucks wie 'Massstab für das Handeln' und als dessen Erweiterung gegebener Ausdrücke	45
AA.I Die Angezieltheit der Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als "Massstäblichkeit für das Handeln des andern" implizierend:	47
a. Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung von Ausdrücken wie 'Massstäblichkeit', 'Normhaftigkeit'	47
aa. Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung eines Ausdrucks wie 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern'	55
aaa. Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung eines Ausdrucks wie 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern'	65
AA.II Die Angezieltheit der Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als "Massstäblichkeit für mein Handeln" implizierend:	
Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung eines Ausdrucks wie 'Massstäblichkeit der Qualität meiner ureigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich'	95
Anmerkungen:	97
I. Erklärungen zur Bezeichnung des Textes (Anm. 1 - 17)	97
II. Erklärungen zum Text (Anm. 18 - 49)	157
Kurzfassung	191

Vorbemerkung:

Das Ziel, wovon hier die Rede ist, dasjenige, worauf es der Vielheit meiner Ziele ankommt, habe ich nicht als Übermittelten Auftrag, sondern durch das nachhaltige unmittelbare Gedrängtsein. Dieses zu meistern, indem ich die Hindernisse seiner Befolgung meistere, ist das unveräusserliche Tun, dessen Ernst durch nichts relativierbar.

Wie alles Meisternwollen, geht auch dasjenige, das sich auf diese Bedrängnis richtet, darauf, das zu Meisternde zu verstehen. Dieses Verstehen ist damit seinerseits nichts Uebermitteltes, sondern unmittelbar und alltäglich wie das zu Meisternde selbst.

Gleich anderem Verstehen ist auch dieses nicht ohne den Ausdruck - und zwar ist er, wie im folgenden beschrieben, als mein mich verständlich Machen unmittelbares Ziel wie dieses Verstehen. Als Ausdruck dessen aber ist er von dessen Unmittelbarkeit: Ausdruck durch das unmittelbar gegebene, das alltägliche Zeichen - soweit er sprachlich ist, also der Ausdruck durch die alltägliche Sprache - und zwar, als Ausdruck des Verstehens meines Gedrängtseins durch jenes Ziel und damit dessen selber, Ausdruck durch solche alltäglichen Zeichen und, im besondern, diejenigen Teile der Umgangssprache, die ich als solche verstehen gelernt habe, wodurch auch die andern ein solches ihnen eigenes Gedrängtsein und Ziel ausdrücken, und die ich, insofern ich sie so verstehe, als solche Zeichen verstehe, die mir dazu verhelfen, mich gemäss jenem Ziel verständlich zu machen: als gemeinsame Hauptzeichen und Hauptwörter des reinen Ernstes.

Sich verständlich machen zu wollen, ist aber, den bestmöglichen Ausdruck zu suchen; und das Mass der Dringlichkeit gelingender Mitteilung gibt der Aufmerksamkeit auf das Zeichen, dessen sich die Mitteilung bedient, das Mass. Das zum ausdrücklichen Verstehen Gedrängtsein durch jenes Ziel treibt zu wachsend empfindsamem Ausforschen jener als solche des reinen Ernstes verstandenen Zeichen da-

nach, was sie vom Auszudrückenden mitzuteilen vermögen. Insofern sie aber als solche verstanden sind, die nicht ein fertig bereitliegendes Mittel dieser Ausserung, sondern nach den Möglichkeiten ihres Gebrauchs, nach ihrer Bedeutung, zu befragen sind, und zwar als solche, die dies auch für die andern sind, ist die Mitteilung des Ergebnisses dieser Befragung selber Teil des Ausdrucks, zu dem jenes Ziel drängt, ist dieser Ausdruck also nicht nur der Gebrauch jener unmittelbar gegebenen Zeichen gemäss dieser Besinnung auf sie, sondern auch die - also ihrerseits mit jener Dringlichkeit, mich verständlich zu machen, als bestmögliche gesuchte - ausdrückliche Deutung dieser Zeichen, eine Art Sprachlehre, Charta, zu deren Gebrauch. Jenes in seinen Umrissen allgegenwärtige Ziel der Ziele ist also Richtschnur, heuristisches Prinzip, für das genauere Verstehen und ausdrückliche Deuten dieser Zeichen; dieses Verstehen und Deuten seinerseits aber bringt, insofern es Verhältnisse von schon unmittelbar mit diesen Zeichen Verstandenem zu so mit ihnen nicht Verstandenem freilegt, das Ziel selber zu grösserer Deutlichkeit. Die alltäglichen Zeichen des reinen Ernstes werden damit zu etwas wie die paar mit blossem Auge sichtbaren Planeten eines Universums.

Sowohl insofern er der als der gemeinsame unmittelbare Ausdruck des reinen Ernstes verstandene als auch, insofern er der Ausdruck der Deutung dieses Ausdrucks ist, liegt der Ausdruck, zu dem jenes Ziel drängt, in seiner Art somit nicht in meinem Belieben, ist er nicht Gegenstand gelegentlicher Wahl - und noch weniger einer Wahl, die andere treffen -, sondern meine mit der Art meines Verstehens und damit meiner selbst gegebene Notwendigkeit. Insbesondere ergibt sich nach solcher Notwendigkeit das Mass des Anteils der Sprache an diesem Ausdruck, und, innerhalb dieses Anteils, einerseits der Anteil des Gebrauchs der als solch unmittelbares Zeichen dieses Ernstes verstandenen Sprache und deren Art und andererseits der Anteil der ausdrücklichen Deutung dieser Sprache und die Art dieser Deutung.

Die von jener Dringlichkeit, mich verständlich zu machen, beherrschte Suche des bestmöglichen Ausdrucks kann aber besonders als diejenige des bestmöglichen Ausdrucks für diese Deutung jene Unbeliebigkeit besonders ausgeprägt an den Tag bringen, insofern sie zu in solchem Mass als eigentümlich erscheinender Art des Ausdrucks führen kann, welches die dem Gebrauch jenes unmittelbaren Ausdrucks mögliche Eigentümlichkeit weit übertrifft. Als Besinnung insbesondere auf sprachlichen Ausdruck solcher Deutung ist sie, gemäss der doppelten Möglichkeit der Sprache, entweder das Erspüren von deren Bildlichkeit, malerischer Kraft, das Aushorchen ihrer als Mittels der Schilderung, oder aber die Befragung ihrer Gesetze, die dem Ziel der Eindeutigkeit dienen, die Durchforschung ihrer als Mittels schlüssigen Argumentierens. Und je entschiedener sie sich aufdrängt, desto weiter mag jede dieser beiden Arten von Besinnung in die ihr eigene Richtung vom unmittelbaren, alltäglichen Ausdruck wegtreiben, und beiden mag es vor dem alltäglichen Begreifen umso schlechter ergehen, je folgerichtiger sie sind. Das Ergebnis der einen läuft Gefahr, für dieses ein auswucherndes Dickicht von Bildern, das der andern, eine sterile Wüste von Formalismen zu sein - und, gerade dem zu solcher Rede nötigen Ernst zum Trotz, die einem weiten Bereich von Verwechslung literarischer Gattungen eigene Wirkung zu haben: die Lächerlichkeit. Noch eher als der ersten wird solches dieser zweiten Art von Bedachtheit auf den Ausdruck widerfahren, da diese eher denn jene zum Schnitt selbst in das nötigen kann, was unmittelbarem Verstehen wie seine Natur, das Lebendige der Sprache, ist: in das Gesetz eines empfindlichen Mindestmasses von rhythmischem Atem in Unterteilung und Abwechslung der Elemente. Es kann sich - und immer jenem Trieb, sich verständlich zu machen - als das kleinere Uebel ergeben, von diesem ins Mark reichenden Gesetz abzusehen: das Forschen nach dem Allgemeinen, allem Gemeinsamen, fortschreitend als Versuch der Rückführung der Mannigfaltigkeit des Unmittelbaren auf immer weni-

ger, mag sich - und was läge in der Tat näher! - folgerichtig auch so durch die Sprache verwirklichen wollen, dass dieses Gemeinsame, weniger Mannigfaltige, auch unmittelbar durch sie signalisiert wird, indem sie selber nicht damit sich begnügt, die Verminderung jener Mannigfaltigkeit wortreich zu behaupten, sondern in entsprechender Verminderung ihrer eigenen, als Zeichen jener gegebenen, Mannigfaltigkeit auch beweist, was sie behauptet. Was der Sinn für übliche Prosa dann als groteske Verstümmelung wahrnehmen mag, ist also die Notwendigkeit, der Umgangssprache unabdingbare vielfältige Redundanz als möglicherweise verschleiernenden oder gar irreführenden, jedenfalls belastenden Ueberschuss zu meiden, die Notwendigkeit also, Selbes immer durch den selben wenn möglich eindeutigen oder doch möglichst bildlosen Ausdruck, durch das selbe möglichst unmissverständliche grammatische Verhältnis zu markieren, um so die Gemeinsamkeit und Verschiedenheit und damit das Verhältnis zwischen den bezeichneten Elementen möglichst unverstellt zu lassen, das Verhältnis eben, welches das auf dem Weg zum gesuchten Allgemeinen angetroffene weniger Vielfache ist. Dieses also auf den ersten Blick wohl seltsame Gesetz der Sparsamkeit der Sprache ist, anders ausgedrückt, nichts weiter als eine ungewöhnlich direkte Anwendung dessen, was heute gängiger Vorstellung jener Rückführung auf das Allgemeine das Gesetz der Sparsamkeit der Hypothesen in der Theorie ist: die Forderung, mit möglichst wenig möglichst viel zu erklären. Die Qualität - nämlich Gerafftheit - des Ueberblicks, der auf diesem Weg möglich ist, kann wohl nur noch durch die Tabelle übertroffen werden - deren am wenigsten mittelbare sprachliche Uebertragung diese Art des Ausdrucks in der Tat ist.

Und in dieser Art ergab sich der folgende Text. (Um ihn als solchen Ueberblick wirksamer werden zu lassen, ist er am Rand jeder Seite begleitet von seinem logisch-grammatischen Aufriss durch einige Zeichen, die sich in der Praxis als naheliegend anbieten, oder, soweit mög-

lich, dem heute konventionellen Alphabet der formalen Logik entnommen sind; ausser darin mag das Tabellarische seiner Sprache zum Beispiel in der Anm. 29 als besonders verdeutlicht erscheinen, wo ihm eine ausgeführte Tabelle gegenübersteht.)

Mit all dem nun - als eine der durch die momentan auch schulische Rolle dieses Textes diktierten Hinzufügungen - Gesagten ist also lediglich jene Selbstverständlichkeit, die grob etwa als "Wechselbezug zwischen Methode und Gegenstand" angesprochen wird, am Folgenden eigens hervor-gehoben für den Fall, dass nicht unübersehbar wäre, dass dieses, durch sowohl seinen Gegenstand als auch seine Art, Darstellung gerade dieser Selbstverständlichkeit ist.

Die Frage aber, die sich schon melden mag angesichts der erwähnten Gefahr, dass sich das durch diese Besinnung auf das Zeichen Beabsichtigte in sein Gegenteil verkehrt, wird wohl eindringlicher in der direkten Erfahrung, was der nun beschriebene Ausdruck opfert - die Frage: Ist dies wirklich zu tun? - - Was ist zu tun? insbesondere in dem, was das gemeinhin 'Philosophie' Genannte sein will, dem so entschiedene Beweggründe abgehen wie Popularität oder Ueberlegenheit oder auch nur die Sicherung unbesorgten Ueberlebens? Welches sind für das Handeln, und im besondern für jenes Aeussern des reinen Ernstes, ohne das sich die Philosophie als Literaturkommentar oder Logik erschöpfen müsste, die Massstäbe?

Deren Umrisse gerade - und eben insofern ich diese in Ausdrücken treffe, die ich als jene unmittelbaren gemeinsamen Hauptwörter verstehe - sucht das folgende auf: es findet sie als das, was der in ihm genannte unveräusserliche Bezug zwischen mir und dem, was für mich der andere ist, an die Hand gibt, als das, was zur dort genannten Mitteilung aus diesem Ernst bewegt.

Die Frage, was zu tun sei, wird allerdings, und nicht zuletzt über diesem Text, weitergehen: auf das, was ihr die mit dem Leiden vermischte Wirklichkeit dieses Bezuges

ist, auf die Möglichkeit von Gelingen und Scheitern in ihm. Als eines mag dann erscheinen, was ein solches Gelingen, als ein anderes, was ein solches Scheitern an die Hand gibt.

A

Was ich sagen will, ist, worauf mir alles ankommt.⁴

Dass² ich sagen will, gehört selbst zu dem, worauf mir alles ankommt.¹⁸

$\hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A}$

Das, worauf mir alles ankommt, ist, anders benannt, die Freude, die Freude, die alles Leiden ausschliesst, die vollkommene Freude.¹⁹

1. Die vollkommene Freude als vollkommen gelassen Sein

$\hat{A} \hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A} \hat{A}$

Leiden ist mir, vernichtet zu sein, dessen Aeusserstes, der Tod, vollkommen vernichtet zu sein. Freude ist mir, gelassen²⁰ zu sein, deren Aeusserstes, die vollkommene Freude, als solches, vollkommen gelassen zu sein.²¹

1.1 Die vollkommene Freude als gegeben durch das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat

$\hat{A} \hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A} \hat{A}$

Vollkommen gelassen zu sein ist mir als solches das vollkommene Verhältnis, wovon das eine Glied ich bin und das andere Glied alles andere ist, als Mittel habend, mir als solches durch dieses Verhältnis gegeben.²²

L

$\hat{A} \hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A} \hat{A}$
 $\hat{A} \hat{A} \hat{A}$

Und, generisch, ist mir das vollkommene Verhältnis, wovon das eine Glied einer und das andere Glied alles andere ist, als solches ein Verhältnis, wovon das eine Glied er und das andere Glied dasjenige andere ist, das

$$2AB \wedge A \wedge B \wedge (a \wedge a \wedge (a) \wedge A) \wedge$$

$$\wedge B$$

$$\equiv B$$

$$\begin{array}{l} \wedge a \\ \wedge a \end{array}$$

$$\wedge a$$

$$\begin{array}{l} \wedge a \\ \wedge a \\ \wedge a \end{array}$$

$$\wedge a$$

$$a$$

$$\wedge$$

$$\begin{array}{l} \wedge a \\ \wedge a \end{array}$$

$$a$$

$$\wedge$$

$$\begin{array}{l} a \\ \wedge a \\ a \end{array}$$

$$\wedge \wedge$$

$$A$$

$$\wedge B$$

$$\equiv A$$

$$\wedge a$$

$$\wedge$$

$$a$$

$$\wedge$$

$$\wedge \wedge$$

$$\wedge A \wedge B \wedge A$$

tes 'Arbeit' Benannte ist ²⁸ - . Und zwar ist mir das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder einen und andern hat, noch genauer, als solches gegeben durch 'vollkommene Mitteilung zwischen jenem und diesem andern, ^{d. ganze, d. als Teil Verhältnis} durch nämlich, einerseits, vollkommene Mitteilung von jenem an diesen, anders benannt, Verhältnis, wovon das eine Glied jener und das andere Glied anderes ist, als, kurz, Handlung seiner, die durch ihn angezieltes Zeichen ist, als, ihrerseits, vollkommene Mitteilung seiner an diesen andern, ^{hat, als d. ganze, d. als d. restlichen Teil Verhältnis} und, andererseits, vollkommene Mitteilung dieses andern an jenen, anders benannt, Verhältnis, wovon das eine Glied dieser andere und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner, die durch ihn angezieltes Zeichen ist, als, ihrerseits, vollkommene Mitteilung seiner an jenen, ^{hat, als d. ganze, d. als Teil dieses Verh. als} durch das Ganze, das als seine Teile diese Verhältnisse als diese Mitteilungen hat, durch, genauer, vollkommene Mitteilung zwischen jenem und diesem als einander antwortenden, durch die vollkommene Mitteilung, genauer, dieses andern an jenen, die seine vollkommene Antwort an ihn ist, ^{hat, als das... jenes Verh. als} und die vollkommene Mitteilung dessen an diesen andern, die seine vollkommene Antwort an diesen ist, durch das als seine Teile diese Mitteilungen habende Ganze; ^{hat} spezifisch, ist mir das genannte (11) - das vollkommene - Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, ^{also...} als solches gegeben durch, kurz, das als 'seine Teile' die vollkommene Mitteilung des andern an mich, die seine vollkommene Antwort an mich ist, ^{habende ganze als das...} und die vollkommene Mitteilung meiner an den andern, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, habende Ganze. Und, generisch, ist mir die vollkommene Mit-

$$2AB|A|\frac{\dot{Q}}{Q}|$$
$$\equiv {}^{(A)}A$$
$$(A) \underset{\wedge}{A} (A) \underset{\in}{A}$$
$$(A) \dot{B}$$

A

$$\begin{array}{c} \text{(A)}\text{A}\text{(A)} \\ \wedge \quad \vee \end{array}$$

TAD

11

B

A

100

$$r \in B$$

teilung von einem an andern, die seine vollkommene Antwort an diesen ist, anders benannt, die vollkommene Antwort seiner auf vollkommene Mitteilung dieses andern, auf, genauer, die vollkommene Mitteilung dieses andern an ihn, die durch diesen andern als solche, welche Antwort von jenem an ihn als Folge ihrer als solcher hat, angezielte Mitteilung seiner an jenen, kurz, Anruf seiner an jenen, und zwar die vollkommene solcherweise angezielte Mitteilung, der vollkommene Anruf dieses andern an jenen, ist. Und, generisch, ist die Antwort auf eine Mitteilung als solche etwas, das als solches gegeben ist durch diese Mitteilung. Spezifisch, ist mir die vollkommene Mitteilung von einem an andern, die seine vollkommene Antwort an diesen ist, also - insofern sie mir, anders benannt, die vollkommene Antwort seiner auf diese vollkommene Mitteilung dieses andern und die Antwort auf eine Mitteilung das nun Genannte ist - als solche etwas, das als solches gegeben ist durch diese Mitteilung dieses andern, die vollkommene Mitteilung dessen an jenen, die sein vollkommener Anruf an ihn ist. Das genannte (11), vollkommene, Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, ist also - insofern es mir, wie gesagt (13), als solches gegeben ist durch das genannte Ganze der vollkommenen Mitteilung des andern an mich, die seine vollkommene Antwort an mich ist, und der vollkommenen Mitteilung meiner an den andern, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, und mir die vollkommene Mitteilung von einem an andern, die seine vollkommene Antwort an diesen ist, als solche das nun Genannte ist - mir als solches gegeben durch, einerseits, etwas, das als sol-

24B|B|

ches gegeben ist durch die vollkommene Mitteilung meiner an den andern, die mein vollkommener Anruf an ihn ist, und, andererseits, etwas, das als solches gegeben ist durch die vollkommene Mitteilung des andern an mich, die sein vollkommener Anruf an mich ist, also - insofern es, dieses Verhältnis, solcherweise gegeben ist - ^{hat} mir als solches gegeben durch, einerseits, auch diese meine vollkommene Mitteilung und, andererseits, auch diese vollkommene Mitteilung des andern, durch, ^{das Ganze, das als Teil} genauer, jene, die vollkommene Mitteilung meiner an den andern, die mein vollkommener Anruf an ihn ist, und die genannte (13), vollkommene, Mitteilung des andern an mich, die seine vollkommene Antwort an mich ist, das als seine Teile diese Mitteilungen habende Ganze, ^{hat, als d. G., d. als d. restlichen Teil} und, andererseits, jene andere Mitteilung, die vollkommene Mitteilung des andern an mich, die sein vollkommener Anruf an mich ist, und die genannte, vollkommene, Mitteilung meiner an den andern, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, das als seine Teile diese Mitteilungen habende Ganze, ^{hat, anders ben.,} durch das Ganze, das als seine Teile diese Ganzen, ^{das Ganze,} anders benannt, das als seine Teile Verhältnis, wovon das eine Glied ich bin und das andere Glied anderes ist, als Handlung meiner, die durch mich angezieltes Zeichen ist, als, ihrerseits, diese Mitteilung meiner an den andern, die mein vollkommener Anruf an ihn ist, ^{hat, als d. G., d. als d. restl. Teil d. G., das} und Verhältnis, wovon das eine Glied der andere und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als, kurz, die vollkommene Mitteilung des andern an mich, die seine vollkommene Antwort an mich ist, habende Ganze ^{hat, als d. Ganze, d. als d. restl. Teil d. G., das} und das, seinerseits, als seine Teile Verhältnis dieser Art - Verhältnis, wovon das eine

L
A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z
a
b
c
d
e
f
g
h
i
j
k
l
m
n
o
p
q
r
s
t
u
v
w
x
y
z

L
a
b
c
d
e
f
g
h
i
j
k
l
m
n
o
p
q
r
s
t
u
v
w
x
y
z

L
=b
a
b
c
d
e
f
g
h
i
j
k
l
m
n
o
p
q
r
s
t
u
v
w
x
y
z

L
a
b
c
d
e
f
g
h
i
j
k
l
m
n
o
p
q
r
s
t
u
v
w
x
y
z

L
b
a
b
c
d
e
f
g
h
i
j
k
l
m
n
o
p
q
r
s
t
u
v
w
x
y
z

2AB|C|b|ä|

L
a
r

L L L

A
^
ED
^
E
r

L

D
^
A

= Aä

r
ä

aä

a

L
aär
ä

Glied der andere und das andere Glied anderes ist - als, kurz, die vollkommene Mitteilung des andern an mich, die sein vollkommener Anruf an mich ist, ^{hat, als das...} und Verhältnis jener Art - solches, wovon das eine Glied ich bin und das andere Glied anderes ist - als die vollkommene Mitteilung meiner an den andern, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, habende Ganze, hat. Und, noch genauer, ist mir das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder einen und andern hat, als solches durch die vollkommene Mitteilung zwischen jenem und diesem andern, ^{gegeben,} das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, ^{falso...} als solches durch die vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern, gegeben. Und, generisch, ist mir die vollkommene Mitteilung zwischen einem und dem andern, anders benannt, das Ganze, das als Teil seiner ^{das Verhältnis} alle Handlung von jenem, das als seine Teile alle diese Handlung habende Ganze, und zwar das Verhältnis, wovon das eine Glied er und das andere Glied alles andere ist, als alles sein Bewegen, das als seine Teile alles sein Bewegen habende Ganze, als, seinerseits, das als seine Teile alle seine Handlung habende Ganze, und zwar dieses Verhältnis als dieses Ganze aller seiner Handlung als, seinerseits, seine vollkommene Mitteilung überhaupt an den andern, hat, genauer, das Ganze, das als Teil seiner dieses Verhältnis als dieses Ganze alles Bewegens von jenem als alle seine Handlung hat, als, seinerseits, das Ganze, das als den einen seiner Teile ^{das G.} das als seine Teile Verhältnis, wovon das eine Glied er und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner, die durch ihn angezieltes Zeichen ist, als, ihrerseits, die voll-

2AB|BKA\A\p\i\j

a
r

L

a
ra
rL
L
ED
=D(A)
=L
E
a
r

L

a
r

kommene Mitteilung seiner an den andern, die
 sein vollkommener Anruf an diesen ist, ^{hat, als d.} und
 Verhältnis, wovon das eine Glied der andere
 und das andere Glied anderes ist, als Hand-
 lung seiner als, kurz, die vollkommene Mit-
 teilung seiner an jenen, die seine vollkom-
 mene Antwort an ihn ist, habende Ganze ^{hat, als d.} und
 als den andern Teil das als seine Teile Ver-
 hältnis dieser Art - solches, wovon das ei-
 ne Glied der andere und das andere Glied an-
 deres ist - als Handlung des andern als die
 vollkommene Mitteilung seiner an jenen, die
 sein vollkommener Anruf an ihn ist, ^{hat, als d.} und
 Verhältnis jener Art - solches, wovon das
 eine Glied jener und das andere Glied anderes
 ist - als Handlung von jenem als die voll-
 kommene Mitteilung seiner an den andern, die
 seine vollkommene Antwort an diesen ist, ha-
 bende Ganze hat; das genannte (11), voll-
 kommene, Verhältnis, das als seine Glieder
 mich und den andern hat, ist mir also - in-
 sofern es mir als solches gegeben ist durch
 die vollkommene Mitteilung zwischen mir und
 dem andern (16) und die vollkommene Mittei-
 lung zwischen einem und dem andern, wie nun
 gesagt, jenes Ganze als dieses ist - als
 solches gegeben durch das Ganze, das als
 Teil seiner alle meine Handlung, und zwar
 das Verhältnis, wovon das eine Glied ich bin
 und das andere Glied alles andere ist, als
 das als seine Teile alles mein Bewegen ha-
 bende Ganze als alle meine Handlung, hat,
 als, seinerseits, das genannte (15) Ganze
 vollkommener Mitteilungen meiner und des an-
 dern, das Ganze, das als seine Teile, kurz,
 die genannten Verhältnis, wovon das eine
 Glied ich bin und das andere Glied anderes

2AB|E|q|

$$\begin{array}{c} \text{L} \text{L} \text{L} \\ \text{2A} \text{C} \end{array}$$

B

$$\begin{array}{c} \text{2AB} \text{E} \\ \wedge \text{E} \end{array}$$

$$\begin{array}{c} \text{L} \\ \text{E} \text{C} \end{array}$$

L

ist, als genannte vollkommene Mitteilung meiner an den andern und Verhältnis, wovon das eine Glied der andere und das andere Glied anderes ist, als genannte vollkommene Mitteilung seiner an mich enthaltenden Ganzen hat. Die vollkommene Freude ist mir also - insofern sie, wie gesagt (11), als solche gegeben ist durch das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, und mir dieses Verhältnis, wie nun (17) gesagt, als solches gegeben ist durch jenes Ganze als dieses - , genauer, als solche gegeben durch das nun Genannte, das Ganze, das als Teil seiner das Verhältnis, wovon das eine Glied ich bin und das andere Glied alles andere ist, als das genannte Ganze alles meines Bewegens als alle meine Handlung hat, als, seinerseits, dieses Ganze jener Verhältnisse als der genannten vollkommenen Mitteilungen meiner und des andern.

1.1.1 Die vollkommene Freude als
1 gegeben durch das vollkommene Verhältnis zwischen mir als "Selbst" und dem andern als "Selbst"

2AB|A|D

=D|a

f

$$\begin{array}{c} \text{L} \\ \text{a} \text{f} \end{array}$$

L

Und zwar ist mir das genannte (11), vollkommene, Verhältnis, das als seine Glieder einen und andern hat, noch genauer, als solches ^{anders benannt, das vollk.} ein Verhältnis, das als seine Glieder etwa üblich durch das Wort 'Selbst' Benanntes, ²³ nämlich jenen als ein etwa üblich 'Selbst' Genanntes und diesen andern als ein solcherweise Genanntes, hat, und zwar ist mir dieses vollkommene Verhältnis, anders benannt, das vollkommene Verhältnis, kurz, zwischen

248]

AD $\frac{A}{A}$ A
 = A $\frac{A}{A}$ A

'Selbst'

A $\frac{A}{A}$ A
 A

A

L

A $\frac{A}{A}$ A
 A

L L

A

jenem als "Selbst"²⁶ und diesem andern als "Selbst". Und, generisch, ist mir einer als "Selbst" ^{anders benannt, er als} er als sich als von allem andern Verschiedenes Unterscheidender, anders benannt, alles andere als das von ihm Verschiedene Unterscheidender, Gewahrender,²⁷ und zwar vollkommen sich als jenes, alles andere als dieses, Unterscheidender, genauer, vollkommen sich als dieses Verschiedene als Ursache Unterscheidender, und zwar dies als solcher, durch den etwas, und zwar nur das, angezielt ist, was durch ihn als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden angezielt ist, noch genauer, ist mir einer als "Selbst" er als vollkommen sich als von allem andern Verschiedenes als Ursache als, genauer, das eine Glied des Verhältnisses, dessen anderes Glied alles andere ist, als von allen andern Verhältnissen verschiedenen Verhältnisses Unterscheidender als solcher, durch den nur das angezielt ist, was durch ihn als diesen, vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden, angezielt ist; und zwar, noch genauer, ist mir einer als "Selbst", anders benannt, er als jener, vollkommen sich als von allem andern Verschiedenes als Ursache als dieses Glied Unterscheidender, als, genauer, solcher, ^{der} durch den die vollkommene Freude, und zwar als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern, durch, genauer, das Ganze, das als den einen seiner Teile die vollkommene Bejahung seiner durch den andern und als den andern Teil die vollkommene Bejahung des andern durch ihn hat, kurz, die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander, gegebene, ^{angezielt} angezielt ist, als, noch genauer, solcher, durch den

2A B/A D G

'die Sammlung'

'die radikale Krisis'

(A) B
^
=L
FA D
=A D G A
^
=

L

nur das angezielt ist, was angezielt ist durch ihn als diesen, vollkommen sich als jenes Unterscheidenden als solchen, durch den die vollkommene Freude als diese angezielt ist - - wobei das "Selbst" Sein - was mir, anders benannt, das vollkommen sich als jenes Unterscheidender als solcher, durch den die vollkommene Freude als diese angezielt ist, als solcher, durch den nur das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist, Sein ist - mir, anders benannt, das ein etwa üblich 'Gesammelter' Genanntes Sein, anders und kürzer benannt, das etwa durch diejenige, wodurch dies benannt wird, der Üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'die Sammlung' Bezeichnete, anders benannt, das üblich auch - ausser durch diese Bedeutung von 'die Sammlung' - durch einen Ausdruck wie 'der radikale Ernst' Nennbare, das üblich auch durch einen Ausdruck wie 'die radikale Krisis' Nennbare, ist²⁸ und einer als "Selbst" mir, anders benannt, er als ein etwa üblich durch einen der Ausdrücke 'Gesammelter', 'solcher, der die Sammlung hat' oder 'solcher, der in der Sammlung ist' Bezeichnetes, anders benannt, ein üblich auch durch einen Ausdruck wie vielleicht 'solcher, der die radikale Krisis erlebt' Nennbares, ist - -. Spezifisch, ist mir das genannte (11), vollkommene, Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, also - insofern mir das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder einen und andern hat, anders benannt, das vollkommene Verhältnis zwischen jenem als "Selbst" und diesem als "Selbst" (18) und mir einer als "Selbst", wie gesagt (19), er als vollkommen sich in jener Weise Unterscheidender als Genannter ist - , anders

2AB|A²E²Q² / äää
Q²

Q²

L

Q² / ääää
Q²

Q²

L L

2AD
B²

2AB|A²E²
B²

L

r² D²

L
2AE²

B²

2AB|A²E²
B²

zwischen jenem als vollkommen sich in jener Weise Unterscheidendem als Genanntem (19) - solchem, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander gegebene angezielt ist, als solchem, durch den nur das angezielt ist, was durch ihn als all dies angezielt ist - und diesem andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidendem als diesem als, im besondern, solchem, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und von jenem durch einander gegebene angezielt ist, als solchem, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist. Also ist mir die vollkommene Freude - insofern sie mir als solche durch das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, gegeben (11) und mir das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder einen und andern hat, das nun (21) Genannte ist - als solche gegeben durch das vollkommene Verhältnis zwischen mir als vollkommen sich in jener Weise Unterscheidendem als Genanntem (19) und dem andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidendem als diesem als, im besondern, solchem, durch den sie, die vollkommene Freude, als durch die vollkommene Bejahung seiner und meiner durch einander gegebene angezielt ist, als solchem, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist - - wobei sie, die vollkommene Freude, mir also - insofern sie mir jenes, als solche durch das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, gegeben (11), und mir dieses Verhältnis, wie gesagt (21), das vollkommene Verhältnis zwischen mir und dem andern

als üblich durch einen der genannten (20)
 Ausdrücke Bezeichneten ist - als solche
 gegeben ist durch das genannte (21), vollkom-
 mene, Verhältnis zwischen mir als üblich
 durch einen etwa der Ausdrücke 'Gesammelter',
 'solcher, der in der Sammlung ist', Benann-
 tem und dem andern als solcherweise Benann-
 tem - - .

1.1.1 Das vollkommene Verhältnis
 11 zwischen mir und dem andern
 als "Selbst" als das Verhält-
 nis der vollkommenen Beja-
 hung zwischen mir als "Selbst"
 und dem andern als "Selbst"

Und, noch genauer, ist mir das vollkommene
 Verhältnis, das als seine Glieder einen und
 andern hat, ^{anders benannt,} Bejahung von jenem und von die-
 sem, und zwar ^{die vollk.} das Ganze, das als 'seine' Teile
 Bejahung von jenem durch diesen und Bejahung
 von diesem durch jenen hat, kurz, Bejahung
 von jenem und diesem durch einander, und
 zwar das Ganze, das als seine Teile Bejahung
 von jenem als "Selbst" durch diesen andern
 als "Selbst" ^{hat, das... die vollk.} und Bejahung von diesem als
 "Selbst" durch jenen als "Selbst" hat; und
 zwar ist mir dieses vollkommene Verhältnis,
 anders benannt, das Ganze, das als seine
 Teile diese Bejahungen als vollkommene hat,
 noch anders benannt, das Verhältnis der voll-
 kommenen Bejahung zwischen jenem und die-
 sem als "Selbst", das dieses Ganze ist; ^{falso....?} spe-
 zifisch, ist das genannte (11), vollkomme-
 ne, Verhältnis, das als seine Glieder mich
 und den andern hat, mir, anders benannt,
 das Ganze, das als 'seine' Teile die vollkom-
 mene Bejahung meiner als "Selbst" durch den

$$2AB|H_0^0|K^0|A_0|$$

$$a$$

$$a$$

$$L$$

$$a$$

$$a$$

$$a$$

$$a$$

$$a$$

$$L$$

$$2A\bar{F}$$

$$B$$

$$\equiv$$

$$2AB$$

$$\wedge$$

$$H$$

$$\equiv$$

$$H_0^0|A_0|$$

$$\wedge$$

$$L$$

$$r \in F$$

$$|a$$

als Ursache als das eine Glied des Verhältnisses, dessen anderes Glied alles andere ist, als von allen andern Verhältnissen verschiedenen Verhältnisses - Unterscheidendem als Genanntem (19) - solchem, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander gegebene angezielt ist, als solchem, durch den nur das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist - ^(als solche) durch diesen andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als diesen als, im besondern, solchen, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und von jenem durch einander gegebene angezielt ist, als solchen, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist. Also ist mir die vollkommene Freude - insofern sie mir als solche durch das nun (20, 21, 23, 24) genauer benannte, das vollkommene, Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat, gegeben (11), dieses, wie gesagt (23), das als seine Teile die vollkommene Bejahung meiner als "Selbst" durch den andern als "Selbst" und seiner als diesen durch mich als dies habende Ganze und mir die vollkommene Bejahung von einem als "Selbst" durch andern als "Selbst" das nun (24) Genannte ist - als solche gegeben durch das Ganze, das als seine Teile die vollkommene Bejahung meiner als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als Genannten (19) durch den andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als diesen als, im besondern, solchen, durch den sie, die vollkommene Freude, als durch die vollkommene Bejahung seiner und meiner durch einander ge-

2AF|

Q

L

gebene angezielt ist, als solchen, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist, ^{als Genies, das...} und die vollkommene Bejahung des andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als Genannten (19) durch mich als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als diesen hat.

1.1.1
11.1

Das Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als gegeben durch die vollkommene Mitteilung zwischen mir als "Selbst" und dem andern als "Selbst"

$2 \wedge B \left(\begin{smallmatrix} H & G \\ A & O \end{smallmatrix} \right) \cdot 2 \wedge A$
 $\equiv A$ $\left(\begin{smallmatrix} a \\ \bar{a} \end{smallmatrix} \right)$

qā

$(A) \cdot A$
 $\wedge$
 $\equiv A$

 $\left(\begin{smallmatrix} a \\ \bar{a} \end{smallmatrix} \right)$

=b

$(A) \cdot B$
 $\wedge$

 $\equiv B$

Und, generisch, ist mir Bejahung von einem durch andern als solche gegeben durch ^{Verhältnis} Mitteilung, durch Mitteilung, genauer, dieses andern an jenen, und zwar durch solche Mitteilung, welche Antwort dieses andern an jenen ist, durch, anders benannt, Verhältnis, wovon das eine Glied dieser andere und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner, die durch ihn angezieltes Zeichen ist, als, ihrerseits, diese Mitteilung seiner an jenen; und Bejahung von einem als "Selbst" durch andern als "Selbst" ist mir als solche gegeben durch Mitteilung dieses andern als "Selbst" an jenen als "Selbst", welche Antwort seiner an ihn ist, anders benannt, Verhältnis, wovon das eine Glied dieser andere und das andere Glied anderes ist, als, kurz, diese Mitteilung; und, im besondern, ist mir die genannte (24), die vollkommene, Bejahung von einem als "Selbst" durch andern als "Selbst" als solche gegeben durch die vollkommene Mitteilung dieses andern als diesen an jenen als dies, die seine vollkommene

2ABH⁰L $\overline{A}$ H⁰A⁰B_E

L

 $\vdash A$

L

H⁰A⁰B_EA⁰A_E $\equiv A$ $\overline{(A)A}$
 $\equiv$ $(A)A(A)A$
 $\wedge \equiv$ $\vdash (A)B$
 $\equiv$

Antwort an ihn ist; spezifisch, ist mir das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst", das als seine Teile die vollkommene Bejahung meiner als "Selbst" durch den andern als "Selbst" und seiner als diesen durch mich als dies habende Ganze, also - insofern mir die vollkommene Bejahung von einem als "Selbst" durch andern als "Selbst" das nun (26) Genannte ist - als solches gegeben durch die vollkommene Mitteilung des andern als "Selbst" an mich als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an mich ist, und die vollkommene Mitteilung meiner als diesen an den andern als dies, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, durch, genauer, das als seine Teile diese Mitteilungen habende Ganze. Und die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an diesen ist, ist mir, anders benannt, die vollkommene Antwort seiner auf die vollkommene Mitteilung dieses andern als "Selbst" an ihn als dies, die, ihrerseits, die vollkommene durch diesen andern als solche, welche Antwort seiner, von jenem, an ihn als Folge ihrer als solcher hat, angezielte Mitteilung seiner an jenen, kurz, der vollkommene Anruf dieses andern an jenen, ist, also - insofern sie, diese Mitteilung, die diese vollkommene Antwort an diesen andern ist, dies und, wie gesagt (14), die Antwort auf eine Mitteilung als solche etwas ist, das als solches durch diese Mitteilung gegeben ist - ^{ist sie} mir als solche etwas, das als solches gegeben ist durch diese Mitteilung dieses andern, die vollkommene Mitteilung dessen als "Selbst" an jenen als "Selbst",

$$2A \in H_2^0(A) \cdot B \mid \text{---}$$

$$\overline{H}B$$

$$A$$

$$\equiv$$

$$H_2^0(A) \cdot B \mid \text{---}$$

$$\overline{H}B$$

$$L \quad L$$

$$\vdash B \quad \overline{a}$$

$$\overline{a}$$

$$L$$

$$a$$

$$\overline{a}$$

$$L$$

$$a$$

$$\overline{a}$$

$$a$$

$$L$$

$$\vdash b$$

die sein vollkommener Anruf an ihn ist. Spezifisch, ist mir das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" also - insofern es mir, wie gesagt (27), als solches gegeben ist durch das genannte Ganze der vollkommenen Mitteilung des andern als "Selbst" an mich als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an mich ist, und der vollkommenen Mitteilung meiner als diesen an ihn als dies, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, und mir die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als dies, die seine vollkommene Antwort an diesen ist, das nun Genannte ist - als solches gegeben durch, ^{das Ganze,} kurz, auch die vollkommene Mitteilung meiner als "Selbst" an den andern als dies, die mein vollkommener Anruf an ihn ist, und, andererseits, auch die vollkommene Mitteilung des andern als diesen an mich als dies, die sein vollkommener Anruf an mich ist, durch, genauer, das Ganze, das als den einen seiner Teile ^{das Ganze, das als} ^{hat, als das...} diese Mitteilung meiner als "Selbst" an den andern als "Selbst", die mein vollkommener Anruf an ihn ist, und ^{hat, als das...} die genannte, vollkommene, Mitteilung des andern als diesen an mich als dies, die seine vollkommene Antwort an mich ist, ^{hat, als das...} enthaltende Ganze ^{das als} ^{hat, als das...} und als den andern Teil ^{das als seine Teile} jene Mitteilung des andern, die vollkommene Mitteilung seiner als "Selbst" an mich als dies, die sein vollkommener Anruf an mich ist, ^{hat, als das...} und ^{hat, als das...} die genannte, vollkommene, Mitteilung meiner als diesen an ihn als dies, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, enthaltende Ganze hat, durch, anders benannt, die vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern als

"Selbst", die dieses Ganze ist, also ist es, das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" - nämlich insofern es dies, mir als solches durch das nun (28) genannte Ganze gegeben, und mir einer als "Selbst", wie gesagt (19), er als vollkommen sich in genannter Weise Unterscheidender als Genannter ist - mir als solches gegeben durch das Ganze, das als den einen seiner Teile ^{d. ganze} das als ^{hat, als das...} seine Teile die vollkommene Mitteilung meiner als vollkommen sich in genannter Weise - als von allem andern Verschiedenes als Ursache als das eine Glied des Verhältnisses, dessen anderes Glied alles andere ist, als von allen andern Verhältnissen verschiedenen Verhältnisses - Unterscheidenden als Genannten - solchen, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander gegebene angezielt ist, als solchen, durch den nur das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist - an den andern als diesen, vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als Genannten, die mein vollkommener Anruf an ihn ist, und die vollkommene Mitteilung des andern als diesen an mich als diesen, die seine vollkommene Antwort an mich ist, enthaltende Ganze ^{hat, als d. ganze, das} und als den andern Teil ^{d. g.} das als seine Teile die vollkommene Mitteilung des andern als diesen an mich als diesen, die sein vollkommener Anruf an mich ist, und die vollkommene Mitteilung meiner als diesen an den andern als diesen, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, enthaltende Ganze hat - - wobei es, das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst",

2A1HBL

H

B

A⁰ (A) A

L

r = C_a / a

a

L

a_a

a

L L
H

$$2A \dot{B} | H \dot{B}$$

$$A \dot{B} \dot{C} | (A) \cdot B$$

$$L$$

$$r \equiv H \dot{D} \quad | \dot{a}$$

$$q$$

$$= b$$

$$L \quad L$$

$$2A \dot{G}$$

$$\equiv B$$

$$2A \dot{B} | H \dot{B}$$

$$A \cdot B$$

$$L$$

$$r \equiv 2A \dot{G}$$

also - insofern es mir als solches durch das genannte (28) Ganze vollkommener Mitteilungen meiner als "Selbst" und des andern als "Selbst" gegeben und mir einer als "Selbst", wie gesagt (20), er als üblich 'Gesammelter' oder etwa 'solcher, der in der Sammlung ist' Genanntes ist - mir als solches gegeben ist durch, noch anders benannt, das Ganze, das als den einen seiner Teile das als seine Teile die vollkommene Mitteilung meiner als üblich 'Gesammelter' Genannten an den andern als solcherweise Genanntes, die mein vollkommener Anruf an ihn ist, und die vollkommene Mitteilung des andern als diesen an mich als dies, die seine vollkommene Antwort an mich ist, enthaltende Ganze und als den andern Teil das als seine Teile die vollkommene Mitteilung des andern als diesen an mich als dies, die sein vollkommener Anruf an mich ist, und die vollkommene Mitteilung meiner als diesen an ihn als dies, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, enthaltende Ganze hat, 'durch', anders benannt, die vollkommene Mitteilung zwischen mir als üblich 'Gesammelter' Genanntem und dem andern als diesem, die dieses Ganze ist - - . Also ist mir die vollkommene Freude - nämlich insofern sie mir als solche gegeben ist durch das vollkommene Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat (11), dieses, wie gesagt (23), das genannte Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" ist und dieses Verhältnis mir als solches gegeben ist durch die genannte (28) vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst" - als solche gegeben durch die genannte vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem an-

dern als "Selbst", durch, genauer, das ge-
 nannte (28) Ganze vollkommener Mitteilungen
 meiner als "Selbst" an den andern als "Selbst"
 und des andern als diesen an mich als dies,
 also - insofern sie dies und einer als
 "Selbst", wie gesagt (19), er als vollkommen
 sich in genannter Weise Unterscheidender als
 Genannter ist - ^{ist sie...} durch das genannte (29)
 Ganze vollkommener Mitteilungen meiner als
 vollkommen sich in genannter Weise Unterschei-
 denden als Genannten an den andern als dies
 alles und des andern als diesen an mich als
 diesen - - wobei sie, die vollkommene Freu-
 de, mir also - insofern sie mir als solche
 durch die genannte (28) vollkommene Mittei-
 lung zwischen mir und dem andern als "Selbst"
 gegeben (30) und einer als "Selbst", wie ge-
 sagt (20), er als Üblich etwa 'Gesammelter'
 Genanntes ist - als solche gegeben ist durch,
 noch anders benannt, die genannte (30) voll-
 kommene Mitteilung zwischen mir als Üblich
 'Gesammelter' Genanntem und dem andern als
 solcherweise Genanntem - - .

1.1.1 11.11

Die vollkommene Mitteilung
 zwischen mir und dem andern
 als "Selbst" als das Ganze
 von Handlungen meiner als
 "Selbst" und des andern als
 "Selbst"

$$\begin{array}{c}
 2AB \mid \dot{A} \dot{B} \mid \dot{A} \dot{B} \mid \dot{A} \dot{B} \mid \dot{A} \dot{B} \\
 \wedge \\
 =b
 \end{array}$$

Und Mitteilung, jede Mitteilung, von einem
 als "Selbst", anders benannt, jedes Verhält-
 nis, wovon das eine Glied einer und das an-
 dere Glied anderes ist, als, kurz, Mittei-
 lung seiner als "Selbst", ist mir, anders
 benannt, Verhältnis, wovon das eine Glied
 er als "Selbst" und das andere Glied anderes

$\equiv A$

$$2A \cdot B \cdot H \cdot \frac{1}{2} (A \cdot A \cdot A)$$

$$\begin{array}{c} \text{---} \\ \text{---} \end{array}$$

$$(A)A(A)A$$

$$\equiv A$$

'schöpferisches Gestalten'

$$(A)A(A)A \cdot A \cdot A \cdot A$$

$$A$$

$$A$$

$$\equiv A$$

$$(A)A(A)A \cdot A \cdot A \cdot A \cdot A$$

'die Freiheit'

$$\equiv A$$

$$(A)B$$

$$A$$

$$\equiv A$$

ist, als Handlung seiner als "Selbst", und zwar Handlung seiner als diesen, die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, diese Handlung, noch genauer, als diese Mitteilung seiner als diesen - - wobei mir das Verhältnis, wovon das eine Glied einer als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst", die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, anders benannt, üblich durch Ausdrücke wie 'ursprüngliches Gestalten', 'schöpferisches Gestalten', oder auch diejenige, wodurch das üblich durch diese Ausdrücke Bezeichnete benannt wird, der üblichen Bedeutungen des Wortes 'Schaffen' Benanntes, genauer, das etwa solcherweise Benannte, das ihn als Subjekt hat, ist; - und die Eigenschaft des ^{das}Verhältnisses, wovon das eine Glied einer als "Selbst" ^{ist, das als} und das andere Glied ^{hat}anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst" ^{ist mir, anders benannt, das...} als solchen, und zwar das Ganze, das als seine Teile alle Eigenschaften dieses Verhältnisses als dieser Handlung als solchen hat, und ^{hat}auch Eigenschaft von einem, der Glied ist solchen Verhältnisses, genauer, des Verhältnisses, wovon das eine Glied er als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst", ^{als} als solchem, genauer, die Eigenschaft seiner, Glied dieses Verhältnisses als dieses Handelns zu sein, ^(das als das ganze d. Eigenschaften seiner als solchen) ist mir, anders benannt, ^{das}etwa üblich durch den Ausdruck 'die menschliche Freiheit' oder auch diejenige, wodurch das üblich durch diesen Ausdruck Bezeichnete benannt wird, der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'die Freiheit' Benannte; - Mitteilung von einem als "Selbst" also ist mir - insofern sie, wie gesagt (31), Verhältnis, wovon das eine

$$24 \text{ B } | \text{H} \begin{smallmatrix} \text{A} \\ \text{B} \end{smallmatrix} | \text{A} \cdot \text{A} \cdot |$$

$$\begin{smallmatrix} \text{A} \text{A} \text{A} \\ \wedge \end{smallmatrix} \text{A} \equiv$$

$$\vdash \begin{smallmatrix} \text{A} \\ \equiv \end{smallmatrix} \text{B}$$

$$\frac{\text{L} \quad \text{L}}{\text{H} \text{E}}$$

$$\text{B} \equiv$$

$$\text{H} \begin{smallmatrix} \text{A} \\ \text{B} \end{smallmatrix} | \text{A} \cdot \text{A} \cdot \begin{smallmatrix} \text{A} \\ \text{A} \end{smallmatrix} \text{A} \equiv$$

$$\text{L} \quad \text{L}$$

$$\vdash \begin{smallmatrix} \text{H} \text{E} \\ \equiv \end{smallmatrix} \left(\begin{smallmatrix} \text{A} \\ \text{B} \end{smallmatrix} \right) \left(\begin{smallmatrix} \text{A} \\ \text{B} \end{smallmatrix} \right)$$

$$\text{a} \text{L}$$

Glied er als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst", die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, als diese Mitteilung und mir das Verhältnis, wovon das eine Glied einer als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst", die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, wie gesagt (32), das etwa üblich durch den Ausdruck 'schöpferisches Gestalten' bezeichnete ist, dessen Subjekt er ist - , anders benannt, üblich 'schöpferisches Gestalten' Genanntes, dessen Subjekt er ist, als diese Mitteilung seiner als "Selbst"³¹ - . Spezifisch, ist mir das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" also - insofern es, wie gesagt (28), als solches gegeben ist durch die genannte vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst", durch, genauer, das Ganze, das als seine Teile die genannten Ganzen vollkommener Mitteilungen meiner als "Selbst" und des andern als "Selbst" hat, und Mitteilung von einem als "Selbst" mir, anders benannt, Verhältnis, wovon das eine Glied er als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als genannte Handlung seiner als "Selbst" als, ihrerseits, diese Mitteilung seiner ist (31) - als solches gegeben durch das Ganze, das als den einen seiner Teile ^{das ganze} "das als seine Teile Verhältnis, wovon das eine Glied ich als "Selbst" bin und das andere Glied anderes ist, als Handlung meiner als "Selbst", die durch mich angezieltes Zeichen meiner als diesen ist, als, ihrerseits, die vollkommene Mitteilung meiner als diesen an den andern als "Selbst", die mein vollkommener Anruf an ihn ist, ^{hat, als das,} und

$$2A \vdash H \vdash A \vdash a \vdash$$

$$\begin{array}{l} \vdash \\ \vdash \\ a \vdash a \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \vdash \\ a \vdash \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \vdash \\ \vdash \end{array}$$

=b

$$\begin{array}{l} \vdash \\ \vdash \\ \vdash F \end{array}$$

$$\begin{array}{l} E \\ \vdash \\ H \vdash a \vdash (A) \vdash A \vdash (A \vdash A) \vdash A \\ \vdash \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \vdash \\ \vdash \\ \vdash F \\ \vdash a \end{array}$$

$$\vdash a$$

Verhältnis, wovon das eine Glied der andere als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst", die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, als die vollkommene Mitteilung seiner als diesen an mich als dies, die seine vollkommene Antwort an mich ist, enthaltende Ganze ^{hat, als d. ganze, das} und als den andern Teil ^{das als d. g.} seine Teile solches Verhältnis als solche Handlung seiner als, ihrerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als "Selbst" an mich als dies, die sein vollkommener Anruf an mich ist, ^{hat, als das,} und Verhältnis, wovon das eine Glied ich als "Selbst" bin und das andere Glied anderes ist, als genannte (33) Handlung meiner als, ihrerseits, die vollkommene Mitteilung meiner als diesen an ihn als dies, die meine vollkommene Antwort an ihn ist, enthaltende Ganze hat, durch, anders benannt, die vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst", die dieses Ganze ist, - - also ist es, das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" - nämlich insofern es mir als solches durch das nun genannte Ganze gegeben (33) und das Verhältnis, wovon das eine Glied einer als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst", die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, wie gesagt (32), das etwa üblich 'schöpferisches Gestalten' Genannte ist, dessen Subjekt er ist - mir als solches gegeben durch, anders gesagt, Ganzes von üblich 'schöpferisches Gestalten' Genanntem, dessen Subjekt ich und der andere sind, durch nämlich das Ganze, das als den einen seiner Teile ^{d. g.} das als

2AB|HF|ö|

seine Teile Üblich 'schöpferisches Gestal-
 ten' Genanntes, dessen Subjekt ich bin, als
 die vollkommene Mitteilung meiner als "Selbst"
 an den andern als "Selbst", die mein voll-
 kommener Anruf an ihn ist, ^{hat, als das...} und Üblich 'schöp-
 ferisches Gestalten' Genanntes, dessen Sub-
 jekt der andere ist, als die vollkommene Mit-
 teilung seiner als diesen an mich als dies,
 die seine vollkommene Antwort an mich ist,
 enthaltende Ganze ^{hat, als d. g. d.} und als den andern Teil ^{d. g.}
 das als seine Teile solches 'schöpferisches
 Gestalten' Genannte als die vollkommene Mit-
 teilung des andern als diesen an mich als
 dies, die sein vollkommener Anruf an mich
 ist, und solcherweise Genanntes, dessen Sub-
 jekt ich bin, als die vollkommene Mitteilung
 meiner als diesen an den andern als dies,
 die meine vollkommene Antwort an ihn ist,
 enthaltende Ganze hat, durch, anders be-
 nannt, die vollkommene Mitteilung zwischen
 mir und dem andern als "Selbst", die dieses
 Ganze von Üblich 'schöpferisches Gestalten'
 Genanntem, dessen Subjekt ich und er sind,
 ist ³² - . Also ist mir die vollkommene
 Freude - insofern sie, wie gesagt (30), als
 solche gegeben ist durch die vollkommene Mit-
 teilung zwischen mir und dem andern als
 "Selbst", die das als seine Teile die genann-
 ten (28) Ganzen vollkommener Mitteilungen
 meiner als "Selbst" und des andern als "Selbst"
 habende Ganze ist, und Mitteilung von einem
 als "Selbst" mir, anders benannt, Verhältnis,
 wovon das eine Glied er als "Selbst" und das
 andere Glied anderes ist, als, kurz, diese
 Mitteilung seiner ist (31) - als solche ge-
 geben durch die, genannte (34), vollkommene
 Mitteilung zwischen mir und dem andern als

Q

L

Q

ä

Q

L

=b

L

2AK

G

$$2AB|H_2^2(A) \cdot AA|A \equiv$$

L L L

2AK

$2AB \mid H_a^2(A)AA \mid (AC \mid 2b)$

Verschiedenes als Ursache als Glied des Verhältnisses, dessen anderes Glied alles andere ist, als von allen andern Verhältnissen verschiedenen Verhältnisses - Unterscheidender als Genannter (19) - solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander gegebene angezielt ist, als solcher, durch den nur das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist - als, im besondern, solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern, an den diese Mitteilung Anruf oder Antwort seiner ist, durch einander gegebene angezielt ist, als solcher, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist, ^{ist, als Verh., das als} und das andere ^{hat} Glied anderes ist, als Handlung seiner als all diesen, die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, als, ihrerseits, diese Mitteilung seiner als "Selbst"; und zwar ist mir, im besondern, die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die sein vollkommener Anruf an diesen ist, ⁵ anders benannt, Verhältnis der nun (36) genannten Art, und zwar solches, wovon das eine Glied er, jener, als vollkommen sich solcherweise Unterscheidender als zuvor (19) Genannter als solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und dieses andern durch einander gegebene angezielt ist, als solcher, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist, ^{als Verh., das als} und das andere ^{hat} Glied anderes ist, als, kurz, Handlung seiner als all diesen als, ihrerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als diesen an diesen andern als vollkommen sich solcher-

$$2A \cdot B | H \cdot \hat{A} \cdot B | \hat{A} \cdot B |$$

$$\stackrel{(A)}{=} b$$

$$L$$

$$\wedge \hat{C}$$

$$= \hat{C} \hat{A} \hat{A}$$

$$a$$

$$\hat{A} \hat{A}$$

$$a$$

$$\begin{array}{l} L \\ \hline H \cdot \hat{G} \end{array} \quad \begin{array}{l} L \\ \hline \end{array} = b$$

$$\equiv B$$

$$H \cdot \hat{A} \cdot B | \hat{A} \cdot B | \hat{A} \cdot B | \hat{A} \cdot B |$$

$$L$$

$$\wedge \hat{C}$$

$$L$$

$$\begin{array}{l} + \hat{G} \\ \hat{A} \hat{A} \hat{A} \end{array}$$

weise Unterscheidenden als zuvor (19) Genannten, die dieser sein Anruf an diesen andern ist, anders benannt, sein Anruf, der dieses Verhältnis als diese Mitteilung seiner als all diesen ist, und, andererseits, ist mir die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an diesen ist,⁶ anders benannt, Verhältnis, wovon das eine Glied er als nun (37) Genannter "und" das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als all diesen als, ihrerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als diesen an diesen andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als zuvor (19) Genannten, die diese seine Antwort an diesen andern ist, anders benannt, seine Antwort, die dieses Verhältnis als diese Mitteilung ist. Spezifisch, ist mir das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" also - insofern es, wie gesagt (28), als solches gegeben ist durch die vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst", die das als seine Teile die genannten Ganzen vollkommener Mitteilungen meiner als "Selbst" und des andern als "Selbst" habende Ganze ist, und die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die sein vollkommener Anruf an diesen ist, und diejenige von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an diesen ist, das nun (37, 38) Genannte sind -, noch genauer, als solches gegeben durch das Ganze, das als den einen seiner Teile das als seine Teile Verhältnis, wovon das eine Glied ich als vollkommen sich in genannter (19) Weise Unterscheidender als Genannter bin und das andere Glied anderes

ZABHMG|ä|ä|

ist, als Handlung meiner als diesen als,
 ihrerseits, die vollkommene Mitteilung mei-
 ner als diesen an den andern als diesen, die
 mein vollkommener Anruf an ihn ist, anders
 benannt, meinen Anruf, der dieses Verhältnis
 als diese Mitteilung ist, ^{hat, als das} und Verhältnis,
 wovon das eine Glied der andere als dieser -
 vollkommen sich solcherweise Unterscheidender
 als Genannter (19) - als solcher, durch den
 die vollkommene Freude als durch die voll-
 kommene Bejahung seiner und meiner durch ein-
 ander gegebene angezielt ist, als solcher,
 durch den das angezielt ist, was durch ihn
 als diesen angezielt ist, und das andere Glied
 anderes ist, als Handlung seiner als all die-
 sen als, ihrerseits, die vollkommene Mittei-
 lung seiner als diesen an mich als jenen -
 vollkommen sich solcherweise Unterscheiden-
 den als Genannten (19) - , die seine voll-
 kommene Antwort an mich ist, anders benannt,
 die Antwort des andern, die dieses Verhältnis
 als diese Mitteilung ist, ^{hat,} enthaltende Ganze
 und ^{als das} als den andern Teil ^{als} das als seine ^{Teil} Teile Verhältnis, wovon das eine Glied der ande-
 re als nun genannter und das andere Glied
 anderes ist, als Handlung seiner als all die-
 sen als die vollkommene Mitteilung seiner
 als diesen an mich als jenen, die sein voll-
 kommener Anruf an mich ist, anders benannt,
 den Anruf des andern, der dieses Verhältnis
 als diese Mitteilung ist, ^{hat,} und nun (38) ge-
 nanntes Verhältnis, wovon das eine Glied ich
 als jener bin, als genannte Handlung meiner
 als die vollkommene Mitteilung meiner als die-
 sen an den andern als diesen, die meine voll-
 kommene Antwort an ihn ist, anders benannt,
 meine Antwort, die dieses Verhältnis als die-
 se Mitteilung ist, enthaltende Ganze hat.

1.1.1
11.11.1

Die vollkommene Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als das Ganze von Handlungen meiner und des andern als "Selbst" als gegeben durch "Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort für das Handeln":

A. Diese Mitteilung als gegeben durch ihre Angezieltheit

$2AB|AA\left(\frac{A}{B}\right)A \equiv$
^

$\frac{LL}{H}$

$\frac{G}{\equiv}$

$AA\left(\frac{A}{B}\right)A \equiv$
^ LL

$\frac{H}{\equiv} \left(\frac{A}{B}\right)$

Und zwar ist, generisch, Handlung durch einen⁷ als solche etwas, das als solches durch diesen als solchen, durch den sie als solche angezielt ist, also durch das Angezieltsein, die Angezieltheit, ihrer als solche durch ihn, gegeben ist. Das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" ist mir also - insofern es mir als solches durch dieses Ganze von Anruf und Antwort meiner und des andern gegeben (38) und Handlung als solche das nun Genannte ist - als solches gegeben durch das Ganze, das als den einen seiner Teile^{rd.g.} das als "seine Teile" etwas, das als solches durch mich als solchen, durch den dieser mein Anruf - mein Anruf an den andern, der nun genanntes Verhältnis, wovon das eine Glied ich bin und das andere Glied anderes ist, als die genannte (39) vollkommene Mitteilung ist, die mein vollkommener Anruf an ihn ist - als solcher angezielt ist, also durch die Angezieltheit durch mich dieses Anrufs als solcher, gegeben ist, ^{hat, als das...} und etwas, das als solches durch den andern als solchen, durch den diese seine Antwort an mich als solche angezielt ist, durch die Angezieltheit

$\frac{LL}{A}$

2AB|2H|a|L
 a
 f
 r

L
 a
 f
 r

L L L
 2H|a|L
 a
 f
 r

=A

(A)·A
 ^

=A

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

L
 A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

(A)·A
 ^

durch den andern dieser Antwort als solche,
 gegeben ist, ^{hat, als g, d.}enthaltende Ganze und als
 den andern Teil ^{d, g.}das als seine Teile etwas,
 das als solches durch den andern als solchen,
 durch den dieser sein Anruf an mich als sol-
 cher angezielt ist, durch die Angezieltheit
 durch ihn dieses Anrufs als solcher, gege-
 ben ist, und etwas, das als solches durch
 mich als solchen, durch den diese meine Ant-
 wort an den andern als solche angezielt ist,
 durch die Angezieltheit durch mich dieser
 Antwort als solche, gegeben ist, ^{hat.}enthaltende Ganze hat.³³ Und, generisch, ist einer,
 durch den Mittel von etwas als solches ange-
 zielt ist, als solcher einer, durch den die-
 ses durch dieses Mittel Gegebene als solches
 angezielt ist, und zwar ist, im besondern,
 einer, durch den Anruf von einem an andern
 als solcher angezielt ist, als solcher einer,
 durch den die Antwort, die vollkommene Ant-
 wort, dieses andern auf diesen Anruf als sol-
 che angezielt ist. Einer, durch den die
 vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst"
 an andern als "Selbst", die dessen vollkomme-
 ner Anruf an diesen andern ist, als solche
 angezielt ist, also ist als solcher einer,
 durch den die vollkommene Antwort dieses an-
 dern auf diese vollkommene Mitteilung als sol-
 che angezielt ist, also - insofern er als
 solcher dies ist und mir, generisch, die
 vollkommene Antwort von einem auf die voll-
 kommene Mitteilung von anderem als "Selbst"
 an ihn als "Selbst", die dessen vollkommener
 Anruf an ihn ist, wie gesagt (27), die voll-
 kommene Mitteilung seiner als "Selbst" an
 diesen andern als "Selbst" ist, die seine
 vollkommene Antwort an diesen ist, - ^{ist er}mir als
 solcher einer, durch den die vollkommene Mit-

$2A \cdot B \mid 2H \mid \frac{A}{Q} \mid \frac{A}{Q} \mid$

$$\begin{array}{c} \text{---} \\ \text{---} \\ (A) \cdot B \\ \equiv \\ (A) \cdot \hat{B} \end{array} \quad A$$

$$\begin{array}{c} (A) \cdot B \\ \wedge \\ (A) \end{array} \quad A$$

$$\begin{array}{c} (A) \cdot C(A) \\ \wedge \\ \hat{A} \end{array} \quad \hat{A}$$

Q

$$\begin{array}{c} \text{---} \\ \text{---} \\ \equiv A \end{array}$$

teilung dieses andern als "Selbst" an jenen als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an jenen ist, als solche angezielt ist; also - insofern dies gegeben ist und mir, einerseits, die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die sein vollkommener Anruf an diesen ist, wie gesagt (37), sein Anruf an diesen andern ist, der nun genanntes Verhältnis, wovon das eine Glied er, jener, und das andere Glied anderes ist, als die genannte vollkommene Mitteilung seiner ist, die sein vollkommener Anruf an diesen andern ist, und, andererseits, die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an diesen ist, wie gesagt (38), seine Antwort an diesen ist, die solches Verhältnis als die genannte vollkommene Mitteilung seiner ist, die seine vollkommene Antwort an diesen andern ist - ist mir, anders gesagt, einer, durch den derjenige Anruf von einem an andern als solcher angezielt ist, der Verhältnis nun (36) genannter Art, und zwar solches, wovon das eine Glied jener als vollkommen sich in genannter (19) Weise Unterscheidender als Genannter als solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und dieses andern durch einander gegebene angezielt ist, als solcher, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist, und das andere Glied anderes ist, als die vollkommene Mitteilung seiner als all diesen an diesen andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als Genannten ist, die sein vollkommener Anruf an diesen andern ist, als solcher einer, durch den

2A8|HK|ä|ä|
 a|

l|
 a|ä|

l|
 a|

l|
 l|
 K
 l|

el|ä|

l|
 a|
 l|

die Angezieltheit durch mich dieser seiner Antwort als solche, gegeben ist, ^{und} etwas, das als solches durch den andern als solchen, durch den diese seine Antwort an mich als solche angezielt ist, durch die Angezieltheit durch den andern dieser seiner Antwort als solche, gegeben ist, ^{enthaltende Ganze} ^{hat, als G.d.} und als den andern Teil ^{d. G.} als ^{seine} Teile ^{etwas}, das als solches durch den andern als solchen, durch den meine nun (39) genannte Antwort an ihn als solche angezielt ist, durch die Angezieltheit durch den andern dieser meiner Antwort als solche, gegeben ist, ^{und} etwas, das als solches durch mich als solchen, durch den diese meine Antwort an den andern als solche angezielt ist, durch die Angezieltheit durch mich dieser meiner Antwort als solche, gegeben ist, ^{enthaltende Ganze hat}, also - insofern es mir als solches durch dieses Ganze gegeben ist (43) - ist mir dieses Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als solches gegeben durch das Ganze, das als Teile ^{seiner}, einerseits, die Angezieltheit durch mich ^{dieser Antwort des} andern an mich als solche und die Angezieltheit durch den andern dieser seiner Antwort als solche und, andererseits, die Angezieltheit durch den andern dieser meiner Antwort an ihn als solche und die Angezieltheit durch mich dieser meiner Antwort als solche hat, durch das Ganze, anders und kürzer benannt, das als Teile seiner die Angezieltheit durch mich ^{und den andern dieser seiner} Antwort an mich als solche ^{und} die Angezieltheit durch den andern und mich dieser meiner Antwort an ihn als solche hat.

AA. Die Angezieltheit der vollkommenen Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als "Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort für das Handeln" implizierend:

In der bisherigen Aussage implizierte Bestimmung der Bedeutung eines Ausdrucks wie 'Massstab für das Handeln' und als dessen Erweiterung gegebener Ausdrücke

2A9|H4|ä|A...
 $\overline{A} \dots$

$\varepsilon A \dots$
 $\{$
 $\{ \dot{A}$

Und, generisch, ist, einerseits, die Angezieltheit durch mich und den andern seiner Antwort, die - nun (39) genanntes - Verhältnis ist, wovon das eine Glied er als genannter und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als diesen, die seine vollkommene Antwort ist, als solche,⁹ ihrerseits, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen, das als solches als anderes Glied etwa üblich 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' Genanntes, und zwar dieses als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes, hat, und zwar ist diese Angezieltheit, genauer, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen, das als solches als anderes Glied etwa durch eine der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern' oder des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Form der ureigenen Antwort des andern' oder auch des Ausdrucks 'Normhaftigkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern' oder des Ausdrucks 'Normhaftigkeit der Form der ureigenen Antwort des andern' Benanntes als als solches ein solches Glied seiendes hat, und zwar, noch genauer, als solche ein Glied des

zAB|H|L|ä|KA...||

Verhältnisses als solchen, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen eines der Ausdrücke 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern', 'Massstäblichkeit der Form der ureigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern', 'Normhaftigkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern', 'Normhaftigkeit der Form der ureigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern', Benanntes als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat,³⁵ insofern, generisch, die Angezieltheit durch mich und den andern seiner Antwort, die genanntes (39) Verhältnis ist, wovon das eine Glied er als genannter ist, als, seinerseits, Mitteilung seiner als diesen, die seine Antwort ist, als solche, ihrerseits, als solche ein Glied des nun genannten Verhältnisses als solchen ist; und, andererseits, ist die Angezieltheit durch den andern und mich meiner Antwort, die - nun (38) genanntes - Verhältnis ist, wovon das eine Glied ich als genannter bin und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung meiner als diesen, die meine vollkommene Antwort ist, als solche, kurz, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen eines der Ausdrücke 'Massstäblichkeit der Qualität meiner ureigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich',

Q
||
(A)A...
← A...

⊆ A...
└───
^ (A)A

⊆ A
└───

fä

2AB|HLL|qAA|

'Massstäblichkeit der Form meiner ureigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich', 'Normhaftigkeit der Qualität meiner ureigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich', 'Normhaftigkeit der Form meiner ureigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich', Benanntes als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, insofern, generisch, die Angezieltheit durch den andern und mich meiner Antwort, die genanntes (38) Verhältnis ist, wovon das eine Glied ich als genannter bin, als, seinerseits, Mitteilung meiner als diesen, die meine Antwort ist, als solche, ihrerseits, als solche ein Glied des nun (46) genannten Verhältnisses als solchen ist.

Q
 LL
 (A)A
 ←

⊆A
 LL
 —

AA.I Die Angezieltheit der Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als "Massstäblichkeit für das Handeln des andern" implizierend:

- a. Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung von Ausdrücken wie 'Massstäblichkeit', 'Normhaftigkeit'

^E—
 A(A)A

Und zwar ist die genannte (45) Angezieltheit durch mich und den andern seiner Antwort, die Verhältnis ist, wovon das eine Glied er als genannter und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als diesen, die seine vollkommene Antwort ist, wie gesagt, als solche ein Glied jenes Verhältnisses als solchen,

⊆A

ZAB|HL|q|

 $\leftarrow \textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A}$ $\subseteq A$

Unterschiedenheit

r

L

 $\textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A}$ $\subseteq A \dot{A}$

q

 $\textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A} \textcircled{A}$ $\subseteq A$ $\textcircled{A} \textcircled{A}$ $\textcircled{A}$ $\textcircled{A}$

q

L - - -

das als anderes Glied üblich 'Massstäblichkeit', 'Normhaftigkeit', Genanntes als als solches dieses Glied seiendes hat, insofern,³⁶ generisch, die Unterschiedenheit von etwas, von w, als solches,⁴⁰ ihrerseits, als solche Unterschiedenheit des Ganzen, das als seine Teile alle Eigenschaften von w als solchem hat, und zwar Unterschiedenheit derjenigen der beiden Arten der Unterschiedenheit, deren eine die Unterschiedenheit als nicht Angezieltheit und deren andere die Unterschiedenheit als Angezieltheit, kurz, die Angezieltheit, ist, von der sie, diese Unterschiedenheit von w, ist, dieses Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem, ist, und, generisch, die Unterschiedenheit, jede Unterschiedenheit, von x als solche das Ganze, das als seine Teile alle Eigenschaften dessen hat, was jedes Unterschiedenheit derjenigen dieser beiden Arten, von der sie, diese Unterschiedenheit von x, ist, als Eigenschaft Habende, seinerseits, ist, das als seine Teile alle Eigenschaften dessen, genauer, was jedes Unterschiedene ist, das diese Art von Unterschiedenheit als Eigenschaft hat, enthaltende Ganze, und zwar dieses Ganze als, seinerseits, Eigenschaft von x, ist, und, generisch, das als seine Teile alle Eigenschaften von y habende Ganze als Eigenschaft von z als solches ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von etwas, was z als solches ist, als, seinerseits, y habende Ganze, dieses Ganze, genauer, als jene Eigenschaft, Eigenschaft von z, hat, und zwar ein Glied des Verhältnisses als sol-

2AB|HL|A|

(A)4AA(A)AA

q

(A)4AA(A)AA

A

q

(A)4AA(A)AA

A

r = A

(A)4AA(A)AA

A

q

A

(A)4AA(A)AA

A

(A)4AA(A)AA

A

(A)4AA(A)AA

A

r = A

(A)4AA(A)AA

A

q

chen, das als solches als anderes Glied dieses Ganze aller jener Eigenschaften als diese Eigenschaft als, genauer, als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, spezifisch, das genannte (48) Ganze aller Eigenschaften dessen, was jedes Unterschiedene dieser Art - jedes Unterschiedene, das Unterschiedenheit der genannten Art, von der die Unterschiedenheit von x ist, als Eigenschaft hat - , seinerseits, ist, als Eigenschaft von x also - insofern, generisch, das als seine Teile alle Eigenschaften von y habende Ganze als Eigenschaft von z als solches das nun genannte Glied von Verhältnis ist - als solches ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von etwas, was x als solches ist, als dem, was dieses Unterschiedene, seinerseits, ist, habende Ganze als Eigenschaft von x als, genauer, als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, spezifisch, jede Unterschiedenheit des genannten Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem also - insofern, generisch, jede Unterschiedenheit von x als solche das genannte alle Eigenschaften dessen, was jedes Unterschiedene jener Art ist, enthaltende Ganze als Eigenschaft von x und dieses Ganze als diese Eigenschaft, wie nun gesagt, als solches ein Glied dieses Verhältnisses als solchen ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von etwas, was dieses Ganze von Eigenschaften von w als solches ist, als dem, was jedes Unterschiedene ist,

2ABHLLQ | 2a1
 (A)AA(AA)

Q

Q
 (A)AA(AA)
 A

B
 B

Q
 A

Q
 (A)AA
 A

Angezieltheit

(A)AA
 A

(A)AA(AA)
 B

(A)AA
 A

Q

das Unterschiedenheit derjenigen der genannten (48) beiden Arten, von der sie, diese Unterschiedenheit dieses Ganzen, ist, als Eigenschaft hat, enthaltende Ganze als, seinerseits, Eigenschaft jenes Ganzen, dieses Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem, als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, also - insofern sie, diese Unterschiedenheit dieses Ganzen von Eigenschaften, dies ist - ³⁷ als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft von w als solchem ³⁷ als, ihrerseits, dem, was jedes Unterschiedene dieser Art ist, habende Ganze als, seinerseits, Eigenschaft dieses Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem als, genauer, als solches dieses Glied seiendes hat, spezifisch, die Unterschiedenheit derjenigen dieser beiden Arten der Unterschiedenheit, von der die genannte (40) Unterschiedenheit etwa der genannten Antwort des andern ist, die Angezieltheit, von v als solches also - insofern, generisch, die Unterschiedenheit von w als solches, wie gesagt (48), als solche Unterschiedenheit derjenigen dieser Arten, von der sie, diese Unterschiedenheit von w, ist, des genannten Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem und jede Unterschiedenheit dieses Ganzen als solche das nun genannte Glied von Verhältnis ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft von v als solchem als, ihrerseits, dem, was jedes Un-

2AB|H₂|O|KA|3AA|2O|

1

 $\dot{a}_a$

19

(A) 2A

(A) $\exists A$ $\frac{A}{C}$

 $\tau \in A$ $\dot{a}a$

1

L

Q

d.

$$(A) \begin{array}{c} 2A \\ \wedge \\ A \end{array} \begin{array}{c} 2A \\ \wedge \\ A \end{array} \begin{array}{c} 2A \\ \wedge \\ A \end{array}$$

^ A

'Massstab'

 $\equiv A$

L

2a'

1

L

verschiedene ist, das Unterschiedenheit dieser Art, Angezieltheit, als Eigenschaft hat, also von, generisch, dieser Eigenschaft von v als, ihrerseits, Angezieltem, ihrer als angezielter, habende Ganze als, seinerseits, Eigenschaft des als seine Teile alle Eigenschaften von v als solchem habenden Ganzen als, genauer, als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, spezifisch, die Angezieltheit von Handlung als solche also - insofern die Angezieltheit von etwas, von v, als solches als solche dieses Glied ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft dieser Handlung als solcher als angezielter solcher Eigenschaft habende Ganze als, seinerseits, Eigenschaft des als seine Teile alle Eigenschaften dieser Handlung als solcher habenden Ganzen als, genauer, als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, und, generisch, Eigenschaft von Handlung als solcher als angezielte, ihrerseits, durch etwa das Wort 'Massstab' oder etwa das Wort 'Norm' Benanntes, genauer, durch eine der üblichen Bedeutungen eines etwa dieser Wörter Benanntes, nämlich sie, diese Eigenschaft, als angezielte, anders benannt, durch diejenige, wodurch das üblich durch eines der Wörter 'Handlungsmassstab', 'Handlungsnorm', Benannte bezeichnet wird, dieser üblichen Bedeutungen Benanntes, ist, spezifisch, das genannte Ganze aller Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft jener Handlung als solcher als angezielter solcher Eigenschaft als

$$2A \dot{b} | HL | \dot{a} | (A) 2A | 2\dot{a} (A) \dot{A} \equiv$$

$$\begin{array}{c} \text{L} \\ \vdash \equiv 2\dot{a} \dot{A} \end{array}$$

$$\text{L} \text{---}$$

$$2\dot{a} \dot{A} \dot{A}$$

$$\equiv \dot{A}$$

'Massstab-
lichkeit'

$$\overline{2\dot{a} \dot{A} \dot{A}}$$

$$2\dot{a} \dot{A} \dot{A} \dot{A} \equiv$$

$$\vdash \equiv \dot{A}$$

$$\text{L} \text{---}$$

$$2\dot{a} 2A(A) \dot{A}$$

$$\equiv \dot{A}$$

so - insofern, generisch, Eigenschaft von Handlung als solcher als angezielte das nun (51) Genannte ist - als solches das als seine Teile alle Eigenschaften von durch eines etwa jener Wörter, der Wörter 'Massstab' oder 'Norm', in dieser seiner üblichen Bedeutung Benanntem habende Ganze ist, und, generisch, das als seine Teile alle Eigenschaften von x habende Ganze, anders benannt, etwas ist, das etwa durch das Wort, das als den einen seiner Teile einen Ausdruck, durch den x benannt wird, als diesen - solchen, wodurch x benannt wird - und als dessen Folge einen etwa der Wortteile 'keit', 'lichkeit' oder 'haftigkeit' in seiner üblichen Bedeutung hat, benannt ist,³⁶ dieses Ganze aller Eigenschaften von durch eines etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in dieser seiner üblichen Bedeutung Benanntem also - insofern, generisch, das als seine Teile alle Eigenschaften von x habende Ganze das nun Genannte ist - , anders benannt, etwas ist, das etwa durch das Wort, das als seine Teile einen Ausdruck, durch welchen durch eines etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in dieser Bedeutung Bezeichnetes benannt wird, als diesen Ausdruck und als dessen Folge einen etwa dieser Wortteile in seiner üblichen Bedeutung hat, benannt ist, und, generisch, etwas, das durch das Wort, das als seine Teile einen Ausdruck, durch welchen durch den Ausdruck a Bezeichnetes benannt wird, als diesen und als dessen Folge einen der Wortteile 'keit', 'lichkeit', 'haftigkeit', in seiner üblichen Bedeutung hat, benannt ist, anders benannt, durch das Wort, das als seine Teile den Ausdruck a in der Bedeutung, wo-

$$2AB|HL|A|A|2A|$$

$$\overline{2A} \cdot B$$

$$A \equiv$$

$$\begin{array}{c} 2A2A(A) \\ \wedge \\ A \equiv \\ 2A \cdot B \\ \vdash \end{array}$$

$$\begin{array}{c} \overline{L} \\ 2A \cdot B(A) \\ \wedge \\ A \end{array}$$

$$\equiv A$$

$$\overline{2A} \cdot B$$

$$A \equiv$$

$$\begin{array}{c} 2A \cdot B \\ \wedge \\ \equiv \end{array}$$

durch dieses durch ihn Bezeichnete benannt wird, und als dessen Folge einen dieser Wortteile in seiner üblichen Bedeutung hat, Benanntes ist, das genannte (52) Ganze aller Eigenschaften von durch eines etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in seiner genannten Bedeutung Bezeichnetem also - insofern es, wie gesagt, etwas ist, das etwa durch dieses einen Ausdruck, durch welchen durch eines etwa dieser Wörter in dieser Bedeutung Bezeichnetes benannt wird, und einen solchen Wortteil in seiner üblichen Bedeutung enthaltende Wort bezeichnet ist, und, generisch, das nun Genannte gegeben ist - , anders benannt, durch das als seine Teile das genannte etwa dieser Wörter in dieser Bedeutung und als dessen Folge solchen Wortteil in seiner üblichen Bedeutung habende Wort Benanntes ist, und das durch das als seine Teile eines etwa jener Wörter in dieser Bedeutung - der üblichen Bedeutung seiner, wodurch das üblich 'Handlungsmassstab', 'Handlungsnorm', Genannte bezeichnet wird - und einen der Wortteile 'keit', 'lichkeit' oder 'haftigkeit' in seiner üblichen Bedeutung habende Wort Bezeichnete, anders benannt, das üblich durch das Wort 'Massstäblichkeit' oder das Wort 'Normhaftigkeit' Benannte ist, das genannte (51) Ganze aller Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft der genannten Handlung als solcher als angezielter solcher Eigenschaft also - insofern es, wie gesagt (52), als solches das genannte Ganze aller Eigenschaften von durch eines etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in dieser seiner Bedeutung Benanntem, dieses, wie gesagt, durch das genann-

$$2A \vdash HL \vdash (A)2A \vdash A$$

$$\frac{2A \vdash A}{\wedge} A$$

$$\frac{2A \vdash B}{\vdash} B$$

$$\frac{L}{\vdash} A$$

$$\frac{2A \vdash B}{\vdash} B$$

$$\vdash A$$

$$\frac{L}{\vdash} A$$

$$A$$

$$\frac{(A)2A \vdash A}{\wedge} A$$

$$\frac{L}{\vdash} B$$

$$\frac{L}{\vdash} A$$

$$\frac{(A)2A \vdash B}{\vdash} B$$

$$L$$

te (53) dieses Wort in dieser Bedeutung und etwa den Wortteil 'keit' in seiner üblichen Bedeutung enthaltende Wort Benanntes und das durch dieses Wort Benannte, wie nun gesagt, das üblich 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' Genannte ist - als solches üblich durch eines dieser Wörter, 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit', Benanntes ist, also dieses Ganze von Eigenschaften als, genauer, Eigenschaft des genannten (51) Ganzen aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher, seinerseits, als solches dies, solcherweise Benanntes, ist, die Angezieltheit von Handlung als solche also - insofern sie, wie gesagt, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied jenes Ganze von Eigenschaften als diese Eigenschaft als, genauer, als solches dieses Glied seiendes hat, und dieses Ganze als diese Eigenschaft das nun Genannte ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied üblich 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' Genanntes als als solches dieses Glied seiendes hat, im besondern, die genannte (46) Angezieltheit durch mich und den andern seiner genannten Antwort also - insofern diese Angezieltheit von Handlung dies ist - , wie gesagt, als solche ein Glied solchen Verhältnisses als solchen ist.

- aa. Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung eines Ausdrucks wie 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern'

Und zwar ist die genannte (45) Angezieltheit durch mich und den andern seiner Antwort, die Verhältnis ist, wovon das eine Glied er als genannter und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als diesen, die seine vollkommene Antwort ist, wie gesagt, als solche ein Glied des genannten Verhältnisses als solchen, das als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern' oder eines der andern hier als gleichbedeutende gegebenen Ausdrücke Benanntes als als solches dieses Glied seiendes hat,³⁹ insofern,³⁶ generisch, das als seine Teile alle Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft der genannten (51) Handlung als solcher als angezielter solcher Eigenschaft habende Ganze,⁴¹ wie gesagt (54), als solches üblich durch eines der Wörter 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' Bezeichnetes ist, dieses Ganze als genanntes (51), Eigenschaft des als seine Teile alle Eigenschaften dieser Handlung als solcher habenden Ganzen, also,⁴² genauer, als solches üblich durch eines dieser Wörter, durch eines dieser Wörter in seiner üblichen Bedeutung, Benanntes als Eigenschaft dieses Ganzen ist, und, generisch, das durch ein Wort Benannte als Eigenschaft von y,⁴² seinerseits, das durch eine Sprache, wodurch alles Verhältnis zwischen Eigenschaft und dem sie Habenden

$\frac{A}{B} \mid \frac{H}{L} \mid \frac{G}{A}$

$\in B$

$\leftarrow \frac{WBA}{A} \mid \frac{Za}{A}$

$\in A$

$\frac{A}{A}$

$\frac{2a}{A}$

$\vdash \in A$

$\frac{A}{A} \mid \frac{A}{A}$

$$2AB|HL|G(A)BA|$$

$$\quad \quad \quad \underline{A}$$

üblich benannt wird, durch solchen Ausdruck, der als den einen seiner Teile dieses Wort und als den andern Teil als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch y benannt wird, als Genitiv hat, Bezeichnete, anders benannt, das durch solchen dieses Wort und diesen Ausdruck enthaltenden Ausdruck in der Bedeutung, die er in dieser Sprache hat, Bezeichnete, ist, nämlich es, das durch ein Wort Benannte, als Eigenschaft von y, anders benannt, das durch die dieses Wort als solches, wodurch dieses durch es Benannte bezeichnet wird, enthaltende solche Sprache - Sprache, wodurch alles Verhältnis zwischen Eigenschaft und dem sie Habenden üblich benannt wird - , jede Art dieser Sprache, durch solchen Ausdruck, der als seine Teile dieses Wort und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch y durch sie, diese Art dieser Sprache, bezeichnet wird, als Genitiv hat, Benannte ist, spezifisch, das durch ein Wort in seiner üblichen Bedeutung Benannte als Eigenschaft von x also - insofern, generisch, das durch ein Wort Benannte als Eigenschaft von y jenes ist - , anders benannt, das durch die dieses Wort als solches, wodurch dieses durch es Benannte bezeichnet wird, dieses Wort also in seiner üblichen Bedeutung, enthaltende Sprache, wodurch alles Verhältnis zwischen Eigenschaft und dem diese Eigenschaft Habenden üblich benannt wird, genauer, jede Art dieser Sprache, also, im besondern, durch die üblich bedeutende Sprache,⁴⁰ üblich, oder durch jede andere Art dieser Sprache, wodurch alles solche Verhältnis üblich benannt wird, durch solchen Ausdruck, der als seine Teile dieses Wort und als dessen Folge einen

$$\hat{A}A^3A$$

$$\equiv \underline{A}$$

$$\overline{\hat{A}A^2A}$$

$$\underline{A}$$

$$\hat{A}A^3A$$

$$\equiv \underline{A}$$

$$\hat{A} \equiv \underline{A}$$

2A8|HL|Q|A|BA|

┌
└
A A A

A A 2A A
≡

≡ A

┌
└

A

┌
└

A

┌
└

A

┌
└

A A A

┌
└

A A A

A

'die Quali-
tät'

┌
└

A A

┌
└

A A

┌
└

A A

┌
└

A A

┌
└

A A

┌
└

A A

Ausdruck, wodurch x durch sie, diese Art dieser Sprache, bezeichnet wird, als Genitiv hat, Benannte ist, spezifisch, das Üblich 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' Genannte als Eigenschaft des als seine Teile alle Eigenschaften der genannten (51) Handlung als solcher habenden Ganzen also - insofern das durch ein Wort in seiner Üblichen Bedeutung Benannte als Eigenschaft von x jenes ist - , anders benannt, das Üblich durch solchen Ausdruck, der als 'seine' Teile eines dieser Wörter und 'als dessen' Folge einen Ausdruck, wodurch dieses Ganze aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher Üblich benannt wird, als Genitiv hat, das durch diesen Ausdruck in seiner Üblichen Bedeutung, Benannte ist, und, generisch, ein Ausdruck, wodurch das als seine Teile alle Eigenschaften von z als solchem habende Ganze Üblich benannt wird, seinerseits, solcher Ausdruck, der als seine Teile einen der Ausdrücke 'die Qualität' oder 'die Form', und zwar den Ausdruck 'die Qualität' in einer seiner Üblichen Bedeutungen oder den Ausdruck 'die Form' in einer seiner Üblichen Bedeutungen,⁴¹ und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch z Üblich benannt wird, als Genitiv hat, dieser Ausdruck, genauer, in seiner Üblichen Bedeutung, ist,⁴² der genannte 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' und 'einen Ausdruck, wodurch dieses Ganze aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher Üblich benannt wird, als Genitiv enthaltende Ausdruck in seiner Üblichen Bedeutung also - insofern, generisch, ein Ausdruck, wodurch das als seine Teile alle Eigenschaften von z als solchem habende Ganze Üblich

$\begin{array}{l} \text{zAB|HL|ö(A)BA|} \\ \text{A} \\ \text{öAAA} \\ \text{A} \\ \text{öAAA} \\ \text{A} \\ \text{→} \text{= A} \\ \text{L} \\ \text{öAAA} \\ \text{A} \end{array}$

$\begin{array}{l} \text{öAAA} \\ \text{A} \\ \text{B} \end{array}$

$\begin{array}{l} \text{L} \\ \text{A} \\ \text{öAAA} \\ \text{A} \end{array}$

$\begin{array}{l} \text{öAAA} \\ \text{A} \\ \text{A} \end{array}$

L

$\text{→} \text{= A}$

L

$\begin{array}{l} \text{öAAA} \\ \text{A} \\ \text{→} \text{= A} \end{array}$

$\begin{array}{l} \text{L} \\ \text{L} \\ \text{öA} \\ \text{A} \end{array}$

dessen Folge einen Ausdruck, wodurch die-
 se Handlung üblich bezeichnet wird, als Ge-
 nitiv enthaltender Ausdruck in einer seiner
 üblichen Bedeutungen ist, als solches das
 durch diesen Ausdruck in einer dieser Bedeu-
 tungen Benannte ist,⁴³ spezifisch, das durch
 den genannten (57) etwa 'Massstäblichkeit'
 und einen Ausdruck, wodurch das als seine
 Teile alle Eigenschaften jener Handlung als
 solcher habende Ganze üblich bezeichnet wird,
 als Genitiv enthaltenden Ausdruck in seiner
 üblichen Bedeutung Benannte also - insofern
 dieser Ausdruck in dieser Bedeutung der
 genannte (59) etwa 'Massstäblichkeit der
 Qualität' und einen Ausdruck, wodurch diese
 Handlung üblich bezeichnet wird, enthal-
 tende Ausdruck in einer seiner üblichen Bedeu-
 tungen ist und, generisch, das durch den ge-
 nannten etwa 'Massstäblichkeit' und einen
 Ausdruck, wodurch das als seine Teile alle
 Eigenschaften einer Handlung als solcher ha-
 bende Ganze üblich bezeichnet wird, enthal-
 tenden Ausdruck in seiner üblichen Bedeutung
 Benannte, insofern dieser Ausdruck in die-
 ser Bedeutung jener etwa 'Massstäblichkeit
 der Qualität' enthaltende Ausdruck in einer
 seiner üblichen Bedeutungen ist, wie nun
 gesagt, als solches das durch diesen Ausdruck
 in einer dieser Bedeutungen Benannte ist -
 als solches das durch den genannten etwa
 'Massstäblichkeit der Qualität' und einen
 Ausdruck, wodurch diese Handlung üblich be-
 zeichnet wird, als Genitiv enthaltenden Aus-
 druck in einer seiner üblichen Bedeutungen,
 das durch eine der üblichen Bedeutungen
 dieses Ausdrucks, Benannte ist, üblich
 durch eines der Wörter 'Massstäblichkeit'

$$\frac{ZAB|H|J|Q|WBA|}{A}$$

$$\frac{\dot{a}AA}{\equiv}A$$

$$\frac{\dot{a}AAA}{\wedge}A$$

$$\frac{\dot{a}A}{\vdash \equiv}A$$

$$\frac{\frac{L}{\frac{A}{B}A}B}{\dot{A}}$$

$$\frac{\dot{A}}{\equiv}A$$

$$\frac{\dot{a}a}{\vdash}$$

$$\frac{Q}{\vdash}$$

$$\frac{Q}{\vdash}$$

$$\frac{\frac{A)BA}{\wedge}A}{\vdash \equiv}A$$

$$\frac{\dot{a}AA}{\wedge \equiv}A$$

$$\frac{L}{\vdash}$$

$$\frac{\frac{A)BA}{\wedge}B}{\vdash \equiv}B$$

oder 'Normhaftigkeit' Bezeichnetes als Eigenschaft des genannten (51) Ganzen aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher also - insofern das solcherweise Bezeichnete als diese Eigenschaft, wie gesagt (57), das üblich durch den genannten eines dieser Wörter und einen Ausdruck, wodurch dieses Ganze üblich bezeichnet wird, enthaltenden Ausdruck Benannte und dieses als solches das durch eine der üblichen Bedeutungen jenes Ausdrucks Benannte ist (60) - als solches durch eine der üblichen Bedeutungen dieses etwa 'Massstäblichkeit der Qualität' und einen Ausdruck, wodurch diese Handlung üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltenden Ausdrucks Benanntes ist, die Angezieltheit von Handlung als solche¹³ also - insofern sie, wie gesagt (51), als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das genannte Ganze aller Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft dieser Handlung als solcher als angezielter solcher Eigenschaft als, seinerseits, Eigenschaft dieses Ganzen aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher als, genauer, als solches dieses Glied seiendes hat, jenes Ganze als diese Eigenschaft, wie gesagt (55), als solches üblich 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' Genanntes als diese Eigenschaft und solcherweise Genanntes als diese Eigenschaft, wie nun gesagt, als solches durch eine der üblichen Bedeutungen jenes Ausdrucks Benanntes ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen dieses einen der Ausdrücke 'Massstäblich-

2AB|H4|G|

—
—
(A)BÄ

ä

ää

äää

q

q

q

ä

ää

ä

ä

(A)BÄ
B

(A)BÄ
B

ä

keit der Qualität', 'Massetäblichkeit der Form', 'Normhaftigkeit der Qualität', 'Normhaftigkeit der Form', und einen Ausdruck, wodurch diese Handlung üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltenden Ausdrucks Benanntes als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, im besonders, die genannte (46) Angezieltheit durch mich und den andern seiner 'genannten' Antwort, 'die Angezieltheit durch mich und den andern seiner Antwort', die Verhältnis ist, ^{das als} wovon das eine Glied ^{ihm} er als vollkommen sich in genannter Weise - als von allem andern Verschiedenes als Ursache als Glied des Verhältnisses, dessen anderes Glied alles andere ist, als von allen andern Verhältnissen verschiedenen Verhältnisses - Unterscheidender ⁿ als Genannter - solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander gegebene angezielt ist, als solcher, ⁿ durch den nur das angezielt ist, was durch ⁿ ihn als diesen angezielt ist - als solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und meiner durch einander gegebene angezielt ist, als solcher, ⁿ durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist, ^{hat, als Verh., das als} und das andere Glied anderes ist, als Mitteilung seiner als all diesen, die seine Antwort ist, 'als solche' also - insofern die genannte (51) Angezieltheit von Handlung als solche ein Glied jenes Verhältnisses als solchen ist (61) - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen solchen Ausdrucks, der

2A B | H L | A (A) B | A |

q | A

ll | A
 | A
 (A) B | A | A | A |
 ^ A A A

'die ureigene Antwort'

= A

q | A

q A
 =

= A q

q | A

| A

'der andere' L ^ A q A
 - | =

als 'seine Teile' den Ausdruck 'Massstäblichkeit der Qualität' oder einen dieser andern dessen hier gegebene Folge habenden Ausdrücke ^{hat, der} und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch diese Antwort des andern üblich bezeichnet wird, als Genitiv hat, Benanntes als als solches dieses Glied seiendes hat, und, generisch, ein Ausdruck, wodurch die Antwort üblich benannt wird, die Verhältnis ist, wovon das eine Glied ihr Subjekt als vollkommen sich in genannter (19) Weise Unterscheidender als Genannter und das andere Glied anderes ist, dieses Verhältnis, genauer, als Mitteilung dieses Subjekts als all diesen, die seine Antwort ist, 'der Ausdruck 'die ureigene Antwort' in seiner üblichen Bedeutung ist, und zwar dieser die Antwort, die dieses Verhältnis als diese Mitteilung ist, bezeichnende Ausdruck, anders benannt, als seine Teile den Ausdruck 'die ureigene Antwort' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch dieses Subjekt üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltender Ausdruck in seiner üblichen Bedeutung ist, spezifisch, ein Ausdruck, wodurch die genannte (46) Antwort des andern üblich bezeichnet wird, also - insofern ein jene Antwort üblich bezeichnender Ausdruck, anders benannt, dieser diese Teile habende Ausdruck in seiner üblichen Bedeutung ist - , anders benannt, als seine Teile den Ausdruck 'die ureigene Antwort' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch der andere üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltender Ausdruck in seiner üblichen Bedeutung ist, und ein Ausdruck, wodurch der andere üblich bezeichnet wird, anders benannt, der sub-

2AB|HL|C|

$$\begin{matrix} (A)E \\ \wedge^A \end{matrix} \left[\begin{matrix} A \\ \equiv \end{matrix} \right]$$

$$\begin{matrix} LL \\ (A)B \\ \vdash \equiv B \end{matrix}$$

$$\begin{matrix} \text{---} \\ \text{---} \\ \text{---} \end{matrix}$$

durch eine der üblichen Bedeutungen des genannten etwa 'Massstäblichkeit der Qualität' und einen Ausdruck, wodurch diese Antwort üblich bezeichnet wird, enthaltenden Ausdrucks Benanntes als als solches dieses Glied seiendes hat, und eine der üblichen Bedeutungen dieses Ausdrucks, anders benannt, eine der üblichen Bedeutungen eines jener Ausdrücke ist (64) - , wie gesagt (46), als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen eines dieser Ausdrücke, des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern' oder eines der andern hier (45, 64) als gleichbedeutende gegebenen Ausdrücke, Benanntes als als solches dieses Glied seiendes hat.

aaa. Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung eines Ausdrucks wie 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern'

$$\begin{matrix} \wedge \text{---} \text{---} \\ (A)C \end{matrix}$$

$$\in C$$

Und, noch genauer, ist die genannte (45) Angezieltheit durch mich und den andern seiner Antwort, die Verhältnis ist, wovon das eine Glied er als genannter und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als diesen, die seine vollkommene Antwort ist, wie gesagt, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qua-

2AB|HL|á|

(A)C2A³⁹Ä

≡Ää

Unterschiedenheit

q

(AX2AA)A³⁶Ä

≡Ää

q

(AX2A(AAA)A¹⁴Ä

≡Ä

[ää

lität der ureigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern' oder eines der andern hier als gleichbedeutende gegebenen Ausdrücke Benanntes als als solches dieses Glied seien-
 des hat,³⁹ insofern,³⁶ generisch, die genann-
 te (48) Unterschiedenheit von w,¹⁴ wie gesagt,
 als solche Unterschiedenheit derjenigen der
 beiden Arten der Unterschiedenheit, deren
 eine die Unterschiedenheit als nicht Ange-
 zieltheit und deren andere die Unterschie-
 denheit als Angezieltheit ist, von der sie,
 diese Unterschiedenheit von w, ist, des als
 seine Teile alle Eigenschaften von w als
 solchem habenden Ganzen ist, und zwar, ge-
 nauer, als solche diese Art der Unterschie-
 denheit dieses Ganzen als solche ist, deren
 Subjekt dasjenige ihrer, dieser Unterschie-
 denheit von w, ist, und, generisch, die
 Unterschiedenheit, jede Unterschiedenheit,
 von x¹⁵ als solche das Ganze ist, das als
 seine Teile alle Eigenschaften dessen hat,
 was jedes solche Unterschiedene ist, das
 Unterschiedenheit derjenigen der nun genannten
 beiden Arten, von der sie, diese Unterschie-
 denheit von x, ist, als solche, deren Subjekt
 dasjenige ihrer - dieser Unterschiedenheit
 von x - ist, als Eigenschaft hat, und zwar
 dieses Ganze von Eigenschaften als, seiner-
 seits, Eigenschaft von x ist, und, ge-
 nerisch, das als seine Teile alle Eigenschaf-
 ten von y habende Ganze als Eigenschaft von
 z, wie gesagt, als solches ein Glied des
 Verhältnisses als solchen ist, das als sol-
 ches als anderes Glied das als seine Teile
 alle Eigenschaften von etwas, was z als sol-
 ches ist, als, seinerseits, y habende Gan-

2. B. H. H. C. | q

(AKZAA(AAA)A) q

(AKZAA(AAA)A) A

A

q

(AKZAA(AAA)A) A

A

$r \in A$

q

q

q

(AKZAA(AAA)A) A

A

(AKZAA(AAA)A) A

A

(AKZAA(AAA)A) A

A

$r \in A$

q

q

q

ze als Eigenschaft von z als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, spezifisch, das genannte (66) Ganze aller Eigenschaften dessen, was jedes Unterschiedene dieser Art - jedes Unterschiedene, das Unterschiedenheit der genannten (48, 66) Art als solche, deren Subjekt dasjenige dieser Unterschiedenheit von x ist, als Eigenschaft hat -, seinerseits, ist, als Eigenschaft von x also - insofern, generisch, das als seine Teile alle Eigenschaften von y habende Ganze als Eigenschaft von z als solches das nun genannte Glied von Verhältnis ist - als solches ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von etwas, was x als solches ist, als dem, was jedes Unterschiedene dieser Art ist, habende Ganze als Eigenschaft von x als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes hat, spezifisch, jede Unterschiedenheit des genannten (48) Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem also - insofern, generisch, jede Unterschiedenheit von x als solche das als seine Teile alle Eigenschaften dessen, was jedes Unterschiedene dieser Art ist, habende Ganze als Eigenschaft von x (66) und dieses Ganze als diese Eigenschaft, wie nun gesagt, als solches ein Glied dieses Verhältnisses als solchen ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von etwas, was dieses Ganze von Eigenschaften von w als solches ist, als dem, was jedes Unterschiedene ist, das Unterschiedenheit derjenigen

2AB|HL|a| 2a|
 (AC2AA(A)A)

L
 aq

q
 (AC2AA(A)A)
 A
 ⊆
 B
 ⊆
 B
 aa

q

q
 (A)CA
 A
 (AC2AA)
 A
 ⊆

Angezielt-
 heit

(AC2AA(A)A)
 A
 ⊆

(A)CA
 A
 ⊆

aa
 a
 q

der genannten (48) beiden Arten, von der sie, diese Unterschiedenheit dieses Ganzen, ist, als solche, deren Subjekt dasjenige ihrer - dieser Unterschiedenheit - ist, als Eigenschaft hat, enthaltende Ganze als genannte (50) Eigenschaft, Eigenschaft dieses Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem, als als solches dieses Glied seiendes hat, also - insofern sie, die Unterschiedenheit dieses Ganzen von Eigenschaften, dies ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft von w als solchem als, ihrerseits, dem, was jedes Unterschiedene dieser Art ist, habende Ganze als, seinerseits, Eigenschaft dieses Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem als als solches dieses Glied seiendes hat, spezifisch, die genannte (51) Unterschiedenheit, die Angezieltheit, von Handlung als solche also - insofern die Unterschiedenheit von w als solches, wie gesagt (66), als solche Unterschiedenheit derjenigen der genannten beiden Arten der Unterschiedenheit, von der sie, diese Unterschiedenheit von w, ist, als solche, deren Subjekt dasjenige ihrer, dieser Unterschiedenheit von w, ist, des genannten Ganzen aller Eigenschaften von w als solchem und jede Unterschiedenheit dieses Ganzen als solche ein Glied des nun genannten Verhältnisses als solchen ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied das als seine Teile alle Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft dieser Handlung als solcher als, ihrerseits, dem, was

2AB|HL|a| |2a|
 (A)CAA

=b

b

L

aq

a

(AXAA|2a|A)
 A

=A

ia

'Massstab'

a

r

ia

a

iaa

a

r

qr

jedes Unterschiedene ist, das Unterschieden-
 heit dieser Art, Angezieltheit, als solche,
 deren Subjekt dasjenige ihrer, dieser Ange-
 zieltheit dieser Handlung, ist, als Eigen-
 schaft hat, also 'von', generisch, Eigenschaft
 dieser Handlung als solcher als durch dieses
 Subjekt Angezieltem, 'ihrer als' durch es an-
 gezielter, habende Ganze als, seinerseits,
 genannte (51) Eigenschaft, Eigenschaft des
 als seine Teile alle Eigenschaften dieser
 Handlung als solcher habenden Ganzen, als
 als solches ein Glied seiner, dieses Verhält-
 nisses, seiendes hat, und, generisch,
 Eigenschaft einer Handlung als solcher als
 angezielte, anders benannt, durch solchen
 Ausdruck Bezeichnetes ist, der als den ei-
 nen seiner Teile eines etwa der Wörter 'Mass-
 stab' oder 'Norm' in seiner genannten (51)
 üblichen Bedeutung - derjenigen, wodurch das
 üblich genauer 'Handlungsmassstab' oder
 'Handlungsnorm' Genannte bezeichnet wird -
 und als den andern Teil solchen andern Aus-
 druck hat, der Teil ist seiner, dieses als
 seine Teile dieses Wort und ihn, diesen an-
 dern Ausdruck, habenden Ausdrucks, als,
 seinerseits, solchen, wodurch dasjenige Ver-
 hältnis zwischen dem durch dieses Wort in
 dieser Bedeutung Bezeichneten und anderem
 benannt wird, welches üblich durch denje-
 nigen Ausdruck Bezeichnetes ist, der als
 seine Teile dieses Wort und als dessen Fol-
 ge etwa den als seine Teile das Wort 'für'
 und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch
 das Handeln dessen, der das Subjekt dieser
 Handlung ist, üblich benannt wird, als Ak-
 kusativ enthaltenden Ausdruck hat, 'und
 zwar dieses Verhältnis' als üblich durch den

2AB|H|L|ä| |2ä(A)|ä| |ä|ä|
 (A)XAA

Ausdruck Bezeichnetes, der als seine Teile eines etwa jener Wörter in seiner genannten (51) Bedeutung und als dessen Folgen als seine Teile den Ausdruck ' , gesetzt durch' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch das Subjekt, durch welches diese Eigenschaft dieser Handlung angezielt ist, üblich benannt wird, als Akkusativ enthaltenden Ausdruck hat, das genannte (68) Ganze aller Eigenschaften von, generisch, Eigenschaft jener Handlung als solcher als durch das Subjekt der genannten Angezieltheit dieser Handlung angezielter solcher Eigenschaft also - , insofern, generisch, Eigenschaft einer Handlung als solcher als angezielte das nun (69) Genannte ist - , anders benannt, das Ganze ist, das als seine Teile alle Eigenschaften von durch solchen Ausdruck Bezeichnetem hat, der als 'seine Teile' eines etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in seiner genannten (51) üblichen Bedeutung ^{hat, der...} solchen andern Ausdruck hat, der Teil ist seiner, dieses als seine Teile dieses Wort und ihn, diesen andern Ausdruck, habenden Ausdrucks, als solchen, wodurch dasjenige Verhältnis zwischen dem durch dieses Wort in dieser Bedeutung Bezeichneten und anderem benannt wird, welches üblich durch den Ausdruck Bezeichnetes ist, der als seine Teile dieses Wort und als dessen Folge etwa den als seine Teile das Wort 'für' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch das Handeln dessen, der das Subjekt dieser Handlung ist, üblich benannt wird, als Akkusativ enthaltenden Ausdruck hat, ^{und} zwar dieses Verhältnis als üblich durch den Ausdruck Bezeichnetes, der als seine Teile

|||||
 2ä.
 A

2ä(A)
 A
 =

L

r=A

r.
 ä

a
 r.
 ä

a
 r.
 ää

a
 r

L

L - I

a r

2AB|HL|Q| 2AA|q|q|q|
 (A)CAA|

jenes Wort in seiner genannten Bedeutung
 und als dessen Folge den als seine Teile den
 Ausdruck ' , gesetzt durch' und als dessen
 Folge einen Ausdruck, wodurch das Subjekt
 der genannten (51) Angezieltheit dieser Hand-
 lung üblich bezeichnet wird, als Akkusativ
 enthaltenden Ausdruck hat, und, gene-
 risch, das als seine Teile alle Eigenschaf-
 ten von x habende Ganze, wie gesagt (52),
 anders benannt, etwas ist, das etwa durch
 das Wort, das als seine Teile einen Ausdruck,
 durch den x benannt wird, als diesen - sol-
 chen, wodurch x benannt wird - und als des-
 sen Folge einen etwa der Wortteile 'keit',
 'lichkeit' oder 'haftigkeit' in seiner üb-
 lichen Bedeutung hat, bezeichnet ist,
 das genannte (70) Ganze aller Eigenschaften
 von durch diesen etwa 'Massstab' und solchen
 andern Ausdruck, der genannter Teil ist,
 enthaltenden Ausdruck Bezeichnetem also -
 insofern, generisch, das als seine Teile
 alle Eigenschaften von x habende Ganze je-
 nes ist - , anders benannt, etwas ist, das
 durch das Wort, das als seine Teile einen
 Ausdruck, durch welchen durch diesen etwa
 'Massstab' enthaltenden Ausdruck Bezeichne-
 tes benannt wird, als diesen und als dessen
 Folge einen etwa der Wortteile 'keit', 'lich-
 keit' oder 'haftigkeit' in seiner üblichen
 Bedeutung hat, bezeichnet ist, und,
 generisch, etwas, das durch das Wort, das
 als seine Teile einen Ausdruck, durch wel-
 chen durch den Ausdruck a Bezeichnetes be-
 nannt wird, als diesen und als dessen Fol-
 ge einen dieser Wortteile in seiner üblichen
 Bedeutung hat, bezeichnet ist, wie gesagt
 (52), anders benannt, durch das Wort, das

|||||
 2AA
 ^ A

≡ A

2AA
 ^ A

2AA
 ^ A

≡ A

'Massstab...
 keit'

2AA(A)
 ^ A

≡ A

2AB|HL|á|
 (KAXAA)

$\overline{2aA}B$

$\overline{A}$
 $\equiv$

$\overline{2a2A(A)}A$
 $\wedge$
 $\equiv$

$\overline{A} \equiv B$

$\overline{2aA}BA$
 $\overline{A}$

$\equiv A$

$\overline{A}$

$\overline{A}$

(Vertau-
 schung von
 Ausdrucks-
 teilen in
 üblicher
 Sprache)

$\overline{A}$

$\overline{A}$

$\overline{A}$

$\overline{A}$ $\overline{A}$ $\overline{A}$

als seine Teile den Ausdruck a in der Bedeutung, wodurch dieses durch ihn Bezeichnete benannt wird, und als dessen Folge einen jener Wortteile in seiner üblichen Bedeutung hat, Bezeichnetes ist, das genannte (70) Ganze aller Eigenschaften von durch diesen etwa 'Massstab' enthaltenden Ausdruck Bezeichnetem also - insofern es, wie gesagt (71), etwas ist, das durch dieses einen Ausdruck, durch welchen durch diesen etwa 'Massstab' enthaltenden Ausdruck Bezeichnetes benannt wird, und etwa den Wortteil 'keit' in seiner üblichen Bedeutung enthaltende Wort bezeichnet ist, und, generisch, das nun Genannte gegeben ist - , anders benannt, durch das Wort, das als seine Teile diesen, den genannten (70) als den einen seiner Teile etwa 'Massstab' habenden, Ausdruck und als dessen Folge einen dieser Wortteile in seiner üblichen Bedeutung hat, Bezeichnetes ist, und das durch dieses Wort Bezeichnete, anders benannt, das üblich durch einen Ausdruck, der als seine Teile Teile dieses Wortes als andere Folge hat, Bezeichnete, nämlich das üblich durch solchen Ausdruck Bezeichnete, ist, der als seine Teile ^{das} ein, seinerseits, als seine Teile eines etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in seiner genannten (51) Bedeutung und als dessen Folge einen dieser Wortteile in seiner üblichen Bedeutung habendes Wort, nämlich dasjenige solche Wort, welches Teil der üblichen Sprache ist, ^{hat, der...} und als dessen Folge solchen andern Ausdruck hat, der Teil ist desjenigen Teils seiner, dieses als seine Teile dieses Wort und ihn, diesen andern Ausdruck, habenden Ausdrucks, der, seiner-

2ABHL|ä| |q||
 (A)CAA
 2äABAA

q
 ää

q
 /

q
 /

LLLL
 2äABAA
 ^

EA
 ää

ää

q
 /

seits, als seine Teile das nun (72) genannte etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in dieser seiner Bedeutung und ihn, diesen andern Ausdruck, hat, als, seinerseits, solchen Ausdrucks, wodurch das genannte (70) Verhältnis zwischen dem durch dieses Wort in dieser Bedeutung Bezeichneten und anderem üblich benannt wird, welches durch den Ausdruck Bezeichnetes ist, der als seine Teile dieses Wort und als dessen Folge etwa den genannten 'für' und einen Ausdruck, wodurch das Handeln dessen, der das Subjekt der genannten Handlung ist, üblich bezeichnet wird, als Akkusativ enthaltenden Ausdruck hat, und zwar dieses Verhältnis als, wie gesagt, üblich durch den Ausdruck Bezeichnetes, der als seine Teile jenes Wort in dieser seiner Bedeutung und als dessen Folge den genannten (71) ', gesetzt durch' und einen Ausdruck, wodurch das Subjekt der genannten Angezieltheit von Handlung üblich bezeichnet wird, als Akkusativ enthaltenden Ausdruck hat, und das üblich durch diesen als den einen seiner Teile dieses Wort, das etwa das Wort 'Massstab' und den Wortteil 'keit' enthält, habenden Ausdruck Bezeichnete als solches durch einen Ausdruck Bezeichnetes ist, der als seine Teile solchen Ausdruck, der dieses etwa 'Massstab' und etwa 'keit' enthaltende Wort und als dessen Folge einen als seine Teile das Wort 'für' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch dieses Handeln - das Handeln dessen, der das Subjekt der genannten (51) Handlung ist - üblich bezeichnet wird, als Akkusativ enthaltenden Ausdruck als seine Teile hat, Und zwar diesen als seine Teile dieses etwa

LL
 -
 II

2AE|HLL| | |
 |ACAA| | a
 |2aABA2A| |
 | | a
 | |

L

L

^ |a|a|Aa

'Massstäb-
lichkeit'

a
=A

LLL
 2aAEÄ|

L - - L
 | |

'Massstab' enthaltende Wort und diesen andern Ausdruck habenden Ausdruck⁷ als solchen, der durch seine Kürze wie ein Wort verwendbar ist, ⁴⁴ und ⁴⁵ als dessen Folge einen als seine Teile den Ausdruck ' , gesetzt durch' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch das Subjekt der genannten (51) Angezieltheit von Handlung üblich bezeichnet wird, als Akkusativ enthaltenden Ausdruck 'hat, und zwar das durch diesen, als seine Teile dieses etwa 'Massstab' enthaltende Wort und alle diese andern Ausdrücke habenden, Ausdruck in einer seiner üblichen Bedeutungen Benannte, das durch eine der üblichen Bedeutungen dieses Ausdrucks Benannte, ^{hat,} ist, ⁷ und dieses Wort, dasjenige als seine Teile eines etwa der Wörter 'Massstab' oder 'Norm' in der Bedeutung, wodurch das üblich genauer etwa 'Handlungsmassstab' Genannte bezeichnet wird, und als dessen Folge einen der Wortteile 'keit', 'lichkeit', 'haftigkeit', in seiner üblichen Bedeutung habende Wort, welches Teil der üblich bedeutenden Sprache ist, anders benannt, eines etwa der - genannten (53) - Wörter 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' in seiner üblichen Bedeutung ist, durch das Wort, das als seine Teile den genannten (70) Ausdruck, der etwa das Wort 'Massstab' in dieser seiner Bedeutung und solchen Ausdruck enthält, der Teil ist seiner, dieses Ausdrucks, als solchen, wodurch das genannte Verhältnis zwischen dem durch dieses Wort in dieser Bedeutung Bezeichneten und anderem als genanntes bezeichnet wird, und als dessen Folge etwa den Wortteil 'keit' in seiner üblichen Bedeutung hat, Benanntes also - insofern das durch

2ABHL|ä|

(A)CAA

2äABA A

2äABA A

2äABAZA|ä|2ä A

L L L

2äAB A

ä
ä

ä

|ä

ä

L
L
L

[das durch]

dieses diese Teile habende Wort Bezeichne-
 te, wie gesagt (72), das üblich durch den
 genannten Ausdruck, der als seine Teile
 dasjenige genannte etwa 'Massstab' und etwa
 diesen Wortteil enthaltende Wort, welches
 Teil der üblichen Sprache ist, und solchen
 andern Ausdruck hat, der Teil des genannten
 Teils seiner ist, Bezeichnete ist, dieses,
 wie gesagt (73), als solches das durch eine
 der üblichen Bedeutungen des genannten als
 den einen seiner Teile solchen Ausdruck,
 der dieses Wort und als dessen Folge den
 genannten als seine Teile 'für' und einen
 Ausdruck, wodurch das Handeln dessen, der
 das Subjekt der genannten Handlung ist,
 bezeichnet wird, enthaltenden Ausdruck als
 seine Teile hat, als solchen, der durch sei-
 ne Kürze wie ein Wort verwendbar ist, haben-
 den Ausdrucks Benannte und dieses etwa
 'Massstab' und einen dieser Wortteile ent-
 haltende Wort, wie nun (74) gesagt, eines
 etwa der Wörter 'Massstäblichkeit' oder
 'Normhaftigkeit' in üblicher Bedeutung ist -
 als solches durch eine der üblichen Bedeutun-
 gen eines Ausdrucks Benanntes ist, der als
 seine Teile solchen Ausdruck, der eines der
 Wörter 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftig-
 keit' und als dessen Folge den genannten
 (73) 'für' und einen Ausdruck, wodurch das
 Handeln dessen, der das Subjekt der genann-
 ten Handlung ist, üblich bezeichnet wird,
 enthaltenden Ausdruck als seine Teile hat,
 als solchen, der durch seine Kürze wie ein
 Wort verwendbar ist, und als dessen Folge
 den genannten (74) ', gesetzt durch' und
 einen Ausdruck, wodurch das Subjekt der
 genannten Angezieltheit von Handlung üblich

24B|HL|ô|A|CAA|

ôA(A)A
≡

tung dieses Ausdrucks Benannte als diese Eigenschaft, anders benannt, das durch die diesen Ausdruck in seiner üblichen Bedeutung enthaltende - genannte (55) - Sprache, wodurch alles Verhältnis zwischen Eigenschaft und dem diese Eigenschaft Habenden üblich benannt wird, jede Art dieser Sprache, durch solchen Ausdruck Bezeichnete ist, der als seine Teile diesen Ausdruck als solchen, der durch seine Kürze wie ein Wort verwendbar ist, in einer seiner üblichen Bedeutungen ^{enthält, der...} und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch dieses Ganze aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher durch sie, diese Art dieser Sprache, benannt wird, als Genitiv hat, also, ^{es,} anders benannt, das durch diejenige Art dieser Sprache, welche die üblich bedeutende Sprache ist, üblich, durch solchen Ausdruck Bezeichnete, der als seine Teile jenen Ausdruck - den genannten (75) als den einen seiner Teile diesen Ausdruck, der etwa 'Massstäblichkeit' und diesen als seine Teile 'für' und einen Ausdruck, wodurch das Handeln dessen, der das Subjekt dieser Handlung ist, üblich benannt wird, habenden Ausdruck enthält, als solchen, der durch seine Kürze wie ein Wort verwendbar ist, habenden Ausdruck - als, seinerseits, durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren in einer seiner üblichen Bedeutungen ^{und} als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch dieses Ganze von Eigenschaften üblich benannt wird, als Genitiv hat, und das solcherweise durch diesen alle diese Ausdrücke enthaltenden Ausdruck Bezeichnete, anders benannt, das durch ^{ne d. üb. Bed.} solchen Ausdruck, ^{s,} der als seine Teile jenen - den genannten als den

ô

a

$$\begin{array}{l} \downarrow \\ A \\ \equiv \\ \downarrow B \\ \equiv B \\ \downarrow \end{array}$$

a

$$\begin{array}{l} \downarrow \\ \downarrow A(B) \\ \wedge A \end{array}$$

(der ganze
Ausdruck
als mehr-
deutig)

$$\begin{array}{l} \equiv A \\ \downarrow \end{array}$$

2AB|HL|ä|
 |A|CAA|
 |äA(A)BA|Q

L
 äA(A)BA
 ≡ A

|ä
 |ää
 |ä

(Vertau-
 schung von
 Teilaus-
 drücken)

|Q
 äQ
 |

|Q
 Q
 |

L
 L
 |
 äA(A)Cä
 |ä

L
 L
 |

einen seiner Teile diesen Ausdruck, der et-
 wa 'Massstäblichkeit' enthält, habenden -
 Ausdruck als solcherweise verwendbaren und
 als dessen Folge einen dieses Ganze von Ei-
 genschaften üblich bezeichnenden Ausdruck
 als Genitiv hat, in einer seiner üblichen
 Bedeutungen Bezeichnete ist, und die-
 ses, anders benannt, ^{das} durch einen ^{enthält, der...} Ausdrück-
 ke, die Teil dieses Ausdrucks sind, als an-
 dere Folge enthaltenden Ausdruck Benanntes,
 das durch nämlich einen als seine Teile
 solchen Ausdruck, der, seinerseits, als
 seine Teile einen Ausdruck, der eines
 der Wörter 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaf-
 tigkeit' und als dessen Folge einen dieses
 Ganze aller Eigenschaften der genannten (51)
 Handlung als solcher üblich bezeichnenden
 Ausdruck als Genitiv als seine Teile hat,
 als, seinerseits, durch seine Kürze wie ein
 Wort verwendbaren ^{hat, der...} und als dessen Folge die-
 sen 'für' und einen Ausdruck, wodurch das
 Handeln dessen, der das Subjekt dieser Hand-
 lung ist, üblich benannt wird, als Akkusa-
 tiv enthaltenden Ausdruck hat, als, seiner-
 seits, durch seine Kürze wie ein Wort ver-
 wendbaren ^{enthaltenden als...} und als dessen Folge diesen Aus-
 druck, der, gesetzt durch' und einen Aus-
 druck, wodurch das Subjekt der genannten
 Angezieltheit von Handlung üblich bezeichnet
 wird, als Akkusativ enthält, habenden Aus-
 druck in einer seiner üblichen Bedeutungen
 Benannte, ist, das durch eine der üb-
 lichen Bedeutungen des genannten (75) Aus-
 drucks, der als den einen seiner Teile,
 kurz, den genannten etwa 'Massstäblichkeit',
 'für' und einen Ausdruck, wodurch das Handeln
 dessen, der jenes Subjekt ist, üblich be-

2AB|HL|ä: |ä|
 (A)CAA | : |ä
 ä(A)ä | : |ä
 ä

ä(A)B
 ≡

ä(A)B A
 ^ ≡

ä(A)B A A
 ^ ≡

ä(A)C
 ≡

ä
 ä
 ä

C
 ä

ä
 ä

zeichnet wird, als seine Teile habenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{nat. der...}enthält, Benannte als Eigenschaft dieses Ganzen aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher, also - insofern es als diese Eigenschaft, wie gesagt (77), das üblich durch den genannten diesen Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren in einer seiner üblichen Bedeutungen und einen Ausdruck, wodurch dieses Ganze von Eigenschaften dieser Handlung als solcher üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltenden Ausdruck Benannte, dieses, wie gesagt, das durch einen als seine Teile jenen Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren und als dessen Folge diesen Ausdruck, wodurch dieses Ganze bezeichnet wird, als Genitiv habenden Ausdruck in einer seiner üblichen Bedeutungen Benannte und dieses, wie nun (78) gesagt, das durch diesen Ausdrücke, die Teil dieses Ausdrucks sind, als andere Folge enthaltenden Ausdruck in solcher Bedeutung Bezeichnete ist - , ^{keine der}seinerseits, anders benannt, das durch ^{übl. Bed.}diesen Ausdrücke, die Teile dieses Ausdrucks sind, als andere Folge enthaltenden Ausdruck in einer seiner üblichen Bedeutungen Bezeichnete, das durch, anders benannt, ⁴⁶einen als ⁵¹seine Teile solchen Ausdruck, der, seinerseits, als seine Teile einen Ausdruck, der eines der Wörter 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' ^{enthält, der...}und als dessen Folge einen dieses Ganze aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher üblich bezeichnenden Ausdruck als, im besondern, solchen, ^{genauer, ist}der er als Teil des als seine Teile eines dieser Wörter und als dessen Folge ihn als

2AB|HL|ä| |ä|2ä|o|äq|
 (A)CAA
 äA(A)C

Genitiv habenden Ausdrucks als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren, genauer, ist, als Genitiv enthält, und zwar einen Ausdruck, der als seine Teile eines dieser Wörter und als dessen Folge einen dieses Ganze üblich bezeichnenden Ausdruck als denjenigen als Genitiv hat, der er ist als Teil dieses ihn enthaltenden Ausdrucks als solcherweise verwendbaren, als, seinerseits, solchen, der er als Teil des als seine Teile ihn als diesen und als dessen Folge den genannten (73) Ausdruck, der 'für' und einen das Handeln dessen, der das Subjekt dieser Handlung ist, üblich bezeichnenden Ausdruck enthält, habenden Ausdrucks als, seinerseits, solcherweise verwendbaren ist, ^{als Genitiv hat, enthält, der...} und als Folge seiner, dieses etwa 'Massstäblichkeit' und einen dieses Ganze von Eigenschaften üblich bezeichnenden Ausdruck als nun genannten als Genitiv enthaltenden Ausdrucks, diesen 'für' und einen Ausdruck, wodurch dieses Handeln bezeichnet wird, enthaltenden Ausdruck hat, als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{enthaltenden als...} und als dessen Folge den genannten (74) Ausdruck, der ', gesetzt durch' und einen das Subjekt der genannten Angezieltheit von Handlung üblich bezeichnenden Ausdruck enthält, habenden Ausdruck^{rs} in einer seiner üblichen Bedeutungen Benannte, ist, und ein Ausdruck, wodurch dieses Ganze aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher üblich bezeichnet wird, als nun genannter - solcher, der er als Teil dieses als seine Teile etwa 'Massstäblichkeit' und ihn habenden Ausdrucks als genannten ist - solcher Ausdruck, der als seine Teile einen der - genannten (57) - Ausdrück-

'die Qualität'

2A6|H|á| |á|2á|á|
 (A)CAA|
 (A)A|C|

áAq

áá

a

a
á

L L a
L L L
Áá

áá
á
a
á

áá
a
a

Áá|2á|á|A

L L
L L
- Áá
- áá

ke 'die Qualität' oder 'die Form' in einer seiner üblichen Bedeutungen und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch diese Handlung üblich benannt wird, als Genitiv hat, in seiner üblichen Bedeutung als, im besondern, solcher Ausdruck ist, der er ist als Teil des als seine Teile eines jener Wörter - 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' - und als dessen Folge ihn als Genitiv habenden Ausdrucks als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren, und zwar dieses Ausdrucks als solcherweise verwendbaren als solchen, der er als Teil des als seine Teile ihn als diesen und als dessen Folge den genannten (73) Ausdruck, der 'für' und einen das Handeln dessen der das Subjekt dieser Handlung ist, üblich bezeichnenden Ausdruck enthält, habenden Ausdrucks als, seinerseits, solcherweise verwendbaren ist, der genannte (79) Ausdruck in einer seiner üblichen Bedeutungen, der als den einen seiner Teile jenen Ausdruck, der, seinerseits, als den einen seiner Teile den genannten etwa 'Massstäblichkeit' und ^{enthaltenden Ausdr. als ...} einen dieses Ganze aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher üblich bezeichnenden Ausdruck als solchen, der er als genannter (80) Teil ^{enthält, der...} ist, als Genitiv enthaltenden Ausdruck 'hat, als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren enthält, ^{der... enthält,} also - insofern ein dieses Ganze dieser Eigenschaften üblich bezeichnender Ausdruck als solcher, der er als dieser Teil ist, dieser etwa 'die Qualität' enthaltende Ausdruck als solcher, der er als nun genannter Teil ist, in seiner üblichen Bedeutung ist - ein als ^{seine Teile} solchen Ausdruck, der, seinerseits, als ^{seine}

2AB|HL|ä| |Aä|2ä|ä
 (AVCAA)
 (CAAC)

a
 ää

a
 ää
 |ä

äa
 |ä

äA(A)C
 ^ A
 |ä

äa
 |ä
 ää

(das durch
 den Aus-
 druck Be-
 nannte)

äa
 |ä
 äa
 =A

A
 =
 B
 =Bä

Teile¹⁷ einen Ausdruck, der eines der Wörter
 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit'¹⁸ enthält,
 und als dessen Folge diesen etwa den Aus-
 druck 'die Qualität' in einer seiner Übli-
 chen Bedeutungen und einen Ausdruck, wodurch
 diese Handlung üblich bezeichnet wird, ent-
 haltenden Ausdruck als genannten (81) in
 seiner üblichen Bedeutung als Genitiv 'als
 seine Teile¹⁹ hat, und als dessen Folge die-
 sen 'für' und einen Ausdruck, wodurch das
 Handeln dessen, der das Subjekt dieser Hand-
 lung ist, üblich bezeichnet wird, enthalten-
 den Ausdruck hat, als durch seine Kürze
 wie ein Wort verwendbaren²⁰ und als dessen
 Folge den genannten (74) Ausdruck, der
 ', gesetzt durch' und einen das Subjekt
 der genannten Angezieltheit von Handlung
 üblich bezeichnenden Ausdruck enthält, ha-
 bendes Ausdruck in einer seiner üblichen
 Bedeutungen ist, und das durch den ge-
 nannten (79) Ausdruck in einer seiner Übli-
 chen Bedeutungen, der als den einen seiner
 Teile jenen Ausdruck, der, seinerseits, als
 den einen seiner Teile den genannten etwa
 'Massstäblichkeit' und einen das als seine
 Teile alle Eigenschaften dieser Handlung als
 solcher habende Ganze üblich bezeichnenden
 Ausdruck als genannten als Genitiv enthal-
 tenden Ausdruck hat, als durch seine Kür-
 ze wie ein Wort verwendbaren²¹ enthält, Be-
 zeichnete als solches das durch den nun
 (81) genannten Ausdruck in einer seiner Üb-
 lichen Bedeutungen Bezeichnete ist,²² al-
 so - insofern es, dieses durch jenen Aus-
 druck Bezeichnete, als solches dieses durch
 den nun genannten Ausdruck Bezeichnete ist²³
 als solches das durch einen als seine Teile

2AB|H:|
 (A)CA A
 (A)A(C)B

āā
 āā
 ā
 ā

ā
 ā
 =b
 ā

ā
 ā
 ā

ā
 ā
 ā

=b
 ā
 ā

ā
 ā
 ā
 āā

solchen Ausdruck, der, seinerseits, als 'seine Teile' einen Ausdruck, der eines der Wörter 'Massstäblichkeit' oder 'Normhaftigkeit' und als dessen Folge einen als seine Teile einen der Ausdrücke 'die Qualität' oder 'die Form' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch diese Handlung üblich benannt wird, als Genitiv enthaltenden Ausdruck als Genitiv 'als seine Teile' hat, als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren, also einen Ausdruck, der als seine Teile einen der - genannten (58) - Ausdrücke 'Massstäblichkeit der Qualität', 'Massstäblichkeit der Form', 'Normhaftigkeit der Qualität', 'Normhaftigkeit der Form', und als dessen Folge einen diese Handlung üblich bezeichnenden Ausdruck als Genitiv hat, als solcherweise verwendbaren, und als dessen Folge diesen 'für' und einen Ausdruck, wodurch das Handeln dessen, der das Subjekt dieser Handlung ist, üblich benannt wird, enthaltenden Ausdruck hat, als solcherweise verwendbaren und als dessen Folge diesen Ausdruck der ', gesetzt durch' und einen das Subjekt dieser Angezieltheit üblich bezeichnenden Ausdruck enthält, habenden Ausdruck⁵ in einer seiner üblichen Bedeutungen Benannte, das durch eine der üblichen Bedeutungen, anders gesagt, eines als 'seine Teile' solchen Ausdruck, der als 'seine Teile' diesen etwa 'Massstäblichkeit der Qualität' und einen Ausdruck, wodurch diese Handlung üblich benannt wird, als seine Teile habenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren und als dessen Folge solchen Ausdruck hat, der als 'seine Teile' das Wort 'für' und als dessen Folge einen das Han-

2ABHL[ā] b[ā]q[ā]

[ā]NCA
[ā]A(A)EB

āq

[ā]

q

[ā]L
[ā]L

[ā]

[ā]L
[ā]L
[ā]A(A)EB[ā]A[ā]

≡[ā]

[ā]L
[ā]Lq
[ā]

deln dessen, der jenes Subjekt ist, üblich
 bezeichnenden Ausdruck als, seinerseits,
 solchen [als Akkusativ hat, der er als Teil
 desjenigen Ausdrucks als, seinerseits, durch
 seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ist,
 der als [seine Teile diesen etwa 'Massstäb-
 lichkeit der Qualität' und einen Ausdruck,
 wodurch jene Handlung üblich benannt wird,
 enthaltenden Ausdruck als durch seine Kür-
 ze wie ein Wort verwendbaren ^[hat, der...] und als dessen
 Folge den Ausdruck hat, der als seine Teile
 das Wort 'für' und als dessen Folge ihn,
 diesen das Handeln dessen, der das Subjekt
 dieser Handlung ist, bezeichnenden Ausdruck
 als Akkusativ enthält, und ^[als Akkusativ hat, enthält, habenden als...] als Folge seiner,
 dieses, kurz, etwa 'Massstäblichkeit der
 Qualität' und diesen das Handeln dessen, der
 dieses Subjekt ist, bezeichnenden Ausdruck
 als nun genannten als Teile seiner habenden
 Ausdrucks, diesen Ausdruck, der ', gesetzt
 durch' und einen das Subjekt der genannten
 Angezieltheit von Handlung üblich bezeichnen-
 den Ausdruck als Akkusativ enthält, haben-
 den Ausdrucks Benannte, ist, und ein
 das Handeln dessen, der das Subjekt dieser
 Handlung ist, üblich bezeichnender Ausdruck
 als solcher, der er als nun genannter Teil
 ist, anders benannt, ein als seine Teile
 den Ausdruck 'das Handeln' und als dessen
 Folge einen Ausdruck, wodurch derjenige, der
 dieses Subjekt ist, üblich benannt wird,
 als Genitiv habender Ausdruck in seiner
 üblichen Bedeutung als, seinerseits, sol-
 cher ist, der er als Teil desjenigen Aus-
 drucks als, seinerseits, durch seine Kürze
 wie ein Wort verwendbaren ist, der als [sei-
 ne Teile diesen etwa 'Massstäblichkeit der

2AB|HL|G| | b|a|a|a|a|
 (A)CA|
 (A)(A)CB|

Qualität' und einen Ausdruck, wodurch jene Handlung üblich benannt wird, enthaltenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{hat, der...} und als dessen Folge den Ausdruck hat, der als seine Teile das Wort 'für' und als dessen Folge ihn, diesen 'das Handeln' und einen Ausdruck, wodurch derjenige, der dieses Subjekt ist, benannt wird, enthaltenden Ausdruck, als Akkusativ hat, das

|||||
 (A)(A)D|a|

durch eine der üblichen Bedeutungen des genannten (75) Ausdrucks, der als ^{den einen} seiner Teile, kurz, den genannten etwa 'Massstäblichkeit', 'für' und einen Ausdruck, wodurch dieses Handeln bezeichnet wird, als seine Teile habenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{hat, der...} enthält,

a|a|

Bezeichnete als Eigenschaft des genannten (51) Ganzen aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher also - insofern es als diese Eigenschaft, wir gesagt (79), das durch den genannten Teile dieses Ausdrucks als andere Folge enthaltenden Ausdruck in einer seiner üblichen Bedeutungen Bezeichnete, dieses, wie gesagt (82), als solches das

(A)(A)C|B|
 a|

durch eine der üblichen Bedeutungen des genannten (83) Ausdrucks Bezeichnete ist, der als ^{den einen seiner} Teile solchen Ausdruck hat, der als ^{seiner} Teile den genannten etwa 'Massstäblichkeit der Qualität' und einen Ausdruck, wodurch diese Handlung üblich bezeichnet wird, enthaltenden Ausdruck als durch

a|

seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{enthält, der...} und als dessen Folge den genannten 'für' und einen das Handeln dessen, der das Subjekt dieser Handlung ist, üblich bezeichnenden Ausdruck als solchen, der er als genannter Teil ist, ^{der...enthält?} als Akkusativ enthaltenden Ausdruck hat,)

||| |a|

2AB|HL|a|
 (A/C/A)
 (A/A/C/B)

LLLL

āA(A)D
 ⊂ ⊆

āāāā
 āāāā

āā

āā

āāāā

a

āāāā
 āāāā

L

=b

āāāā
 āāāā

āāāā
 āāāā

und ein das Handeln dessen, der dieses Subjekt ist, üblich bezeichnender Ausdruck als solcher, der er als dieser Teil ist, wie nun (84) gesagt, dieser 'das Handeln' und einen Ausdruck, wodurch derjenige, der dieses Subjekt ist, üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltende Ausdruck als nun genannter in seiner üblichen Bedeutung ist - als solches das durch eine der üblichen Bedeutungen eines als 'seine Teile' solchen Ausdruck, der als 'seine Teile' den genannten (83) etwa 'Massstäblichkeit der Qualität' und einen diese Handlung üblich bezeichnenden Ausdruck als Genitiv als seine Teile habenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{hat, der...} und als dessen Folge einen als 'seine Teile' das Wort 'für' ^{habenden als...} und als dessen Folge den nun (84) genannten 'das Handeln' und einen Ausdruck, wodurch derjenige, der das Subjekt dieser Handlung ist, üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltenden Ausdruck als solchen, der er als genannter Teil ist, als Akkusativ enthaltenden Ausdruck hat, ^{enthaltenden als...} und als dessen Folge den genannten (74) Ausdruck, der ', gesetzt durch' und einen das Subjekt der genannten Angezieltheit von Handlung üblich bezeichnenden Ausdruck als Akkusativ enthält, habenden Ausdrucks 'Benannte, das durch eine der üblichen Bedeutungen, anders benannt, eines als 'seine Teile' solchen Ausdruck, der als 'seine Teile' diesen etwa 'Massstäblichkeit der Qualität' und einen diese Handlung üblich bezeichnenden Ausdruck als seine Teile habenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{hat, der...} und als dessen Folge einen als 'seine Teile' das Wort 'für' ^{habenden}

2AB|HL|ä| |B|äq|ä|
 KAXAA
 fäA(A)D

L
 =b

L
 a
 b

L
 L
 L
 A C A B
 A
 =A

fäa

a

a
 L
 WCA A fä A

=Aä

L
 L

als...
 und als dessen Folge diesen Ausdruck, der
 'das Handeln' und einen denjenigen, der
 jenes Subjekt ist, üblich bezeichnenden Aus-
 druck als Genitiv als seine Teile hat, als
 Akkusativ enthaltenden Ausdruck, also ei-
 nen als seine Teile den Ausdruck 'für das
 Handeln' und als dessen Folge solchen Aus-
 druck, wodurch derjenige, der dieses Sub-
 jekt ist, üblich benannt wird, als Genitiv
 enthaltenden Ausdruck, hat, als durch sei-
 ne Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{enthaltenden als...} und als
 dessen Folge diesen Ausdruck, der ', ge-
 setzt durch' und einen das Subjekt dieser
 Angezieltheit üblich bezeichnenden Ausdruck
 als Akkusativ enthält, habenden Ausdrucks
 Benannte, ist, die genannte (51) Ange-
 zieltheit von Handlung also - insofern sie,
 wie gesagt (68), als solche ein Glied des
 Verhältnisses als solchen ist, das als sol-
 ches als anderes Glied das als seine Teile
 alle Eigenschaften von, generisch, Eigen-
 schaft dieser Handlung als solcher als durch
 das Subjekt ihrer, dieser Angezieltheit,
 angezielter solcher Eigenschaft habende
 Ganze als, seinerseits, Eigenschaft des als
 seine Teile alle Eigenschaften dieser Hand-
 lung als solcher habenden Ganzen als, ge-
 nauer, als solches ein Glied seiner, dieses
 Verhältnisses, seiendes hat, dieses Gan-
 ze aller Eigenschaften von Eigenschaft die-
 ser Handlung als dieser als jene Eigenschaft,
 wie gesagt (76), als solches durch eine der
 üblichen Bedeutungen des genannten Ausdrucks,
 der als den einen seiner Teile, kurz, den
 genannten etwa 'Massstäblichkeit', 'für'
 und einen Ausdruck, wodurch das Handeln des-
 sen, der das Subjekt dieser Handlung ist,

$$2AB|HL|a| \quad |aAa|$$

$$\overline{(A)CAA} \quad L$$

$$aAq$$

$$\hat{a}A(A)D \quad \underline{\equiv}$$

$$L$$

$$\overline{(A)CAB} \quad \vdash \equiv B$$

$$\overline{L} \quad \overline{(A)CA} \quad A$$

$$\overline{(A)CAB} \quad \equiv$$

$$\vdash \equiv A$$

$$\overline{a} \quad \overline{a} \quad \overline{a} \quad \overline{a} \quad \overline{a} \quad \overline{a}$$

$$\overline{a}$$

$$L \quad \overline{a} \quad \overline{a}$$

Üblich bezeichnet wird, als seine Teile habenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren enthält, Benanntes als Eigenschaft dieses Ganzen aller Eigenschaften dieser Handlung als solcher und das durch eine der üblichen Bedeutungen dieses Ausdrucks Benannte als diese Eigenschaft, wie nun (86) gesagt, als solches das durch eine der üblichen Bedeutungen des nun genannten Ausdrucks Bezeichnete ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen des nun genannten Ausdrucks Bezeichnetes als als solches dieses Glied seiendes hat, im besondern, die Angezieltheit durch mich und den andern seiner genannten (46) Antwort - der Antwort seiner, die Verhältnis ist, wovon das eine Glied er als genannter (22) und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, Mitteilung des andern als diesen, die seine Antwort ist - als solche also - insofern, generisch, die Angezieltheit von Handlung als solche das nun Genannte ist - als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied^{^(ein)} durch eine der üblichen Bedeutungen eines als 'seine Teile' solchen Ausdruck, der, seinerseits, als 'seine Teile' einen Ausdruck, der einen der Ausdrücke 'Massstäblichkeit der Qualität', 'Massstäblichkeit der Form', 'Normhaftigkeit der Qualität', 'Normhaftigkeit der Form', und als dessen Folge einen diese Antwort des andern üblich bezeichnenden Ausdruck als Genitiv als seine Teile hat, als solchen, der durch seine Kürze wie ein Wort verwendbar ist, ^{^(hat, der...)} und als des-

2AB|HL|ä|ä|b|
 (A)CÄ

q
 b
 r
 L
 LL

q
 L
 (A)CÄ|ä|ä|b|ä|ä|
 A

= Ää

'die ureigene Antwort des andern' (als möglicher Teilausdruck)

q
 r
 ää

L L qä
 - - -
 - - -

zeichnenden Ausdruck als nun (89) genannten als Genitiv enthaltenden Ausdrucks, diesen 'für das Handeln' und einen Ausdruck, wodurch der andere üblich bezeichnet wird, enthaltenden Ausdruck hat, als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren ^{habenden... als} und ^{als} dessen Folge diesen Ausdruck, der ', gesetzt durch' und einen mich und den andern üblich bezeichnenden Ausdruck enthält, habenden Ausdrucks Benanntes, und zwar durch eine der üblichen Bedeutungen dieses Ausdrucks Benanntes als als solches ein Glied dieses, des nun (88) genannten, Verhältnisses seiendes, hat, und ein diese Antwort des andern üblich bezeichnender Ausdruck als solcher, der er als nun (89) genannter Teil ist, der - genannte (63) - Ausdruck 'die ureigene Antwort' in seiner üblichen Bedeutung ist, und zwar er, diese Antwort üblich bezeichnender Ausdruck, als solcher, der er als dieser Teil ist, anders benannt, als seine Teile den Ausdruck 'die ureigene Antwort' und als dessen Folge einen Ausdruck, wodurch der andere üblich bezeichnet wird, als Genitiv habender Ausdruck in seiner üblichen Bedeutung ist, und zwar dieser Ausdruck in dieser Bedeutung als, seinerseits, solcher, der er ist als Teil des als seine Teile 'Massstäblichkeit der Qualität' oder einen der genannten (58) andern die hier gegebene Folge dieses Ausdrucks habenden Ausdrücke und als dessen Folge ihn - diesen 'die ureigene Antwort' und einen Ausdruck, wodurch der andere üblich bezeichnet wird, enthaltenden Ausdruck - als Genitiv habenden Ausdrucks als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren als, genauer, sol-

$24B|H|L|G|$ $|ä|b|2ä|a|$ chen, der er als Teil des als seine Teile
 $(A)C(A)$ $|äAq|c|$ ihn als solcherweise verwendbaren und als
 dessen Folge den genannten (89) Ausdruck,
 der 'für das Handeln' und einen den andern
 üblich bezeichnenden Ausdruck als seine Teil-
 le hat, enthaltenden Ausdrucks als, seiner-
 seits, solcherweise verwendbaren ist,
 und ein solcher 'die ureigene Antwort' und
 einen Ausdruck, wodurch der andere üblich
 bezeichnet wird, als Genitiv enthaltende
 Ausdruck in seiner üblichen Bedeutung als
 nun (90) genannter, anders benannt, der
 den Ausdruck 'des andern' als substantivi-
 schen enthaltende Ausdruck 'die ureigene
 Antwort des andern' in seiner üblichen Be-
 deutung ist, eine der üblichen Bedeutun-
 gen des genannten (89) Ausdrucks, der als
 den einen seiner Teile jenen, seinerseits,
 den genannten Ausdruck, der etwa 'Massstäb-
 lichkeit der Qualität' und ^{enthält der...} einen diese Ant-
 wort des andern üblich bezeichnenden Ausdruck
 als solchen, der er als genannter Teil ist,
 als Genitiv enthält, als den einen seiner
 Teile habenden Ausdruck, ^{als ... enthalten den} und zwar diesen
 Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort
 verwendbaren, ^{hat, der...} enthält, also - insofern ein
 diese Antwort üblich bezeichnender Ausdruck
 als solcher, der er als genannter Teil ist,
 wie gesagt (90), jener 'die ureigene Antwort'
 und einen Ausdruck, wodurch der andere üblich
 bezeichnet wird, enthaltende Ausdruck in sei-
 ner üblichen Bedeutung als solcher, der er
 als nun genannter Teil ist, und dieser Aus-
 druck in seiner üblichen Bedeutung als die-
 ser, wie nun gesagt, dieser Ausdruck 'die ur-
 eigene Antwort des andern' in seiner übli-
 chen Bedeutung ist - , anders benannt, eine

245|H|ä| |ä|A|ä|b|
 (A)CÄ

'für das
 Handeln
 des andern' $\equiv A$
 (als mögli-
 cher Teil-
 ausdruck) LLL

^|ä|ä|ä|
 ^ A

$\equiv A$

LLLLL

(A)C B

Ä
 $\equiv A$

|ä|

|b

|ä

||b|^a

|a

WCA|ä|Ä

$\equiv A$

|ä

|b

b|

L- L

der andere üblich bezeichnet wird, als Genitiv als seine Teile habende Ausdruck als nun genannter in seiner üblichen Bedeutung, anders benannt, der den Ausdruck 'des andern' als substantivischen enthaltende Ausdruck 'für das Handeln des andern' in seiner üblichen Bedeutung und, andererseits, ein mich und den andern üblich bezeichnender Ausdruck, anders benannt, der den Ausdruck 'der andere' als substantivischen enthaltende Ausdruck 'ich und der andere' in seiner üblichen Bedeutung ist, die Angezieltheit durch mich und den andern seiner genannten (46) Antwort als solche also - insofern sie, wie gesagt (88), als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied^{r(ein)} durch eine der üblichen Bedeutungen des genannten (89) Ausdrucks Bezeichnetes, der als den einen seiner Teile jenen den genannten Ausdruck, der etwa 'Massstäblichkeit der Qualität' und diese Antwort des andern üblich bezeichnenden Ausdruck enthält, als den einen seiner Teile habenden Ausdruck als durch seine Kürze wie ein Wort verwendbaren^{r hat, der...} enthält, und zwar solcherweise Bezeichnetes als als solches ein Glied seiner, dieses Verhältnisses, seiendes, hat, eine der üblichen Bedeutungen dieses Ausdrucks, wie gesagt (91), eine der üblichen Bedeutungen des genannten Ausdrucks ist, der als den einen seiner Teile diesen etwa 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort des andern'^{r enthaltenden als...} und den genannten 'für das Handeln' und einen Ausdruck, wodurch der andere üblich bezeichnet wird, als Genitiv enthaltenden Ausdruck als solchen, der er als genannter Teil ist, als seine Teile ha-

2AB|H|ä| |ä|A|Q
 (A)C| A|ä|b|A
 ^ ^

LL
 a|ä|A
 ^ ^

LLLLL

(A)C|B
 ^ ^

ä|
 ä|
 ä|

Q

Q
 {
 {

L

=b

L

Q
 L
 L
 L

hat, der...
 benden Ausdruck enthält, und, einerseits,
 ein solcher als den einen seiner Teile 'für
 das Handeln' enthaltende Ausdruck als die-
 ser in seiner üblichen Bedeutung, wie ge-
 sagt (93), der genannte Ausdruck 'das Han-
 deln des andern' in seiner üblichen Bedeu-
 tung und, andererseits, ein mich und den an-
 dern üblich bezeichnender Ausdruck, anders
 benannt, dieser Ausdruck 'ich und der andere'
 in seiner üblichen Bedeutung ist - , wie ge-
 sagt (46), als solche ein Glied des Verhält-
 nisses als solchen ist, das als solches als
 anderes Glied ^["(ein)"] durch eine der üblichen Bedeu-
 tungen desjenigen Ausdrucks Benanntes, der
 als seine Teile den 'Massstäblichkeit der
 Qualität der ureigenen Antwort des andern'
 oder einen der genannten andern die hier (92)
 gegebene Folge dieses Ausdrucks habenden Aus-
 drücke ^["enthaltenden als..."] und als dessen Folge den Ausdruck
 'für das Handeln des andern' als seine Teile
^["enthält der..."] habenden Ausdruck und als dessen Folge
 den als seine Teile den Ausdruck ', gesetzt
 durch' und als dessen Folge den Ausdruck 'ich
 und der andere' als Akkusativ habenden Aus-
 druck enthält, <sup>["durch eine der üblichen Be-
 deutungen"]</sup> also des - genannten (46) - Aus-
 drucks 'Massstäblichkeit der Qualität der ur-
 eigenen Antwort des andern für das Handeln
 des andern, gesetzt durch mich und den andern'
 oder eines der andern hier als gleichbedeu-
 tende gegebenen Ausdrücke Benanntes, als als
 solches ein Glied seiner, dieses Verhältnis-
 ses, seiendes hat.

AA.II Die Angezieltheit der Mitteilung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als "Massstäblichkeit für mein Handeln" implizierend:

Die aus der bisherigen Aussage abzuleitende Bedeutung eines Ausdrucks wie 'Massstäblichkeit der Qualität meiner ureigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich'

2AB|H|q(A)A

ä
ää
äää
ä

ä

ä
ä
ä
ä

≡A

ä

Und genannte (46) andere Angezieltheit von Antwort als solche, die Angezieltheit durch den andern und mich meiner Antwort, die Verhältnis ist, ^{das als} wovon ^{mich} das eine Glied ich als genannter (21) bin - ich als vollkommen sich als von allem andern Verschiedenes als Ursache als das eine Glied des Verhältnisses, dessen anderes Glied alles andere ist, als von allen andern Verhältnissen verschiedenen Verhältnisses Unterscheidender ⁿ als solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander ⁿ gegebene angezielt ist, als, genauer, solcher, durch den nur das angezielt ist, was angezielt ist durch ihn als all dies ^{hat, das als} und das andere Glied anderes ist, ^{hat} als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung meiner als diesen, die meine vollkommene Antwort ist, als solche, ist, wie gesagt (46), als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qualität meiner ureigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich' oder eines der andern hier (47) als gleichbedeutende gegebenen Ausdrück-

$$2AB|HL|a|(A)A|a$$
$$(A)A \dots A \dots \overset{\cdot}{A}$$
$$\begin{array}{c} \overline{(A)A \dots A} \\ \vdots \quad \vdots \quad \vdots \\ \vdots \quad \vdots \quad \vdots \end{array}$$
$$\overline{(A)A} \cdot A$$
 $\vdash A$

—

ke Benanntes als als solches dieses Glied seiendes hat,³⁹ insofern etwas von der Art generisch, die Unterschiedenheit... gegeben ist, von der das nun (66-94) als ein solches Genannte ist, durch welches gegeben ist, dass die Angezieltheit durch mich und den andern seiner nun (46, 93) genannten Antwort als solche, ihrerseits, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied dieses etwa 'Massstäblichkeit der Qualität der ur-eigenen Antwort des andern für das Handeln des andern, gesetzt durch mich und den andern' Genannte als als solches dieses Glied seiendes hat, etwas dieser Art nämlich als solches, wodurch gegeben ist, dass, generisch, die genannte (47) Angezieltheit durch den andern und mich meiner Antwort, die Verhältnis ist, wovon das eine Glied ich als genannter (21) bin und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, Mitteilung meiner als diesen, die meine Antwort ist, ihrerseits, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen jenes Ausdrucks - des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qualität meiner ur-eigenen Antwort für mein Handeln, gesetzt durch den andern und mich' oder eines jener andern Ausdrücke - Benanntes als als solches dieses Glied seiendes hat, diese Angezieltheit also - insofern etwas dieser Art als nun genanntes gegeben ist - , wie gesagt (47), als solche dieses Glied ist.^{48 49}

A N M E R K U N G E N
=====

I. ERKLAERUNGEN ZUR BEZEICHNUNG DES TEXTES

Anm.

1 Die Zeichen am Rand des Textes

A. Verzeichnis

	Seite
<u>1.</u> Buchstaben-Zeichen als Gross- und Kleinbuchstaben mit darüber oder darunter gesetztem Punkt oder ohne diesen	98
<u>2.</u> Untereinander gesetzte Buchstaben-Zeichen	103
<u>3.</u> Nebeneinander gesetzte nicht verkleinerte Buchstaben-Zeichen	104
<u>4.</u> Rechts an verkleinerte gesetzte Buchstaben-Zeichen, verkleinerte Buchstaben-Zeichen in der Klammer (), verkleinerte Buchstaben-Zeichen untereinander mit dazwischen gesetzter Waagrechter sowie das Zeichen rechts von diesen Zeichen mit rechts von ihm gesetztem Punkt	107

5. Das Zeichen { , die Zeichen links oben an der Seite	121
6. Die Zeichen $\wedge$	129
$\vee$ sowie das Klammerzeichen $[]$ zusammen mit diesem Zeichen	131
$\rightarrow$ und $\leftarrow$ sowie $[]$ zusammen mit diesen Zeichen;	134
ferner $\leq$	139
$\equiv$ sowie $[]$ zusammen mit diesem Zeichen	140
$\vdash$ und $\dashv$ sowie $[]$ zusammen mit diesen Zeichen	144
Das Zeichen $=$	150
7. Das Klammerzeichen $[]$	153

B. Bedeutung

1.a. Grossbuchstaben bezeichnen Sätze.

- a. Mit d a r ü b e r gesetztem Punkt markiert ein Grossbuchstabe das grammatische Subjekt, mit d a r u n t e r gesetztem Punkt das grammatische Prädikat des durch ihn bezeichneten Satzes.
- Im folgenden werden diese Satzteile kurz durch Ausdrücke wie 'Subjekt eines Satzes' und 'Prädikat eines Satzes' benannt, ferner dieses Zeichen für das Subjekt und dieses Zeichen für das Prädikat eines Satzes auch durch Ausdrücke wie 'Zeichen, das einen Satz implizit bezeichnet', 'implizites Zeichen für einen Satz'.

- b. Ohne solchen Punkt markiert ein Grossbuchstabe einen Satz, ohne einzelne von dessen Teilen gesondert zu markieren. Im folgenden wird das aus einem Buchstaben ohne solchen Punkt bestehende Zeichen für einen Satz durch Ausdrücke wie 'Zeichen, das einen Satz explizit bezeichnet', 'explizites Zeichen für einen Satz', benannt.

b. Kleinbuchstaben bezeichnen Terme.

- a. Mit d a r ü b e r gesetztem Punkt markiert ein Kleinbuchstabe jenen Teil des durch ihn bezeichneten Terms, der gegeben ist entweder (1) als Ausdruck, dessen Teile ein nominaler oder pronominaler Ausdruck und das sich auf ihn beziehende Subjekt eines Relativsatzes sind (als Ausdruck der Art von 'das ..., welches', 'dasjenige, welches'), oder (2) als nominaler oder pronominaler Ausdruck, auf den sich ein durch 'als' eingeleitetes Prädikativ bezieht.

Im folgenden wird der auf diese beiden Weisen gegebene Teil eines Terms durch einen Ausdruck wie 'Subjekt eines Terms' benannt.

Mit d a r u n t e r gesetztem Punkt markiert ein Kleinbuchstabe jenen Teil des durch ihn bezeichneten Terms, der gegeben ist entweder (1) als das sich auf das Subjekt dieses Terms beziehende Prädikat oder (2) als der Ausdruck, dessen Teile das Wort 'als' und das durch es auf dieses Subjekt bezogene Prädikativ sind.

Im folgenden wird der auf diese beiden Weisen gegebene Teil eines Terms durch einen Ausdruck wie 'Prädikat eines Terms' benannt,

und derjenige Ausdruck dieses Teils, der das sich auf das Subjekt des Terms beziehende Prädikativ ist, durch einen Ausdruck wie 'Prädikativ eines Terms'.

(Zu weiterem als solches Teil von Term markierendem Zeichen s. 5. (121).*)

Ferner werden das nun genannte Zeichen für das Subjekt und dieses Zeichen für das Prädikat eines Terms auch durch Ausdrücke wie 'Zeichen, das den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term implizit bezeichnet' oder etwa 'implizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term' benannt.

- b. Ohne über oder unter ihn gesetzten Punkt markiert ein Kleinbuchstabe den durch ihn bezeichneten Term, ohne einzelne von dessen Teilen gesondert zu markieren.

Im folgenden wird das aus einem Buchstaben ohne solchen Punkt bestehende Zeichen für einen Term durch Ausdrücke wie 'Zeichen, das den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term explizit bezeichnet', 'explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term', benannt.

Zum durch a. und b. Gesagten und dessen Vorkommen im folgenden gilt:

1. In a. und allen nun folgenden Aussagen zu

* Die allein in Klammer gesetzten Ziffern in Verweisen sind Seitenzahlen, ebenso die nicht als Nummern von Anmerkungen oder von deren Teilen gekennzeichneten Ziffern in den Verweisen auf Beispiele (s. von 2.a. (103) an); zu Wahl und Auslassung jener Ziffern in Klammer s. Anm. 17 (156).

den Zeichen am Rand des Textes ist kein Ausdruck 'Satz' genannt, der Teil eines Terms ist (vgl. b.a. (99)).

2. Wenn nichts anderes angegeben oder aus dem Kontext ersichtlich ist, gilt im folgenden für die Verwendung der Ausdrücke der Form 'das (...) Zeichen ... markiert den (...) Term ...' oder 'der durch das (...) Zeichen ... markierte (...) Term (...)':
 - (1) Das durch den in diesen Formen enthaltenen Ausdruck '(...) Zeichen ...' als diesen - Teil dieser Formen - Benannte ist nicht explizites Zeichen für einen Satz.
 - (1.1) Falls das durch den in diesen Formen enthaltenen Ausdruck '(...) Zeichen ...' Benannte eines der bisher genannten impliziten Zeichen (für Satz oder Term) ist, wird als der durch den in jener Form enthaltenen Ausdruck '(...) Term ...' oder den in dieser Form enthaltenen Ausdruck '(...) Term (...) ' benannte Term nur das gemäss Bisherigem durch dieses implizite Zeichen markierte im Text vorkommende Subjekt oder Prädikat vorausgesetzt; und (1.2), falls das durch jenen Teil-Ausdruck '(...) Zeichen ...' Benannte ein explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, wird als der durch den einen oder den andern jener andern Teil-Ausdrücke benannte Term nur der ganze gemäss Bisherigem durch dieses explizite Zeichen markierte, durch dessen Buchstaben bezeichnete, im Text vorkommende Term vorausgesetzt. (Also ist nicht auch als durch jene Teil-Ausdrücke benannter Term, falls das durch diesen andern Teil-Ausdruck '(...) Zeichen ...' Benannte ein implizites Zeichen für den durch seinen

Buchstaben bezeichneten Term ist, etwa der das gemäss Bisherigem durch dieses Zeichen markierte Subjekt oder Prädikat habende Term, oder, falls das durch jenen Ausdruck '(...) Zeichen ...' Benannte ein explizites solches Zeichen ist, etwa ein Teil des ganzen gemäss Bisherigem durch dieses Zeichen markierten Terms vorausgesetzt.)

Das zum nun Gesagten Analoge gilt für die Ausdrucksformen, die verschieden sind von den beiden nun genannten diese Teil-Ausdrücke enthaltenden durch deren Bedeutung nicht verändernde verschiedene Formulierung oder etwa durch an der Stelle eines oder beider dieser Teil-Ausdrücke und ihres Artikels gegebene dazu spezifische Ausdrücke oder durch an Stelle von in ihnen, jenen beiden Formen, vorkommendem Artikel gegebene andere die dortige grammatische Funktion von Artikeln habende Ausdrücke oder auch etwa durch Ersatz von in diesen Formen enthaltenen Ausdrücken durch deren Plural, wie auch für Ausdrucksformen, die verschieden sind auch von diesen durch solche Unterschiede gegebenen ändern durch zu diesen Unterschieden analoge Unterschiede zu diesen ändern Formen: als jeder Term, der benannt ist durch die in solchen - jene oder diese Unterschiede enthaltenden - Ausdrucksformen gegebenen nun genannten ihrerseits das Wort 'Term' enthaltenden Teil-Ausdrücke oder an deren Stelle gegebenen Ausdrücke, ist auf zur angegebenen analoge Weise nur Subjekt, Prädikat oder anderer Term des Textes vorausgesetzt.

3. In allen nun folgenden Aussagen zur Markierung von aus Subjekt und Prädikat beste-

hendem Ausdruck, in welchen auch eine explizite oder implizite Erwähnung der Reihenfolge dieser beiden Ausdrucks-Teile notwendig ist, wird eine solche Erwähnung nur der Stellung des Subjekts vor dem Prädikat gegeben, nämlich vereinfachend auch in denjenigen von ihnen, die für die Markierung nicht nur solcher Ausdrücke jener Art, in denen das Subjekt vor dem Prädikat steht, sondern auch solcher, in denen das Prädikat vor dem Subjekt steht, gelten.

2.a. Von zwei in 1.a.a. (98) oder zwei in 1.b.a. (99) genannten Zeichen, von denen (1) das eine dasjenige für ein Subjekt und das andere das den Buchstaben dieses Subjektzeichens enthaltende Zeichen für ein Prädikat ist, und zugleich (2) das eine senkrecht unter dem andern oder in der diejenige Spalte, in der das andere auf einer Seite vorkommt, fortsetzenden Spalte einer folgenden Seite gegeben ist, und beide, falls sie rechts von weiteren Zeichen vorkommen (dazu s. 3. (104), 4. (107) und 5.b. (125)), rechts von denselben solchen Zeichen stehen, markiert das Subjektzeichen das Subjekt und das andere Zeichen das Prädikat desselben Ausdrucks (Beispiele: 10, 13-14; vgl. 3.a. (105)).

b.a. Mehrere, bei ihrer erstmaligen Setzung in alphabetischer Folge gegebene, als in 1.a.b. (99) genannte explizite oder nun (in a.) genannte Paare in 1.a.a. genannter impliziter oder teils als solche expliziten, teils

als solche Paare impliziter Zeichen gesetzte solche Zeichen für Sätze, die senkrecht untereinander gegeben sind, oder von denen ein Teil in der diejenige Spalte, in welcher der andere Teil auf einer Seite vorkommt, fortsetzenden Spalte einer oder mehrerer folgender Seiten gegeben ist, und die, falls sie rechts von weiteren Zeichen vorkommen (dazu s. 4. (107) sowie 5.b. (125)), rechts von denselben solchen Zeichen stehen, markieren gemäss 1.a. Sätze, die denselben Term - je an verschiedener Stelle des Textes - als Subjekt haben (Beispiel: 10 Mitte zusammen mit 11 oben; vgl. 3.a. (105)).

- b. (1) Zu analoger, nämlich durch in nun genannter Weise nacheinander gesetzte in 1.b. (99) genannte Zeichen gegebener, Markierung von Termen, die denselben Term als Subjekt haben, s. 4.aa., Zu a. und b. 1. (118).
(Zu nicht solcher analogen Markierung von als solche, die denselben Term als Subjekt haben, deutbaren Termen s. 3.b. (105) in einem Beispiel wie 73, zehnte zusammen mit achter Zeile (dazu s. Anm. 2 (154)) je von unten und 74, zweiter Zeile, und entsprechende Anwendungen von 4.aa.a. (109).)
- (2) Zu durch in nun genannter Weise nacheinander gesetzte in 1.b. genannte Zeichen gegebener Markierung von (denselben Term als Subjekt enthaltenden oder anderen) äquivalenten Termen s. 6.baa. (152).

3. In einer Reihe nicht verkleinert unmittelbar nebeneinander gesetzter in 1. (98) genannter

Zeichen für Terme markiert der rechts von ihrem ersten Zeichen links gegebene Teil den durch dieses erste Zeichen markierten Term oder einen von dessen Teilen.

Im einzelnen gilt:

a. Ein - in einer Reihe von zwei oder mehr (s. auch 4. (107) und 5. (121)) nebeneinander gesetzten Zeichen - unmittelbar rechts von einem nicht verkleinerten Zeichen für das Subjekt eines Satzes gegebenes anderes solches Zeichen für das Subjekt eines Satzes markiert einen Term, der das Subjekt der durch beide diese Zeichen implizit bezeichneten Sätze und als solches des durch es, dieses Zeichen rechts, markierten dieser Sätze nicht wiederholt ist - wobei die Zeichen für die Prädikate der durch solche nebeneinander gesetzten Subjektzeichen markierten Sätze sowie jeder (nämlich im Fall von Wiederholungen) ohne den andern gegebene Teil dieser Reihe von Subjektzeichen und die (im Fall von Wiederholungen gegebenen) expliziten Zeichen für diese Sätze in die Mitte der Spalte gesetzt sind, in der diese Reihe von Subjektzeichen vorkommt (Beispiel: 162; vgl. 2. (103) und 4.aa.aaa. (Schluss) (112)).

b. Ein - in einer Reihe von zwei oder mehr nebeneinander gesetzten Zeichen - unmittelbar rechts von einem nicht verkleinerten in 1. (98) genannten Zeichen für einen Term gegebenes nicht verkleinertes Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term markiert einen Teil des Beginns des durch dieses Zeichen links markierten Terms oder

es markiert diesen selber oder einen Teil dessen je als solchen Term, der ein Termsubjekt und -prädikat als seine Teile hat; nämlich:

- a. Ein unmittelbar rechts von einem nicht verkleinerten in 1. (98) genannten Zeichen für einen Term, das nicht ein solches für ein Prädikat (von Satz oder Term) ist, gegebenes nicht verkleinertes Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term markiert (a), falls es ein Zeichen für ein Termsubjekt ist, den ersten mehrerer Terme, welche die Teile des durch dieses Zeichen links markierten Terms und als diese durch Randzeichen markiert sind (Beispiel: 11 untere Hälfte), und (b), falls es, dieses Zeichen rechts, ein explizites solches Zeichen für einen Term ist, entweder ebenfalls den ersten solcher Terme (Beispiel: 31 unten) oder den durch dieses Zeichen links markierten Term selber, und zwar diesen als solchen, der aus einem Termsubjekt und -prädikat besteht (vgl. 4.aa.aaa. (110));
- b. und andererseits markiert ein unmittelbar rechts von einem nicht verkleinerten Zeichen für ein Prädikat (von Satz oder Term) gegebenes Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term (a), falls es ein Zeichen für ein Termsubjekt ist, den ersten mehrerer Terme, welche die Teile des Prädikativs des durch dieses Zeichen links markierten Prädikats und als diese durch Randzeichen markiert sind (Beispiel: 11 untere Hälfte), und (b), falls es, dieses Zeichen rechts, ein explizites solches Zeichen für einen Term

ist, entweder ebenfalls den ersten solcher Terme (Beispiel: 10 oben) oder den Term, der dieses Prädikativ ist, selber, und zwar diesen als solchen, der aus einem Termsubjekt und -prädikat besteht (vgl. 4.aa.ab. (113)).

4.a.a. Unmittelbar rechts von verkleinert oben an sie gesetzten in 1. (98) genannten Zeichen gegebene nicht verkleinerte solche Zeichen markieren Ausdrücke (Terme oder Sätze), deren logisch-grammatisches Verhältnis zumindest zur ganzen ihnen vorhergehenden Aussage durch diese verkleinerten Zeichen präzisiert ist (vgl. 5.aa.b. (123) und b. (125)).

- b. Ist ein solches rechts von verkleinert oben an es gesetztem vorkommendes Zeichen seinerseits als Mittel solcher logisch-grammatischen Präzisierung links an ein weiteres Zeichen zu setzen, wird es auf die Grösse dieses verkleinerten Zeichens oben an ihm verkleinert.

Und zwar werden (1) die auf diese Weise zueinander zu setzenden verkleinerten Zeichen v e r s c h i e d e n e r Gestalt neben-, bei knappem Raum ohne Zusatzzeichen untereinander geschrieben, wobei die Bedeutung eines solchen Zeichens unter einem andern solchen Zeichen diejenige ist, die es rechts neben diesem hat (vgl. dagegen ab. (120)); (2) die auf jene Weise zueinander zu setzenden verkleinerten Zeichen d e r s e l - b e n Gestalt in ununterbrochener Folge

dagegen werden durch die auf zur nun genannten Setzung jener Zeichen analoge Weise geschriebene Bezifferung ihrer Anzahl angegeben (z.B. nicht $\overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{B}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}}$, sondern $\overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{B}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}} \overset{\circ}{\underset{\circ}{\text{A}}}$ gesetzt).

Im folgenden wird vereinfachend nur noch die Stellung der auf jene Weise zueinander zu setzenden verkleinerten Buchstabenzeichen nebeneinander erwähnt, nicht auch deren Stellung untereinander oder diese Bezeichnung.

Zu a. und b.

Falls die durch solche verkleinerten Zeichen gegebene Präzisierung ohne die Setzung dieser Zeichen nicht weniger ersichtlich ist als durch sie, werden sie ausgelassen; nämlich: wenn eine Folge einander zunächst stehender gemäss 2. (103) oder 3.a. (105) untereinander gesetzter Zeichen gegeben ist, deren oberstes unmittelbar rechts von nicht verkleinert oder verkleinert neben es gesetztem in 1. (98) genanntem Zeichen steht, und deren Rest ein Zeichen für einen Ausdruck ist, für den die durch dieses links gegebene Zeichen als verkleinert unmittelbar links neben es gesetztes wiedergegebene Präzisierung gilt, oder aus mehreren solchen Zeichen besteht, wird dieses links gegebene Zeichen nur dann - verkleinert - unmittelbar links auch von solchem restlichen Zeichen gesetzt, wenn dieses so als Glied dieser Folge leichter erkennbar ist (vgl. 5.a.a.b. (123)).

Zur Bedeutung der - ihrerseits verkleinert
links von andern oder nicht - unmittelbar rechts

von solchen verkleinerten Zeichen gegebenen Zeichen gilt im einzelnen:

- aa.a. Wenn es unmittelbar rechts von einem verkleinerten in 1. (98) genannten Zeichen für einen Term gegeben ist, markiert ein Zeichen
- (1), falls es ein nicht in Klammer gesetztes Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, auf zur in 3.b. (105) genannten analoge Weise einen Teil des durch dieses Zeichen links markierten Terms oder diesen Term selber; ferner markiert dieses Zeichen rechts
- (2), falls es ein verkleinertes in die K l a m m e r () gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen Term, wovon ein Teil, nämlich das Subjekt, der durch dieses Zeichen links von ihm, diesem Zeichen in Klammer, markierte Term oder Teil davon ist, genauer, einen Term, der zu diesem als sein Subjekt gegebenen Term spezifisch ist (das verkleinerte in diese Klammer gesetzte explizite Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist unter den Randzeichen zu meinem Text das einzige eingeklammerte Zeichen für einen Term und nur rechts von anderem Zeichen und zugleich unmittelbar links von Zeichen für einen Satz verwendet; zu diesem eingeklammerten Zeichen als Zeichen genannter Spezifikation s. auch S. 118: Zu a. und b. 1.); ferner markiert ein unmittelbar rechts von jenem verkleinerten in 1. (98) genannten ge-

gegebenes Zeichen

(3), falls es eines der Zeichen - ein implizites oder (nicht eingeklammertes oder in die Klammer () gesetztes (dazu s. S. 115: bb.)) explizites Zeichen - für einen Satz ist, einen Satz, dessen Subjekt der Nominativ des durch dieses Zeichen links markierten Terms oder eines Teils dieses Terms ist (zur Voraussetzung für obliquen Kasus solcher Ausdrücke s. 5. (121), besonders 5.b. (125));
nämlich:

aa. Wenn das verkleinerte Zeichen links ein solches in 1. (98) genanntes Zeichen für einen Term ist, das nicht Zeichen für ein Prädikat (von Satz oder Term) ist, gilt:

aaa. Ein unmittelbar rechts von einem verkleinerten n i c h t i n K l a m m e r gesetzten Zeichen dieser Art gegebenes Zeichen markiert
(1)(a), falls es ein implizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen mehrerer Terme, welche die Teile des an anderer Stelle durch das nicht verkleinerte als dieses verkleinerte links gegebene Zeichen markierten oder dadurch, dass an dieser anderen Stelle unverkleinertes anderes durch ihm - diesem andern - äquivalentes Zeichen ersetzbar ist, dort durch dieses nicht verkleinerte Zeichen markierbaren Terms*

* Der hier als dieser, wo der durch dieses verkleinerte Zeichen links markierte Term nicht durch das unverkleinerte als es gegebene Zei-

und als diese durch Randzeichen markiert sind (Beispiel: 11 letztes Drittel), und (b), falls es, dieses Zeichen rechts, ein nicht in Klammer gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, markiert es entweder ebenfalls einen solchen Teil dieses durch das nicht verkleinerte nun verkleinert links gegebene Zeichen markierten oder markierbaren Terms oder diesen Term selber, und zwar diesen als solchen, der aus Termsubjekt und -prädikat besteht (vgl. 3.b.a. (106)); ferner markiert dieses Zeichen rechts

(2), falls es ein in die Klammer () gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen Term, dessen Subjekt der auch an anderer Stelle des Textes vorkommende dort durch das nicht verkleinerte nun verkleinert links gegebene Zeichen markierte oder unter genannter (110) Voraussetzung dort durch dieses Zeichen markierbare Term

chen markiert, jedoch durch dieses markierbar ist, benannte Fall ist, genauer, derjenige, wo dieses Zeichen links ein implizites Zeichen ist, das dadurch an der genannten andern Stelle nicht unverkleinert vorkommt, dass dort unverkleinert statt des es als das eine seiner Zeichen enthaltenden in 2.a. (103) genannten Paares impliziter Zeichen nur das aus dem Buchstaben dieses Paares bestehende den auch durch dieses markierbaren Ausdruck markierende - und somit dort durch die unverkleinerten Zeichen dieses Paares ersetzbare - explizite Zeichen vorkommt (Beispiel (für so nicht unverkleinert gegebenes Prädikatszeichen): 10 untere Hälfte, insofern sich die im Zeichen 2A angegebene Anzahl verkleinerter Prädikatszeichen aus dem vorhergehenden Zeichen 2A ergibt).

ist, genauer, einen Term, der zu diesem an anderer Stelle vorkommenden Term spezifisch ist (Beispiel: 162); und (3), falls es, dieses Zeichen rechts, eines der Zeichen für einen Satz ist, markiert es einen Satz, dessen Subjekt der Nominativ des nicht nur als dieses Subjekt, sondern anders auch an anderer Stelle des Textes vorkommenden dort durch das nicht verkleinerte nun verkleinert links gegebene Zeichen markierten oder unter genannter (110) Voraussetzung dort so markierbaren Terms ist (Beispiel: 51 unten) - wobei keiner von mehreren Sätzen, die denselben Term als Subjekt haben, durch ein unmittelbar rechts von verkleinertem Zeichen, das einen andern von ihnen markiert, gesetztes Zeichen markiert ist (zur Markierung solcher Sätze s. 2.b.a. (103) und 3.a. (105), vgl. dagegen b. (114); wobei sich aus den bisherigen und folgenden Regeln zu den Randzeichen zu meinem Text ergibt, dass im besondern die, mittels dieser letzten Aussage als Mittel der Kennzeichnung des durch sie genannten Verhältnisses zwischen Sätzen implizit ausgeschlossene, Stellung eines der Zeichen für einen Satz unmittelbar rechts von einem verkleinerten Zeichen für ein Satzsubjekt, genauer, als Mittel der Kennzeichnung auch allen andern Verhältnisses zwischen den Ausdrücken meines Textes auszuschliessen, nämlich zur Kennzeichnung keines solchen andern Verhältnisses geeignet ist).

aab. Und, andererseits, markiert ein unmittelbar rechts von einem verkleinerten i n

die Klammer () gesetzten expliziten Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term gegebenes der Zeichen für einen Satz seinerseits einen Satz, dessen Subjekt der Nominativ des durch dieses Zeichen links markierten Terms ist (Beispiel: 162; s. auch S. 118: Zu a. und b. 2.).

- ab. Wenn das verkleinerte Zeichen links dagegen ein Zeichen für ein Prädikat (von Satz oder Term) ist, gilt:

Ein unmittelbar rechts von einem verkleinerten Zeichen dieser Art gegebenes Zeichen markiert

(1)(a), falls es ein implizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen mehrerer Terme, welche die Teile des Prädikativs des an anderer Stelle durch das nicht verkleinerte als dieses verkleinerte links gegebene Zeichen markierten oder unter genannter (110) Voraussetzung dort so markierbaren Prädikats und als diese durch Randzeichen markiert sind (Beispiel: 11 unten), und (b), falls es ein nicht in Klammer gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, entweder ebenfalls einen solchen Teil oder den Term, der dieses Prädikativ ist, selber, und zwar diesen als solchen, der aus einem Termsubjekt und -prädikat besteht (vgl. 3.b.b. (106)); ferner markiert dieses Zeichen rechts

(2), falls es ein in die Klammer () gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist,

einen Term, dessen Subjekt der Term ist, der an anderer Stelle des Textes als das Prädikativ des dort durch das nicht verkleinerte nun verkleinert links gegebene Zeichen markierten oder unter genannter (110) Voraussetzung dort so markierbaren Prädikats vorkommt, genauer, einen Term, der zu diesem als Prädikativ vorkommenden Term spezifisch ist (Beispiel: 162), und

(3), falls es, dieses Zeichen rechts, eines der Zeichen für einen Satz ist, einen Satz, dessen Subjekt der Nominativ dieses auch als Prädikativ vorkommenden Terms ist (Beispiel: 10).

- b. Wenn es dagegen unmittelbar rechts von einem verkleinerten expliziten Zeichen für einen Satz gegeben ist, markiert ein Zeichen, kurz, einen Ausdruck (Term oder Satz), dessen Subjekt ein zum Subjekt des durch dieses Zeichen links markierten Satzes generischer Term ist; nämlich:

- ba. Ein unmittelbar rechts von einem verkleinerten n i c h t i n K l a m m e r gesetzten expliziten Zeichen für einen Satz gegebenes Zeichen markiert (1), falls es ein in die Klammer () gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen Term, dessen Subjekt ein Term ist, der generisch ist zum Subjekt des an anderer Stelle des Textes vorkommenden Satzes, der dort durch den nicht verkleinerten Buchstaben dieses links gegebenen Zei-

chens markiert ist, genauer, einen Term, der zu diesem - als sein Subjekt gegebenen - generischen Term spezifisch ist (Beispiel: 170; s. auch S. 118: Zu a. und b. 1.); ferner markiert dieses Zeichen rechts

(2), falls es eines der Zeichen für einen Satz ist, einen Satz, dessen Subjekt ein solcher, zum Subjekt dieses an anderer Stelle vorkommenden Satzes, generischer Term ist (Beispiel: 10; vgl. S. 118: Zu a. und b. 2.).

bb. Und, andererseits, markiert ein unmittelbar rechts von einem verkleinerten *i n d i e K l a m m e r ()* gesetzten expliziten Zeichen für einen Satz gegebenes Zeichen

(1), falls es ein in die Klammer () gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen Term, dessen Subjekt ein Term ist, der generisch ist zum Subjekt eines solchen im Text nicht vorkommenden Satzes, der, wenn er im Text vorkäme, an der Stelle seines Vorkommens durch ein nicht verkleinertes unmittelbar rechts von denjenigen Zeichen, neben welchen dieses links gegebene eingeklammerte Zeichen für einen Satz seinerseits rechts steht, gesetztes nicht eingeklammertes durch 1.a. (98) genanntes Zeichen in dessen gemäß Bisherigem oder Folgendem (5.b. (125)) in dieser Stellung gegebener Bedeutung markiert wäre, genauer, einen Term, der zu diesem - als sein Subjekt gegebenen - zum Subjekt dieses Satzes generischen Term spezifisch ist (Beispiel: 173, dazu s. auch 5. (121),

besonders 5.ba. (127)); ferner markiert ein unmittelbar rechts von solchem eingeklammerten Zeichen für einen Satz gegebenes Zeichen

(2), falls es eines der Zeichen für einen Satz ist, einen Satz, dessen Subjekt ein solcher, zum Subjekt dieses im Text nicht vorkommenden Satzes, generischer Term ist (Beispiel: 13 unten, dazu s. auch 5. (121), besonders 5.ba. (127); vgl. S. 118: Zu a. und b. 2.).

Das verkleinerte in diese Klammer gesetzte explizite Zeichen für einen Satz wird nur dann verwendet, wenn kein Satz im Text vorkommt, dessen Subjekt der als das Subjekt des durch es markierten Satzes gegebene Term ist, und der an der Stelle, wo er vorkommt, durch ein nicht verkleinertes unmittelbar rechts von denjenigen Zeichen, neben welchen es, dieses eingeklammerte Zeichen, rechts steht, gesetztes Zeichen markiert ist: käme ein solcher Satz vor, wäre dessen verkleinertes - nicht eingeklammertes - explizites Zeichen statt dieses eingeklammerten gegeben. (Dieses in Klammer gesetzte Zeichen ist unter den Randzeichen zu meinem Text das einzige eingeklammerte Zeichen für einen Satz und nur rechts von anderem Zeichen und zugleich unmittelbar links von genanntem eingeklammertem Zeichen für einen Term oder nicht eingeklammertem Zeichen für einen Satz verwendet.)

Zu ba. und bb. (114-116)

Ein Ausdruck (Term oder Satz), der gemäss nun (in ba. und bb.) Gesagtem durch meh-

rere explizite Zeichen für Sätze (wovon jeder im Text vorkommt oder nicht), zu deren Subjekten der als sein Subjekt gegebene Term generisch ist, genauer, durch Setzung eines beliebigen dieser Zeichen verkleinert unmittelbar links vom ihn markierenden, gekennzeichnet werden kann als solcher, der zu anderem Ausdruck generischen Term als sein Subjekt hat, wird als dieser gekennzeichnet, indem unmittelbar links vom ihn markierenden als verkleinertes Zeichen je nach Uebersichtlichkeit von durch es sich ergebender Reihe nebeneinander gesetzter Zeichen und der gesamten Folge der Zeichen (vgl. S. 118: Zu a. und b. 2.) (1) das explizite Zeichen des bei der Aussage zuerst gegebenen oder bei der Aussage zuletzt vor ihm, diesem solches generische Subjekt habenden Ausdruck, gegebenen dieser Sätze steht (Beispiel für jenen Fall: 24, 8. Zeile, für diesen: 66, 6. Zeile), oder das explizite Zeichen etwa desjenigen von ihnen, der das generischste Subjekt hat (Beispiel: 48, 4. Zeile), oder auch etwa (2), falls er, jener generisches Subjekt habende Ausdruck, einer mehrerer Terme, die denselben zum Subjekt dieser Sätze generischen Term als Subjekt haben, wovon keiner zum andern generisch ist (dazu s. 2.b.b. (104) und S. 118: Zu a. und b. 1.), oder einer mehrerer denselben solcherweise generischen Term als Subjekt habender Sätze (dazu s. 2.b.a. (103)) ist, und diese solches Subjekt habenden Terme oder Sätze durch dasselbe Zeichen links vom sie markierenden (dazu s. a., Zu a. und b. (108)) als zu

anderem Ausdruck generischen Term als ihr Subjekt habende gekennzeichnet sind, das explizite Zeichen des dem ersten von ihnen zunächst gegebenen jener Sätze (Beispiel: 11 Mitte - 23 Mitte) - wobei besonders dann von den Zeichen für diese Sätze nur dieses links von den Zeichen für jene Ausdrücke gesetzt wird, wenn diese als denselben zu anderem Ausdruck generischen Term als Subjekt habende mittels ihrer - so ermöglichten - Markierung durch Zeichen, die bei ihrer erstmaligen Setzung in alphabetischer Folge in derselben Spalte unmittelbar rechts von denselben Zeichen gegeben sind (dazu s. 2.b. (103)), besonders deutlich aufgereiht werden sollen.

Zu a. und b. (109-118)

1. Mehrere, bei ihrer erstmaligen Setzung in alphabetischer Folge gegebene, auf in 2.b. (103) genannte Weise in einer Spalte rechts vom selben Zeichen stehende in die Klammer () gesetzte explizite Zeichen für den durch ihren Buchstaben bezeichneten Term markieren solche durch sie gemäß a. oder b. oder Folgendem (5.ba. (127)) markierten Terme, die denselben Term als Subjekt haben, wovon keiner zum andern generisch ist (Beispiel: 167; vgl. 2.b. (103) sowie zuletzt (116), zu ba. und bb., Gesagtes).
2. Wenn zwei Sätze, von denen der eine einen zum Subjekt des andern generischen Term als Subjekt hat, als diese gemäß Bishe- rigem sowohl durch in b. (114) genannten Gebrauch von verkleinertem explizitem

Zeichen für einen Satz als auch durch in a. (109) genannten Gebrauch von verkleinertem in die Klammer () gesetztem explizitem Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term markierbar sind, genauer, sowohl (1) - gemäss b. - dadurch, dass der den generischen dieser Terme als Subjekt enthaltende von ihnen durch eines der Zeichen für einen Satz markiert wird, das unmittelbar rechts steht vom verkleinerten expliziten Zeichen für den andern, den spezifischen dieser Terme als Subjekt enthaltenden, oder von solchem (seinerseits mittelbar rechts vom Zeichen für das Subjekt dieses Satzes gegebenen) andern verkleinerten expliziten Zeichen für einen Satz, wodurch es, jenes Zeichen, ebenfalls gemäss Bisherigem zur Markierung jenes - solcherweise generischen - Satzes als solchen verwendbar ist, als auch (2) dagegen - gemäss a. - dadurch, dass dieser andere - solcherweise spezifische - Satz durch eines der Zeichen für einen Satz markiert wird, das unmittelbar rechts steht von solchem in die Klammer () gesetzten expliziten Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term, das seinerseits unmittelbar rechts steht vom verkleinerten Zeichen für das Subjekt jenes - den generischen dieser beiden Terme als Subjekt enthaltenden - Satzes oder von solchem (seinerseits rechts von diesem Subjektzeichen gegebenen) andern Zeichen, wodurch es, dieses eingeklammerte Zeichen, ebenfalls gemäss Bisherigem zur Markierung des spezifischen dieser Terme als solchen verwendbar ist, dann ist bei der Markierung dieses Satzpaares diejeni-

ge dieser ihrer beiden Arten gegeben, welche die grössere Uebersichtlichkeit der einzelnen Reihe nebeneinander gesetzter Zeichen und der gesamten Folge der Zeichen ergibt.

Diese und die zuvor (in b., Zu ba. und bb. (116)) genannte Regel, wonach in einem Fall mehrerer möglicher Markierungen desselben Textes die die grösste Uebersichtlichkeit der Randzeichen ergebende verwendet wird, sind Spezifikationen der für das Ganze der Markierungen meines Textes geltenden Regel, wonach in allen Fällen, wo gemäss übrigen bisherigen oder folgenden Aussagen mehrere Arten der Markierung desselben Textes möglich sind, diejenige von ihnen verwendet wird, welche die grösstmögliche Uebersichtlichkeit der einzelnen Reihe nebeneinander gesetzter Zeichen und der gesamten Folge der Zeichen ergibt.

ab.a. Ein unmittelbar rechts von mehreren verkleinerten senkrecht untereinander gesetzten Zeichen, deren jedes vom nächsten von ihnen durch eine zwischen beide gesetzte Waagrechte getrennt ist, gegebenes Zeichen ist ein solches, dessen Bedeutung mittels eines jeden dieser Zeichen als eines (in der Stellung ihrer evt. rechts von anderem Zeichen) verkleinert unmittelbar links an es gesetzten Zeichens gemäss aa. (109) oder im folgenden (s. 5.aa.b. (123)) Gesagtem präzisiert ist (vgl. a.b. (107)).

aa. Ist ein rechts von solchen untereinander gesetzten Zeichen gegebenes Zeichen, das gemäss aa. (109) oder Folgendem (5.aa.b. (123)) als rechts von einem Teil dieser Zeichen gegebenes einen Ausdruck markiert, der verschieden ist von demjenigen, den es gemäss aa. oder Folgendem als rechts von anderem Teil dieser Zeichen gegebenes markiert, links an ein Zeichen, das nicht solcherweise mehrdeutig ist, gesetzt, dann ist dies durch einen P u n k t zwischen ihm und diesem Zeichen rechts angezeigt (Beispiel: 12 Mitte, dazu s. auch 5.).

5. Das Zeichen 1 bezeichnet einen Term, der Glied eines durch die bisher genannten Zeichen nicht bezeichneten Verhältnisses ist, und präzisiert, falls rechts neben ihm weitere Zeichen vorkommen, auf zu in 3. (104) oder 4. (107) genannter analoge Weise deren Bedeutung, nämlich:

a.a. Es markiert einen in obliquo Kasus gegebenen solchen nicht aus einem Relativpronomen oder Ausdruck, der ein Relativpronomen ohne dessen Bezugsausdruck enthält, bestehenden Teil eines nominalen oder pronominalen Terms, der bei beliebigem Kasus dieses Terms in diesem obliquen Kasus steht (vgl. 1.b.a. (99)).

b. Und zwar ist die obere Hälfte dieses Zeichens gegenüber dem Beginn, die untere gegenüber dem Ende des durch es markierten

Teil-Terms gesetzt; geht dieser über die Seite hinaus, ist die untere Hälfte dieses Zeichens in die diejenige Spalte, in der dessen obere Hälfte vorkommt, fortsetzende Spalte der das Ende dieses Terms enthaltenden folgenden Seite - gegenüber diesem Ende - gesetzt, dabei ist jede mit der Fortsetzung eines solchen Terms beginnende Seite, über deren Anfang dieser so weit hinausgeht, dass dort die untere Hälfte dieses Zeichens nicht möglich ist, durch eine Senkrechte oben gekennzeichnet, welche dort die Fortsetzung der Spalte von dessen oberer Hälfte andeutet dadurch, dass sie die Fortsetzung der Geraden, auf der die Senkrechte dieser Hälfte vorkommt, andeutet.

Im einzelnen gilt:

- aa.aa. Das - auf diese Weise - als das nächste Zeichen rechts von einem solchen oben an es oder über es gesetzten nicht verkleinerten in 1. (98) genannten Zeichen für einen Term, das nicht ein solches für ein Prädikat (von Satz oder Term) ist, gegebene Zeichen [markiert einen Term, der ein in obliquem Kasus gegebener solcher nicht aus in a.a. (121) genanntem Relativ-Ausdruck - einem Relativpronomen oder Ausdruck, der ein Relativpronomen ohne dessen Bezugsausdruck enthält - bestehender Teil des durch dieses Zeichen links markierten Terms ist, der bei beliebigem Kasus dieses Terms in diesem obliquen Kasus steht (Beispiel: 10 oben; vgl. 3.b.a. (106));

- ab. und, andererseits, markiert das solcher-
weise rechts von einem nicht verkleinerten
Zeichen für ein Prädikat gegebene
Zeichen { einen Term, der ein in obli-
quum Kasus gegebener solcher nicht aus
in a.a. (121) genanntem Relativ-Ausdruck
bestehender Teil des Prädikativs des durch
dieses Zeichen links markierten Prädikats
ist, der bei beliebigem Kasus des als die-
ses Prädikativ gegebenen Terms in diesem
obliquen Kasus steht (Beispiel: 10 untere
Hälfte: vgl. 3.b.b. (106)).
- b. Das in 1. (98) genannte Zeichen, welches
als das links oben an oder links über ein
Zeichen { gesetzte diesem nächste Zeichen
dort unverkleinert einen Term markiert,
wovon der durch dieses Zeichen { markierte
ein in obliquum Kasus gegebener solcher
nicht aus in a.a. (121) genanntem Rela-
tiv-Ausdruck bestehender Teil ist, der
bei beliebigem Kasus seiner, dieses ihn
enthaltenden Terms, oder, falls dieser ein
Prädikat ist, von dessen Prädikativ in
diesem obliquen Kasus steht, kommt ver-
kleinert unmittelbar links neben diesem
Zeichen { vor und präzisiert in dieser
Grösse und Stellung auf zur in 4.a. (107)
und 4.aa.a. (109) genannten Weise, wie
verkleinerte links von weiteren gegebene
Zeichen in dieser Stellung die Bedeutung
dieser weiteren Zeichen präzisieren, ana-
loge Weise die Bedeutung dieses Zeichens { .
Und zwar wird dieses in 1. (98) genannte
Zeichen dann solcherweise verkleinert ge-
setzt, wenn diese Präzisierung nicht ohne
diese seine Setzung auf eine zur in 4.a.

(s. dort: Zu a. und b. (108)) genannten analoge Weise ebenso ersichtlich ist wie durch sie: genauer, steht verkleinert dieses in 1. (98) genannte Zeichen nämlich (1) unmittelbar links oben an diesem Zeichen $\{$, falls dieses seinerseits in zu dieser in 4.aa.a. (109) genannten analoger Funktion links von weiterem Zeichen verwendet ist (Genaueres dazu s. in b. (125)) oder als nicht so verwendetes auf einer der Seite, die als letztes Zeichen vor ihm dieses in 1. (98) genannte Zeichen unverkleinert enthält, folgenden Seite beginnt; ferner steht verkleinert dieses in 1. genannte Zeichen (2), falls die untere Hälfte dieses Zeichens $\{$ auf einer derjenigen, die dessen obere Hälfte enthält, folgenden Seite vorkommt (dazu s. a.b. (121)), nämlich (a), wenn diese untere Hälfte zuoberst auf der Seite gegeben ist, unmittelbar links oben an dieser Hälfte, und (b), wenn die auf genannte Weise zuoberst auf der Seite die Fortsetzung der Spalte der oberen Hälfte dieses Zeichens $\{$ andeutende Senkrechte gegeben ist, unmittelbar links oben an dieser Senkrechten.

Zur Bedeutung des rechts von solcherweise unmittelbar an es gesetztem verkleinertem Zeichen für einen Term gegebenen Zeichens $\{$ gilt, analog zum in a. (122) sowie 4.aa.a. (109) Gesagten:

- ba. Wenn dieses verkleinerte Zeichen links nicht ein solches für ein Prädikat ist, markiert dieses Zeichen $\{$ einen in obliquem Kasus gegebenen solchen nicht aus

in a.a. (121) genanntem Relativ-Ausdruck - einem Relativpronomen oder Ausdruck, der ein Relativpronomen ohne dessen Bezugsausdruck enthält - bestehenden Teil des an anderer Stelle durch das nicht verkleinerte nun als dieses verkleinerte gegebene Zeichen markierten oder unter in 4.aa.aaa. (110) genannter Voraussetzung dort durch dieses nicht verkleinerte Zeichen markierbaren Terms, der bei beliebigem Kasus dieses Terms in diesem obliquen Kasus steht (Beispiele: 10 Mitte und 22 oben, 17 und 12 je oben); und wenn dieses verkleinerte Zeichen links ein solches für ein Prädikat ist, markiert dieses Zeichen { einen in obliquem Kasus gegebenen solchen nicht aus in a.a. (121) genanntem Relativ-Ausdruck bestehenden Teil des Prädikativs des an anderer Stelle durch das nicht verkleinerte nun als dieses verkleinerte gegebene Zeichen markierten oder unter genannter (110) Voraussetzung dort so markierbaren Prädikats, der bei beliebigem Kasus des als dieses Prädikativ gegebenen Terms in diesem obliquen Kasus steht (Beispiele: 10 unten, 11 und 12 je oben; s. auch 4.ab. (120)).

b.a. Das - auf nun (in aa. (122)) oder im folgenden (s. ba. (127), Beginn) genannte Weise rechts von Zeichen gegebene - Zeichen { samt eventuell - solcherweise rechts - gegebener auf in a.b. (121) genannte Weise die Fortsetzung der Spalte von dessen oberer Hälfte andeutender Senkrechter kommt seinerseits links neben einem oder mehreren

Zeichen vor und präzisiert in dieser Stellung auf zur in 3.b. (105) genannten Weise, wie unverkleinerte, oder auf zur in 4.a. (107) und 4.aa.a. (109) genannten Weise, wie verkleinerte links neben weiteren gegebene Zeichen in dieser Stellung die Bedeutung dieser weiteren Zeichen präzisieren, analoge Weise die Bedeutung dieser rechts von ihm gegebenen Zeichen.

- b. Und zwar ist auch in dieser Funktion das Zeichen { in jedem Fall auf von derjenigen, wie gemäss Bisherigem die dort genannten anderen Zeichen gesetzt sind, verschiedene Weise gesetzt, nämlich seine obere Hälfte gegenüber dem Beginn, seine untere gegenüber dem Ende des durch es solcherweise präzisierten, genauer, durch solcherweise durch es präzisiertes Zeichen markierten, Ausdrucks, nämlich jedes solchen Ausdrucks des Textes, der durch ein unmittelbar rechts von ihm, diesem Zeichen {, oder rechts von seinerseits rechts von ihm stehendem Zeichen gegebenes so durch es - dieses Zeichen { - in dessen Stellung links auf diese zu in 3.b. (105) oder 4.aa.a. (109) genannter analoge Weise präzisiertes Zeichen oder durch eine Folge mehrerer einander zunächst, untereinander, gegebener solcherweise präzisierter Zeichen dieser Art markiert ist, und der nicht unmittelbar vor oder nach weiterem solchem durch dieses Zeichen { präzisierten Ausdruck steht; geht ein auf diese Weise durch das Zeichen { präzisierter Ausdruck über die Seite hinaus, ist die untere Hälfte dieses Zeichens in die die Spalte von dessen oberer Hälfte fortsetzende Spalte der das Ende

dieses Ausdrucks enthaltenden folgenden Seite - gegenüber diesem Ende - gesetzt, und jede mit der Fortsetzung eines solchen durch das Zeichen { präzisierten Ausdrucks beginnende Seite, über deren Anfang dieser so weit hinausgeht, dass dort die untere Hälfte dieses Zeichens nicht möglich ist, ist durch eine auf in a.b. (121) genannte Weise die Fortsetzung der Spalte von dessen oberer Hälfte andeutende Senkrechte oben gekennzeichnet (vgl. a.b.; zu Zeichen links auch vom in nun genannter Funktion verwendeten Zeichen { s. aa. (122)).

Zur Bedeutung von unmittelbar rechts neben dem Zeichen { - unmittelbar rechts neben der Senkrechten einer seiner Hälften oder solcher die Fortsetzung der Spalte seiner oberen Hälfte andeutenden Senkrechten oder einem zwischen diesen Senkrechten gegebenen Teil der Geraden, auf der sie vorkommen - gegebenem Zeichen gilt, analog zum in 3.b. (105) oder 4.aa.a. (109) Gesagten:

ba. Es markiert

(1a), falls es seinerseits ein Zeichen { ist, einen Term, der ein in obliquem Kasus gegebener solcher nicht aus in a.a. (121) genanntem Relativ-Ausdruck bestehender Teil des durch dieses Zeichen { links markierten Terms ist, der bei beliebigem Kasus dieses Terms in diesem obliquen Kasus steht (Beispiel: 40 untere Hälfte), ferner markiert es, dieses Zeichen rechts, (1b)(a), falls es ein implizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen mehrerer Terme, welche die Teile des durch dieses Zeichen { links

markierten Terms und als diese durch Randzeichen markiert sind (Beispiele: 11), und (b), falls es, dieses Zeichen rechts, ein nicht eingeklammertes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, entweder ebenfalls einen solchen Teil dieses durch das Zeichen { markierten Terms (Beispiel: 12 oben) oder diesen Term selber, und zwar diesen als solchen, der aus Termsubjekt und -prädikat besteht (vgl. 3.b.a. (106), 4.aa.aaa. (110)), ferner markiert dieses Zeichen rechts vom Zeichen {

(2), falls es ein verkleinertes in die Klammer () gesetztes explizites Zeichen für den durch seinen Buchstaben bezeichneten Term ist, einen Term, dessen Subjekt der auch an anderer Stelle des Textes vorkommende dort durch dieses Zeichen { markierte Term ist, genauer, einen Term, der zu diesem - an anderer Stelle vorkommenden - Term spezifisch ist (Beispiel: 10 obere Hälfte; s. auch S. 118: Zu a. und b. 1.; vgl.

4.aa.aaa. (110)), und

(3), falls es, dieses Zeichen rechts, eines der Zeichen für einen Satz ist, markiert es einen Satz, dessen Subjekt der Nominativ des nicht nur als dieses Subjekt, sondern anders auch an anderer Stelle des Textes vorkommenden dort durch dieses Zeichen { markierten Terms ist (Beispiele: 10; vgl. 4.aa.aaa. (110)).

6. Die im folgenden (in aa. - bab. (153)) genannten Zeichen markieren Verbindungen von Sätzen und von andern Ausdrücken.

Zur hier gegebenen Darstellung dieser Verbindungszeichen gilt:

1. In ihr, als einem Teil dieser unmittelbar als Erklärung der Markierung meines Textes (10-96) durch Randzeichen unternommenen ersten Anmerkung (97-154) können über die Bedeutung und die in dieser Markierung vorkommenden Weisen der Setzung dieser Verbindungszeichen hinaus nicht auch alle je nach Syntax von durch diese zu bezeichnendem Text überhaupt sich ergebenden Möglichkeiten ihrer Setzung angegeben werden, sondern nur ein solcher Teil dieser Möglichkeiten, aus dem deren Rest ohne weitgehende Zusätze ableitbar sein dürfte (dazu s. auch 1.: Zu a. und b. 3. (102); zum Verhältnis zwischen Randzeichen und Syntax von Text s. auch Anm. 2 (154)).
2. In denjenigen folgenden Aussagen zu diesen Verbindungszeichen, wo in 1. (98) genannte Zeichen für einen Satz oder Term erwähnt werden, sind - eventuell rechts von sie gemäss 4. (107) oder 5.b. (125) präzisierenden Zeichen gegebene - unverkleinerte solche Zeichen gemeint.

aa. Das Zeichen $\wedge$ markiert die Konjunktion von Sätzen des Textes.

Und zwar gilt im einzelnen:

- a. Ein gemäß 1.a. (98) markierter Satz, der im Konjunktionsverhältnis steht zum nächsten vor seinem Prädikat gegebenen solchen Satz, der seinerseits durch ein nicht zwischen den Hälften eines Klammerzeichens $\square$ (dazu s. 7. (153)), das nicht auch das ihn, jenen Satz, markierende Zeichen enthält, stehendes - explizites oder Paar impliziter - Zeichen markiert ist, oder zu dort, vor diesem Prädikat, gegebenem diesen nächsten Satz enthaltendem Ausdruck, der durch nicht in einer Klammer $\square$ dieser Art stehende Zeichenfolge markiert ist, wird als dieser - als solches Glied dieses Verhältnisses - markiert, indem das Zeichen links von Zeichen für ihn gesetzt wird; nämlich:

- aa. (1) Wenn er auf jenen - vor seinem Prädikat gegebenen - Satz folgt, ist er als dieser, als in dieser Stellung gegebenes Glied dieses Konjunktionsverhältnisses, markiert, indem das Zeichen $\wedge$ links vom - nach dem Zeichen für jenen Satz gesetzten - Zeichen für sein Subjekt oder vom - nach jenem Zeichen gesetzten - expliziten Zeichen für ihn gesetzt ist (Beispiele: 10, 11);

(2) wenn er dagegen als sein Subjekt einen als dieses nicht wiederholten Term hat, der das Subjekt auch jenes Satzes ist und an dessen Beginn oder vorher als diese Subjekte markiert ist (dazu s. einerseits 3.a. (105), andererseits ab.b. (133), aca.b. (137), ada.b. (142), ae.b. (148)), wird er als solches Glied dieser Konjunktion markiert, indem das Zei-

chen $\wedge$ links vom - nach dem Zeichen für jenen Satz gesetzten - Zeichen für sein Prädikat gesetzt wird.

ab. Das Zeichen $\vee$ markiert die Disjunktion von Sätzen des Textes.

Und zwar gilt im einzelnen:

aa. Ein gemäss 1. (98) markierter Satz, der im Disjunktionsverhältnis steht zum nächsten vor seinem Prädikat gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\square$, die nicht auch das ihn, jenen Satz, markierende Zeichen enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird auf zur in aa.aa. (130) genannten Weise der Markierung eines Satzes durch das Zeichen $\wedge$ analoge Weise als dieser - als solches Glied dieses Disjunktionsverhältnisses - durch Setzung des Zeichens $\vee$ links vom expliziten oder von einem der impliziten Zeichen für ihn markiert (Beispiel: 162 obere Hälfte).

ab. Ein aus den Gliedern einer Konjunktion oder Disjunktion bestehender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter mehrsätziger Ausdruck, der seinerseits im Disjunktionsverhältnis steht zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\square$, die nicht

auch die ihn, jenen Ausdruck, markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\boxed{\quad}$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird als dieser markiert, indem das Zeichen v links von Zeichen für seinen Beginn gesetzt wird; nämlich:

- aba. (1) Wenn sein erster Satz auf jenen - vor dessen Prädikat gegebenem - folgt, wird dieser Ausdruck als solches - in dieser Stellung gegebenes - Glied dieses Disjunktionsverhältnisses markiert, indem das Zeichen v (a), falls das diesen ersten Satz markierende Zeichen nicht zwischen den Hälften eines nicht auch das jenen Satz markierende Zeichen enthaltenden Klammerzeichens $\boxed{\quad}$ (dazu s. b. (133), aca.b. (137), ada.b. (142), ae.b. (148)) steht, unmittelbar links vom Zeichen für das Subjekt dieses ersten Satzes oder vom expliziten Zeichen für diesen, dagegen (b), falls das diesen Satz markierende Zeichen in solcher Klammer $\boxed{\quad}$ steht, links von deren oberer Hälfte gesetzt wird;
- (2) wenn dieser erste Satz dagegen als sein Subjekt einen als dieses nicht wiederholten Term hat, der das Subjekt auch jenes, vor seinem Prädikat gegebenem, Satzes und an dessen Beginn oder vorher als diese Subjekte markiert ist (dazu s. ausser 3.a. (105) auch b. (133), aca.b. (137), ada.b. (142), ae.b. (148)), wird dieser, ihn enthaltende, Konjunk-

tions- oder Disjunktionsausdruck als solches Glied jenes Disjunktionsverhältnisses markiert, indem das Zeichen $\vee$ links vom Zeichen für dieses Prädikat gesetzt wird.

- b. Steht ein aus den Gliedern einer Disjunktion bestehender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter mehrsätziger Ausdruck seinerseits im Konjunktionsverhältnis zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $[]$, die nicht auch die ihn, diesen Disjunktionsausdruck, markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen nächsten Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $[]$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck oder zum nächsten Satz, dessen Prädikat nach ihm - diesem Disjunktionsausdruck - gegeben ist, der durch nicht in solcher Klammer $[]$ stehendes Zeichen markiert ist, oder zu diesen Satz als seinen ersten enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $[]$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird bei der Markierung dieses Konjunktionsverhältnisses ausser dem Zeichen $\wedge$ das Klammerzeichen $[]$ verwendet, nämlich die Folge aller die Teile dieses Disjunktionsausdrucks markierenden Zeichen, und zwar ausser eventueller Klammer $[]$ mit in ihr stehendem Zeichen nur diese Folge, zwischen die Hälften dieser Klammer gesetzt;

und zwar gilt im besondern:

- ba. Wenn dieser Ausdruck zum genannten nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz oder dort gegebenen diesen Satz enthaltenden Ausdruck im Konjunktionsverhältnis steht, wird er als solches Glied dieses Verhältnisses markiert, indem (1) in jedem Fall, nämlich auch dann, wenn das Subjekt dieses ersten Satzes nicht auf jenen Satz folgt - nämlich wenn es ein als dieses nicht wiederholter als das Subjekt auch jenes Satzes gesetzter Term ist - , jedes Zeichen für die Teile seiner, dieses Disjunktionsausdrucks, - auch jedes Zeichen für seinen ersten Satz - samt der oberen Hälfte dieser Klammer [] nach dem Zeichen oder der Zeichenfolge für jenen Satz geschrieben und (2) das Zeichen $\wedge$ links oben an diese Klammer gesetzt wird (Beispiel: 162; vgl. ab. (131); zum Teil des Textes, dessen Markierung in solchem Fall nicht wiederholten Subjekts in nun genannter Weise verschoben ist, s. Anm. 2 (154)).

aca. Die Zeichen $\rightarrow$ und $\leftarrow$ markieren das Implikationsverhältnis zwischen Sätzen des Textes, und zwar das Zeichen $\rightarrow$ den Nachsatz und das Zeichen $\leftarrow$ den Vordersatz einer Implikation:

aa. Ein gemäß 1. (98) markierter Satz, der im Implikationsverhältnis steht zum nächsten vor seinem Prädikat gegeb-

nen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\square$, die nicht auch das ihn, jenen Satz, markierende Zeichen enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird als dieser markiert, indem (A), wenn er der Nachsatz dieser Implikation ist, das Zeichen $\rightarrow$, und (B), wenn er deren Vordersatz ist, das Zeichen $\leftarrow$ links von Zeichen für ihn gesetzt wird; nämlich:

- aaa. Wenn er auf jenen Satz folgt, wird er als solches - in dieser Stellung gegebenes - Glied dieser Implikation markiert, indem gemäss dem nun Gesagten das Zeichen $\rightarrow$ oder $\leftarrow$ links vom - nach dem Zeichen für jenen Satz gesetzten - Zeichen für sein Subjekt oder vom - nach jenem Zeichen gesetzten - expliziten Zeichen für ihn gesetzt wird (Beispiele: 45-47; vgl. aa.aa. (130)).
- aab. Wenn er der Nachsatz dieser Implikation ist und jener Satz oder diesen enthaltende Ausdruck als deren Vordersatz zwischen seinem Subjekt und Prädikat gegeben und durch zwischen das Zeichen für dieses Subjekt und dasjenige für dieses Prädikat gesetztes Zeichen markiert ist, ist er, der dieses folgende Prädikat enthaltende Satz, als dieser Nachsatz markiert, indem das Zeichen $\rightarrow$ links vom Zeichen für dieses Prädikat gesetzt ist (Beispiel: 59 unten - 60).

ab. Ein aus den Gliedern einer Konjunktion oder Disjunktion bestehender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter mehrsätziger Ausdruck, der im Implikationsverhältnis steht zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $[]$, die nicht auch die ihn, jenen Ausdruck, markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $[]$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird als dieser markiert, indem (A), wenn er der Nachsatz dieser Implikation ist, das Zeichen $\rightarrow$, und (B), wenn er deren Vordersatz ist, das Zeichen $\leftarrow$ links von Zeichen für seinen Beginn gesetzt wird;
nämlich:

aba. Wenn sein erster Satz auf jenen - vor dessen Prädikat gegebenen - folgt, wird dieser Konjunktions- oder Disjunktionsausdruck als solches Glied dieses Implikationsverhältnisses markiert, indem gemäss ab. das Zeichen $\rightarrow$ oder $\leftarrow$ (a), falls das diesen ersten Satz markierende Zeichen nicht in einer nicht auch das jenen Satz markierende Zeichen enthaltenden Klammer $[]$ steht, unmittelbar links vom Zeichen für das Subjekt dieses ersten Satzes oder vom expliziten Zeichen für diesen, dagegen (b), falls das diesen Satz markierende Zeichen in solcher Klammer $[]$ steht, links von deren oberer Hälfte gesetzt

wird (Beispiel (zu (a))): 47 unten - 54;
vgl. ab.aba. (132)).

abb. Wenn dagegen dieser erste Satz Teil des Nachsatzes dieser Implikation und deren Vordersatz zwischen den Zeichen für sein Subjekt und Prädikat markiert ist, nämlich dieser aus mehreren Sätzen als den Gliedern eines jener beiden Verhältnisse bestehende Ausdruck, genauer, ein diesen ersten Satz als Glied dieses Verhältnisses als eines solchen zum Rest dieser Sätze enthaltender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter solcher Ausdruck ist, der seinerseits der Nachsatz dieser Implikation ist, und der genannte vor dem Prädikat dieses ersten Satzes gegebene Satz oder dort gegebene diesen enthaltende Ausdruck als deren Vordersatz zwischen dem Subjekt und dem Prädikat dieses ersten Satzes gegeben und durch zwischen das Zeichen für dieses Subjekt und dasjenige für dieses Prädikat gesetztes Zeichen markiert ist, wird dieser, als solcher Nachsatz gegebene, Konjunktions- oder Disjunktionsausdruck als dieser Nachsatz markiert, indem das Zeichen $\rightarrow$ links vom Zeichen für dieses Prädikat gesetzt wird.

b. Steht ein aus den Gliedern einer Implikation bestehender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter mehrsätziger Ausdruck seinerseits im Konjunktions-, Disjunktions- oder Implikationsverhältnis zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klam-

mer $\square$, die nicht auch die ihn, jenen Implikationsausdruck, markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen nächsten Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck oder zum nächsten Satz, dessen Prädikat nach ihm - diesem Implikationsausdruck - gegeben ist, der durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehendes Zeichen markiert ist, oder zu diesen Satz als seinen ersten enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird bei der Markierung dieses Verhältnisses die Folge aller ihn, diesen als dessen Glied gegebenen Implikationsausdruck, markierenden Zeichen, und zwar ausser eventueller Klammer $\square$ mit in ihr stehendem Zeichen nur diese Folge, in die Klammer $\square$ gesetzt (vgl. ab.b. (133));
und zwar gilt im besondern:

- ba. Wenn dieser Implikationsausdruck zum genannten nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz oder dort gegebenen diesen Satz enthaltenden Ausdruck in einem jener Verhältnisse steht, wird er als solches Glied dieses Verhältnisses markiert, indem (1) in jedem Fall - nämlich auch dann, (a) wenn er zu diesem nächsten Satz oder diesen Satz enthaltenden Ausdruck im Konjunktions- oder Disjunktionsverhältnis steht und das Subjekt seines ersten Satzes ein als dieses nicht wiederholter als das Subjekt auch jenes Satzes gesetzter Term

ist, oder (b) wenn er, dieser Implikationsausdruck, der Nachsatz einer Implikation ist, als deren Vordersatz dieser nächste Satz oder ihn enthaltende Ausdruck zwischen dem Subjekt und Prädikat seines ersten Satzes vorkommt (vgl. abb. (137)) - jedes Zeichen für seine Teile samt der oberen Hälfte dieser Klammer $\left[\begin{smallmatrix} - \\ - \end{smallmatrix} \right]$ nach dem Zeichen oder der Zeichenfolge für diesen nächsten Satz geschrieben und (2) das dieses Verhältnis markierende der genannten Zeichen $\wedge$, $\vee$, $\rightarrow$ oder $\leftarrow$ links oben an diese Klammer gesetzt wird (Beispiel: 45-47; vgl. ab. (136), ferner ab.ba. (134)).

acb. Das Zeichen $\equiv$ markiert das Implikationsverhältnis zwischen zwei Termen, wovon der eine das Subjekt eines Satzes und der andere das Prädikativ von dessen Prädikat ist, nämlich die Implikation des als dieses Prädikativ gegebenen im als dieses Subjekt gegebenen Term.

(In meinem Text ist in der Regel diese Implikation solcher Terme dadurch gekennzeichnet, dass als sich auf deren Verhältnis zueinander beziehender der Ausdruck 'als solch...' im Prädikat, dessen Prädikativ der eine von ihnen ist, vorkommt.)

Und zwar ist das Prädikat eines gemäss 1. (98) markierten Satzes, dessen Prädikativ ein im als sein Subjekt gegebenen implizierter Term ist, als dieses markiert, indem das Zeichen $\equiv$ entweder links vom Zeichen für es oder unter das explizite Zeichen für diesen Satz gesetzt ist (Beispiele: 10).

ad. Das Zeichen $\equiv$ markiert die Aequivalenz von Ausdrücken des Textes, und zwar einerseits die Aequivalenz von Sätzen und andererseits die Aequivalenz zweier Terme, wovon der eine das Subjekt eines Satzes und der andere das Prädikativ von dessen Prädikat ist (zur Markierung der Aequivalenz von Termen, welche Teile eines Satzsubjekts oder Satzprädikats sind s. b. (150)).

(Im Text wird in der Regel die Aequivalenz von Sätzen dadurch gekennzeichnet, dass sie je nach Fall durch den einen oder andern von Ausdrücken wie ', anders gesagt,', ', anders und kürzer gesagt,', ', kurz,' in Verhältnis zueinander gesetzt werden, die Aequivalenz solcher als Subjekt und Prädikativ gegebenen Terme in der Regel dadurch, dass als sich auf deren Verhältnis zueinander beziehender einer jener oder auch der Ausdrücke ', anders benannt,', ', anders und kürzer benannt,' im Prädikat, dessen Prädikativ der eine dieser Terme ist, vorkommt.)

Im einzelnen gilt:

ada. Die Markierung der Aequivalenz von S ä t - z e n durch das Zeichen $\equiv$ ist der Markierung von Verhältnis zwischen Sätzen durch die in aa. (129) - aca. (134) genannten Verbindungszeichen in deren dort gegebener Bedeutung analog;
im einzelnen - und in besonderem Mass dem in ab. (131) zur Verwendung des Zeichens v Gesagten analog - gilt:

aa. Ein gemäss 1. (98) markierter Satz,

der im Äquivalenzverhältnis steht zum nächsten vor seinem Prädikat gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\square$, die nicht auch das ihn, jenen Satz, markierende Zeichen enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird auf zur in aa.aa. (130) genannten Weise der Markierung eines Satzes durch das Zeichen und zur in ab.aa. (131) genannten Weise solcher Markierung durch das Zeichen v analoge Weise als solcher durch das Zeichen $\equiv$ markiert, nämlich indem dieses (1), wenn er auf jenen - vor seinem Prädikat gegebenen - Satz folgt, zur Markierung seiner als solchen Gliedes dieser Äquivalenz links vom Zeichen für sein Subjekt oder vom expliziten Zeichen für ihn, dagegen (2), wenn er als sein Subjekt einen als dieses nicht wiederholten als das Subjekt auch jenes Satzes gesetzten und an dessen Beginn oder vorher als diese Subjekte markierten Term hat, zur Markierung seiner als dieses Gliedes links vom Zeichen für sein Prädikat gesetzt wird (zur Setzung des in der genannten (140) andern Bedeutung verwendeten Zeichens $\equiv$ links von - in von dieser zweiten verschiedener Zeichenfolge gegebenem - Zeichen für ein Satzprädikat s. adb. (144); zu einer Möglichkeit, den Äquivalenzausdruck, dessen Glieder solche einen nicht wiederholten Term als Subjekt enthaltenden Sätze sind, zu ersetzen, und ihrer Markie-

rung s. baa. (152)).

- ab. Ein aus den Gliedern einer Konjunktion, Disjunktion oder Implikation bestehender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter mehrsätziger Ausdruck, der im Äquivalenzverhältnis steht zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\boxed{}$, die nicht auch die ihn, jenen Ausdruck, markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\boxed{}$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird auf zur in ab.aba. (132) genannten Weise der Markierung eines mehrsätzigen Ausdrucks durch das Zeichen $\vee$ analoge Weise als solcher durch das Zeichen $\equiv$ markiert, nämlich indem dieses, kurz, gemäss zur dort für die Setzung jenes Zeichens gegebenen analoger Regel links von Zeichen für seinen Beginn - nämlich (1) unmittelbar links vom Zeichen für das Subjekt seines ersten Satzes oder vom expliziten Zeichen für diesen oder links von der oberen Hälfte einer das diesen, aber nicht auch das jenen Satz markierende Zeichen enthaltenden Klammer $\boxed{}$ oder (2) links vom Zeichen für das Prädikat dieses ersten Satzes - gesetzt wird.
- b. Steht ein aus den Gliedern einer Äquivalenz bestehender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter mehrsätziger Ausdruck im Konjunktions-, Dis-

junktions- oder Implikationsverhältnis zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\square$, die nicht auch die ihn, diesen Äquivalenzausdruck, markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen nächsten Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck oder zum nächsten Satz, dessen Prädikat nach ihm - diesem Äquivalenzausdruck - gegeben ist, der durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehendes Zeichen markiert ist, oder zu diesen Satz als seinen ersten enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, gilt, analog zu ab.b. (133) und aca.b. (137), dass bei der Markierung dieses Verhältnisses die Folge aller diesen Äquivalenzausdruck markierenden Zeichen, und zwar ausser eventueller Klammer $\square$ mit in ihr stehendem Zeichen nur diese Folge, in die Klammer $\square$ gesetzt wird; und zwar gilt, analog zu ab.ba. (134) und aca.ba. (138), im besondern:

- ba. Wenn dieser Ausdruck zum genannten nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz oder dort gegebenen diesen Satz enthaltenden Ausdruck in einem jener Verhältnisse steht, wird er als dieser markiert, indem (1) in jedem Fall - auch dann, wenn das Subjekt seines ersten Satzes nicht auf jenen Satz folgt (zu Fällen, denen die Fälle solcher Stellung dieses Subjekts analog sind,

s. aca.ba. (138)) - jedes Zeichen für seine Teile samt der oberen Hälfte dieser Klammer [--- nach dem Zeichen oder der Zeichenfolge für diesen nächsten Satz geschrieben und (2) das dieses Verhältnis markierende der genannten Zeichen $\wedge$, $\vee$, $\rightarrow$ oder $\leftarrow$ links oben an diese Klammer gesetzt wird (vgl. ab. (142)).

adb. Die Markierung der Aequivalenz von T e r m e n , wovon der eine das Subjekt eines gemäss 1. (98) markierten Satzes und der andere das Prädikativ von dessen Prädikat ist, durch das Zeichen $\equiv$ ist der in acb. (139) genannten Markierung von Implikationsverhältnis zwischen zwei solchen Termen analog:

Dieses Prädikat ist als solches, dessen Prädikativ ein dem als dieses Subjekt gegebenen äquivalenter Term ist, markiert, indem das Zeichen $\equiv$ entweder links vom Zeichen für es oder unter das explizite Zeichen für diesen Satz gesetzt ist (Beispiele: 10 oben, 14 Mitte).

ae. Die Zeichen $\vdash$ und $\dashv$ markieren das Ableitungsverhältnis zwischen Sätzen, und zwar das Zeichen $\vdash$ das Konklusions- und das Zeichen $\dashv$ das Prämissenglied solchen Verhältnisses; die Verwendung dieser Zeichen ist derjenigen der in aa. (129) - ada. (140) genannten Verbindungszeichen in deren dort gegebener Bedeutung analog; im einzelnen - und in besonderem Mass dem in aca. (134) über die Zeichen $\rightarrow$ und $\leftarrow$

sowie dem in ab. (131) über das Zeichen $\vee$
(und in ada. (140) über das Zeichen $\equiv$) Ge-
sagten analog - gilt:

aa. Ein gemäß 1. (98) markierter Satz,
der im Ableitungsverhältnis steht zum
nächsten vor seinem Prädikat gegebenen
Satz, der durch nicht in einer Klam-
mer $\square$, die nicht auch das ihn, jenen
Satz, markierende Zeichen enthält, ste-
hendes Zeichen markiert ist, oder zu vor
diesem Prädikat gegebenem diesen Satz
enthaltendem durch nicht in solcher
Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge mar-
kiertem Ausdruck, wird als dieser mar-
kiert, indem (A), wenn er das Konklu-
sionsglied dieser Ableitung ist, das Zei-
chen $\vdash$, und (B), wenn er deren Prämis-
senglied ist, das Zeichen $\dashv$ links von
Zeichen für ihn gesetzt wird (vgl. aca.aa.
(134));
nämlich:

aaa. (1) Wenn er auf jenen Satz folgt, wird
er als solches Glied dieser Ableitung
markiert, indem gemäß aa. das Zeichen $\vdash$
oder $\dashv$ links vom Zeichen für sein
Subjekt oder vom expliziten Zeichen für
ihn gesetzt wird (Beispiel: 42 Mitte);
(2) wenn er dagegen als sein Subjekt ei-
nen als dieses nicht wiederholten als
das Subjekt auch jenes Satzes gesetzten
und an dessen Beginn oder vorher als die-
se Subjekte markierten Term hat, wird
er als solches Glied dieser Ableitung
markiert, indem gemäß aa. das Zeichen $\vdash$
oder $\dashv$ links vom Zeichen für sein

Prädikat gesetzt wird.

(Vgl. aa.aa. (130), ab.aa. (131) und ad.aa. (140).)

- aab. Wenn er das Konklusionsglied dieser Ableitung ist und jener - vor seinem Prädikat gegebene - Satz oder diesen enthaltende Ausdruck als deren Prämissenglied zwischen seinem Subjekt und Prädikat gegeben und durch zwischen das Zeichen für dieses Subjekt und dasjenige für dieses Prädikat gesetztes Zeichen markiert ist, ist er, der dieses folgende Prädikat enthaltende Satz, als diese Konklusion markiert, indem das Zeichen $\vdash$ links vom Zeichen für dieses Prädikat gesetzt ist (Beispiel: 11 obere Hälfte; vgl. aca.aab. (135)).
- ab. Ein aus den Gliedern einer Konjunktion, Disjunktion, Implikation oder Aequivalenz bestehender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter mehrsätziger Ausdruck, der im Ableitungsverhältnis steht zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\square$, die nicht auch die ihn, jenen Ausdruck, markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer $\square$ stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, wird als dieser markiert, indem (A), wenn er das Konklusionsglied dieser Ableitung ist, das Zeichen $\vdash$, und (B), wenn er deren Prämissenglied ist, das Zeichen $\dashv$ links von Zeichen

für seinen Beginn gesetzt wird (vgl. aca.ab. (136));
nämlich:

aba. (1) Wenn sein erster Satz auf diesen vor dessen Prädikat gegebenen folgt, wird dieser aus den Gliedern eines jener Verhältnisse bestehende Ausdruck als solches Glied dieses Ableitungsverhältnisses markiert, indem gemäss ab. das Zeichen $\vdash$ oder $\dashv$ (a), falls das diesen ersten Satz markierende Zeichen nicht in einer nicht auch das jenen Satz markierende Zeichen enthaltenden Klammer $[]$ steht, unmittelbar links vom Zeichen für das Subjekt dieses ersten Satzes oder vom expliziten Zeichen für diesen, dagegen (b), falls das diesen Satz markierende Zeichen in solcher Klammer $[]$ steht, links von deren oberer Hälfte gesetzt wird;

(2) wenn dieser erste Satz dagegen als sein Subjekt einen als dieses nicht wiederholten als das Subjekt auch jenes Satzes gesetzten und an dessen Beginn oder vorher als diese Subjekte markierten Term hat, wird dieser, ihn enthaltende, aus den Gliedern eines jener Verhältnisse bestehende Ausdruck als solches Glied dieses Ableitungsverhältnisses markiert, indem gemäss ab. das Zeichen $\vdash$ oder $\dashv$ links vom Zeichen für dieses Prädikat gesetzt wird.

(Vgl. besonders ab.aba. (132) und ada.ab. (142).)

abb. Wenn dieser erste Satz Teil des Konklusionsgliedes dieser Ableitung und de-

ren Prämissenglied zwischen den Zeichen für sein Subjekt und Prädikat markiert ist, nämlich dieser aus mehreren Sätzen als den Gliedern eines jener Verhältnisse bestehende Ausdruck ein diesen ersten Satz als Glied dieses Verhältnisses als eines solchen zum Rest dieser Sätze enthaltender gemäss Bisherigem oder Folgendem als dies markierter solcher Ausdruck ist, der seinerseits das Konklusionsglied dieser Ableitung ist, und der genannte vor dem Prädikat dieses ersten Satzes gegebene Satz oder dort gegebene diesen enthaltende Ausdruck als deren Prämissenglied zwischen dem Subjekt und Prädikat dieses ersten Satzes gegeben und durch zwischen das Zeichen für dieses Subjekt und dasjenige für dieses Prädikat gesetztes Zeichen markiert ist, wird dieser aus den Gliedern eines jener - zu Beginn von ab. (146) genannten - Verhältnisse bestehende Ausdruck als diese Konklusion markiert, indem das Zeichen $\vdash$ links vom Zeichen für dieses Prädikat gesetzt wird (vgl. aca.abb. (137)).

- b. Steht ein aus den Gliedern einer Ableitung bestehender gemäss Bisherigem oder dieser Regel b. selber als dies markierter mehrsätziger Ausdruck im Konjunktions-, Disjunktions-, Implikations-, Äquivalenz- oder Ableitungsverhältnis zum nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz, der durch nicht in einer Klammer $\boxed{\quad}$, die nicht auch die ihn, jenen Ableitungsausdruck,

markierende Zeichenfolge enthält, stehendes Zeichen markiert ist, oder zu vor diesem Prädikat gegebenem diesen Satz enthaltendem durch nicht in solcher Klammer [] stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck oder zum nächsten Satz, dessen Prädikat nach ihm - diesem Ableitungsausdruck - gegeben ist, der durch nicht in solcher Klammer [] stehendes Zeichen markiert ist, oder zu diesen Satz als seinen ersten enthaltendem durch nicht in solcher Klammer [] stehende Zeichenfolge markiertem Ausdruck, gilt, analog zu ab.b. (133), aca.b. (137), und ada.b. (142), dass bei der Markierung dieses Verhältnisses die Folge aller diesen als dessen Glied gegebenen Ableitungsausdruck markierenden Zeichen, und zwar ausser eventueller Klammer [] mit in ihr stehendem Zeichen nur diese Folge, in die Klammer [] gesetzt wird; und zwar gilt im besondern:

- ba. Wenn dieser Ableitungsausdruck zum genannten nächsten vor dem Prädikat seines ersten Satzes gegebenen Satz oder dort gegebenen diesen Satz enthaltenden Ausdruck in einem jener Verhältnisse steht, wird er als dieser markiert, indem
- (1) in jedem Fall - auch dann, wenn das Subjekt seines ersten Satzes nicht auf jenen Satz folgt (vgl. aca.ba. (138)) - jedes Zeichen für seine Teile samt der oberen Hälfte dieser Klammer [] nach dem Zeichen oder der Zeichenfolge für diesen nächsten Satz geschrieben und
 - (2) das dieses Verhältnis markierende der genannten Zeichen $\wedge$, $\vee$, $\rightarrow$, $\leftarrow$, $\equiv$,

↳ oder ↪ links oben an diese Klammer gesetzt wird (vgl. ab. (146), ferner ab.ba. (134), aca.ba. (138) und ada.ba. (143)).

- b. Die Regeln für die Markierung der den nun, in aa. (129) - ae. (144), genannten Verhältnissen zwischen Sätzen und Satzteilen analogen Verhältnisse zwischen solchen Termen, welche Teile sind von Satzsubjekt oder Satzprädikat, sind in solchem Mass dem bisher zur Markierung jener Verhältnisse Gesagten analog und als diese auch im einzelnen ersichtlich, dass hier, in dieser unmittelbar als Erklärung der Randzeichen zu meinem Text unternommenen Anmerkung (97-154), nur noch derjenige Teil dieser Regeln berücksichtigt werden soll, der für das Zeichen, das zur Markierung des einzigen in meinem Text vorkommenden dort gemäss ihnen markierten dieser Verhältnisse zwischen Termen verwendet ist, nämlich für die Markierung der Aequivalenz solcher Terme, gilt; und zwar soll aus diesen Gründen von diesem Teil selber hier nur so viel wiedergegeben werden, dass einerseits die im Text verwendete solche Regel - diejenige für die Markierung der in ihm gegebenen Art dieses Verhältnisses - ausgedrückt (vgl. S. 129: 1.) und andererseits die Analogie dieser Regeln zu den in aa. (129) - ae. (144) genannten angedeutet ist. (Zu nicht gemäss solcher Analogie, sondern als - durch Anwendung von 3.b. (105) und 4.a. (107) (zusammen mit 2.a. (103)) sich ergebende - Nebeneinandersetzung

von Zeichenspalten gegebener Markierung von im Text vorkommendem als konjunktives deutbarem Verhältnis zwischen Termen s. z.B. 73, zehnte zusammen mit achter Zeile je von unten (zu dieser s. Anm. 2 (154)), und 74, zweiter Zeile, vgl. auch 2.b.b. (104); zu (ausser von den in 1.b. (99) - 4.aa.a. (109) genannten) auch von den nun genannten Verhältnissen zwischen solchen - ihrerseits als Teile von Termen gesetzten - Termen verschiedenem solchem Verhältnis und dessen Markierung s. 5. (121).)

ba. Das Zeichen = markiert die Aequivalenz von Termen, welche Teile von Satzsubjekt oder Satzprädikat sind, und zwar einerseits die Aequivalenz von im selben Subjekt oder Prädikat enthaltenen Termen, wovon keiner das Subjekt, Prädikat oder Prädikativ eines Terms ist, und andererseits die Aequivalenz zweier Terme, wovon der eine das Subjekt eines Terms und der andere das Prädikativ von dessen Prädikat ist (vgl. ad. (140)).

(Die Aequivalenz jener, nicht als solches Subjekt, Prädikat oder Prädikativ gegebenen, Terme wird in meinem Text in der Regel auf zur in ad. genannten Weise der Kennzeichnung der Aequivalenz von Sätzen analoge Weise gekennzeichnet, dadurch, dass diese Terme je nach Fall durch den einen oder den andern der in ad. genannten Ausdrücke - durch Ausdrücke wie ', anders benannt,', ', kurz,' - in Verhältnis zueinander gesetzt werden; die Aequivalenz dieser als das Subjekt eines Terms und dessen Prädikativ gegebenen Terme dagegen wird auf zur in ad. genannten Weise der Kennzeichnung der Aequivalenz von als

das Subjekt eines Satzes und dessen Prädikativ gegebenen Termen analoge Weise gekennzeichnet, dadurch, dass als sich auf das Verhältnis dieser, als jenes Subjekt und Prädikativ gegebenen, Terme zueinander beziehender ein solcher in ad. (140) genannter Ausdruck im Prädikat dieses sie enthaltenden Terms - im Prädikat, dessen Prädikativ der eine dieser Terme ist - vorkommt.)

Im einzelnen gilt:

baa. Für die Markierung der Aequivalenz von im selben Subjekt oder Prädikat enthaltenen Termen, wovon keiner Subjekt, Prädikat oder Prädikativ ist, durch das Zeichen = gilt Analoges zum in ada. über die Markierung der Aequivalenz von Sätzen durch das Zeichen ≡ Gesagten.

Und zwar ist im besondern ein in einem Subjekt oder Prädikat enthaltener Term dieser Art, der im Aequivalenzverhältnis steht zu gemäss 1.b. (99) markiertem solchem vor ihm gegebenen seinerseits in diesem Ausdruck enthaltenen Term, als dieser markiert, indem (1) ein dem Zeichen für diesen Term vor ihm alphabetisch folgendes Zeichen für ihn, nämlich das - gemäss 2.a. (103) zusammen mit dem sein Prädikat markierenden gesetzte - sein Subjekt markierende implizite oder ihn markierende explizite solche Zeichen, senkrecht unter dem das Prädikat dieses vor ihm gegebenen Terms markierenden impliziten oder diesen markierenden expliziten Zeichen oder in der diejenige Spalte, in der dieses Zeichen auf einer Seite vorkommt, fortsetzenden Spalte einer folgenden Seite gegeben und (2) das Zeichen = links

von ihm, diesem so gegebenen Subjektzeichen oder expliziten Zeichen, gesetzt ist (Beispiele: 10, 11-12, 15; vgl. 2.b. (104)).

bab. Die Markierung der Aequivalenz zweier Terme, wovon der eine das Subjekt eines gemäss 1.b. (99) markierten Terms und der andere das Prädikativ von dessen Prädikat ist, durch das Zeichen = ist der in adb. (144) genannten Markierung der Aequivalenz zweier Terme, wovon der eine das Subjekt eines Satzes und der andere das Prädikativ von dessen Prädikat ist, analog:

Das Prädikat eines gemäss 1.b. (99) markierten Terms, dessen Prädikativ ein dem als sein Subjekt gegebenen äquivalenter Term ist, wird als dieses markiert, indem das Zeichen = entweder links vom Zeichen für es gesetzt wird oder unter das in 1.b. genannte explizite Zeichen, das diesen beide diese äquivalenten Terme enthaltenden Term markiert.

7. Das zwischen den Hälften des Klammerzeichens  stehende Zeichen oder Ganze von Zeichen ist das Zeichen für einen Ausdruck, dessen Verhältnis zum durch den Rest der es - dieses Zeichen oder Zeichenganze - enthaltenden Zeichenfolge markierten Text weder selber ein in 6. (129) genanntes durch dort gegebenes Verbindungszeichen bezeichnetes Verhältnis zwischen zwei Ausdrücken ist, von denen nicht der eine als, eventuell abgekürzte, Wiederholung des andern gesetzt ist, noch ein solches, als dessen Glied er, jener Ausdruck, in solchem in 6. genannten Verhältnis zu einem Teil dieses Textes steht (Beispiele: 11,

45-47).

Und zwar steht jedes Zeichen oder Zeichenganze, welches das Zeichen für einen Ausdruck dieser Art ist, in solcher Klammer.

(Ende der Anm. 1)

- 2 Das über die Textzeile gesetzte Klammerzeichen 「 」, das je nach räumlichen Verhältnissen auch zu 「 r 」, 「 」 oder 「 r 」 erweitert wird, kennzeichnet eine solche Fassung für die durch den Text wiedergegebene Aussage, die durch die in Anm. 1 (97) genannten Zeichen an dessen Rand weniger mittelbar markiert ist als er:

Diese durch solche Klammer gekennzeichnete Fassung ist, genauer, diejenige, die sich ergibt, indem (1), falls an der durch diese Klammer bezeichneten Stelle des Textes, nämlich an derjenigen unmittelbar unter dem Raum zwischen den beiden unteren Enden dieser Klammer, ein Teil des Textes steht, dieser Teil ausgelassen und (2), falls zwischen den Hälften dieser Klammer, verkleinert geschrieben, ein Ausdruck oder Ausdrucksteil steht, er an dieser so bezeichneten Stelle - statt eventuellen dort gegebenen Teils des Textes - dem Text eingefügt wird (Beispiele: 10, 11 untere Hälfte; s. auch in Anm. 1 etwa 6., Beginn (S. 129: 1.) und ab.ba. (134)).

Ist bei einer solchen Klammer nicht leicht ersichtlich, welche Randzeichen auf sie bezogen sind, werden diese in einer Anmerkung angegeben (Beispiel: 10, zweiter Satz, zusammen mit Anm. 18 (157)).

- 3 Zum Zeichen am Rand: 13 untere Hälfte*
- 4 Zum Zeichen am Rand: 26 untere Hälfte
- 5 Zum Zeichen am Rand: 27 unten
- 6 Zum Zeichen am Rand: 27 Mitte
- 7 Zum Zeichen am Rand: 11 untere Hälfte und 12 obere Hälfte
- 8 Zum Zeichen am Rand: 177 obere Hälfte
- 9 Die Fortsetzungspunkte rechts von in diese Klammer [] (45 obere Hälfte - 46 untere Hälfte) gesetzten Zeichen deuten die Unvollständigkeit der durch nur diese gegebenen Markierung der Sätze dieses rechts von ihnen stehenden Textes an, die bei dessen im folgenden (47 untere Hälfte - 94 unten) unternommener genauerer Ausführung gemäss Anm. 1 (97) vollständig markiert sind:
- (1) zum auf S. 45 gegebenen Teil der Zeichen in dieser Klammer s. S. 47 untere Hälfte, 55 oben, 65 untere Hälfte;
- (2) zum auf S. 46 gegebenen Teil dieser Zeichen s. S. 54 unten, 64 unten, 93 obere Hälfte.

* Die nicht als Nummern von Anmerkungen gekennzeichneten Ziffern in den Anmerkungen 3-16 sind Seitenzahlen; diese Anmerkungen verweisen auf Zeichen am Rand der durch diese Ziffern zitierten Seiten.

- 10 Zu nebenstehendem und folgenden Zeichen am Rand:
bis 51 obere Hälfte zusammen mit 54 unten
- 11 Zum Zeichen am Rand: 61 Mitte und 62 obere Hälfte
- 12 Zu nebenstehendem und folgenden Zeichen am Rand:
bis 61 obere Hälfte
- 13 Zum Zeichen am Rand: 62 obere Hälfte
- 14 Zum Zeichen am Rand: 68 Mitte und 88 Mitte
- 15 Zu nebenstehendem und folgenden Zeichen am Rand:
bis 67 untere Hälfte
- 16 Zum Zeichen am Rand: 88 Mitte
- 17 a. Die allein in Klammer gesetzten Ziffern in Verweisen - z. B. unmittelbar nach einem Ausdruck wie ', wie gesagt,' oder unmittelbar nach den auf das Konklusionen einleitende Wort 'also' folgenden und es präzisierenden als Prämissen zitierten Sätzen - sind Seitenzahlen.
Ist der Gegenstand eines durch Seitenangabe präzisierten Verweises auf mehr als einer andern - von der diesen Verweis enthaltenden Seite verschiedenen - Seite erwähnt, enthält diese Seitenangabe in der Regel die Zahl nur für die erste dieser Seiten.
- b. Ist ein Verweis auf andere Stellen der Aussage

durch keine Seitenangabe präzisiert, sind diese Stellen entweder (1) leicht in seinem Kontext ersichtlich oder (2) auf der ihn enthaltenden Seite gegeben oder auf der Seite, welche durch diejenige Seitenzahl zitiert ist, die auf der ihn enthaltenden Seite zuletzt vor ihm vorkommt.

II. ERKLÄRUNGEN ZUM TEXT

- 18 Als genauere und gemäss Anm. 1 (97) am Rand des Textes bezeichnete Ausführung dieses Satzes s. die Folge der Sätze, die markiert sind durch die Randzeichen $\frac{4}{\underline{\underline{A}}}$ (10), $\frac{2A}{\underline{\underline{B}}}$ (11), $\frac{2AB}{\underline{\underline{H}}}$ (23), $\frac{2AB}{\underline{\underline{H}}}$ (176) (ferner $\frac{2AB}{\underline{\underline{H}}}$ $\frac{a}{\underline{\underline{A}}}$ (46, 95), und, zusammen mit dem durch dieses Zeichen markierten Satz, die Anm. 48 (186)).
- 19 An die Stelle des Ausdrucks 'die Freude' ist hier der Ausdruck 'der Friede', an die Stelle des Ausdrucks 'die vollkommene Freude' hier der Ausdruck 'der vollkommene Friede' setzbar, insofern - was die ganze folgende Aussage ergeben soll - der hier gesetzte Ausdruck 'die Freude' üblich das bezeichnet, was der hier gesetzte Ausdruck 'der Friede', der hier gesetzte Ausdruck 'die vollkommene Freude' üblich das, was der hier gesetzte Ausdruck 'der vollkommene Friede' (wobei mir, wie das Folgende ergeben soll, durch eine nicht bloss juristische Sprache des Politischen üblich 'Friede' zu Nennen- des Mittel dieses durch jenen Ausdruck Bezeichne-

ten ist), - genauer, die übliche Bedeutung des einen der beiden - solcherweise durch einander ersetzbaren - Ausdrücke eines jeden dieser Ausdruckspaare von derjenigen des andern dieser Ausdrücke nicht oder nur in der Weise verschieden ist, dass durch den einen Eigenschaften des durch jeden der beiden üblich Bezeichneten* als solchen in anderem Mass betont werden als durch den andern.

- 20 Das Wort 'gelassen' ist hier als Partizip Perfekt des Wortes 'lassen' in dessen üblicher Bedeutung gesetzt und trotz des Nachteils seiner Verwechselbarkeit mit dem Adjektiv 'gelassen' (das hier zwar, wie die Folge ergibt, besonders in geeigneter metaphorisierender Erweiterung seiner üblichen Bedeutung in etwa passend wirken würde, aber auch dann zumindest zu spezifisch wäre) nicht ersetzt, insofern kein anderer Ausdruck den hier zu nennenden Gegensatz zur unmittelbar vorherigen Aussage - samt dessen Generizität - üblich genauer bezeichnet.
- 21 Die ganze folgende Aussage ist genauere Ausführung unmittelbar dieser durch das Zeichen ^{2A}≡ markierten Aussage; und zwar ist das Folgende bis zur Mitte von S. 18 eine als doppelte Aussage gegebene Präzisierung dieser Art, die ihrerseits genauer ausgeführt ist durch die ganze, als ein doppeltes Aussagepaar gegebene, Aussage von dort an, wobei das auf S. 31 beginnende letzte Glied dieses Paares seinerseits als seinen auf S. 40 beginnenden zweiten Teil

* Zu den in dieser und folgenden Anmerkungen gegebenen Ausdrücken einer Form wie 'durch p üblich Bezeichnet...' oder anderer in Anm. 23 (161) genannter Form s. diese Anmerkung.

eine genauere Ausführung seines ersten Teils und der ganzen vor S. 40 gegebenen Aussage hat - eine solche, genauer, wodurch dieser erste Teil und diese, unmittelbar nicht in der Weise des üblich 'Ethik' Genannten unternommene, Aussage als auf dieses bezogen präzisiert ist, insofern der Gegenstand dieses Teils und damit dieser ganzen vorherigen Aussage durch jenen - auf S. 40 beginnenden zweiten - Teil als auf den Gegenstand von üblich 'Ethik' Genanntem bezogener präzisiert ist dadurch, dass er durch diesen Teil als auf durch übliche Bedeutung solcher in ihm genannten Ausdrücke Bezeichnetes bezogen präzisiert ist, die in dieser Bedeutung Ausdrücke dieses 'Ethik' Genannten sind.

Und zwar ist die genauere Uebersicht über die ganze unmittelbar mit der durch das Zeichen $\overset{2A}{\Xi}$ markierten beginnende Aussage:

<u>1.</u> Die vollkommene Freude als vollkommen gelassen Sein (10)	<u>1.1</u> 1 Die vollk. Freude als gegeben durch das vollk. Verhältnis, das als seine Glieder mich und den andern hat (10)	<u>1.1.1</u> 1 Die vollk. Freude als gegeben durch das vollk. Verhältnis zwischen mir als "Selbst" und dem andern als "Selbst" (18) ----- <u>1.1.1</u> 11 Dieses Verhältnis als das Verhältnis der vollk. Bejahung zwischen mir als "Selbst" und dem andern als "Selbst" (23)
	<u>1.1</u> 1.1 Dieses Verhältnis als gegeben durch die vollk. Mitteilung zwischen mir	<u>1.1.1</u> 11.1 Dieses Verhältnis der vollk. Bejahung als gegeben durch die vollk. Mitteilung zwischen mir als "Selbst" und dem andern als "Selbst" (26) -----

und dem andern (11)	1.1.1 11.11 Diese Mitteilung als das Ganze von Handlungen meiner als "Selbst" und des andern als "Selbst" (31)
	1.1.1 11.11.1 Diese Mitteilung als dieses Ganze als ihrerseits gegeben durch "Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort für das Handeln" (40)

- a. Die in dieser Uebersicht und im Text von S. 18 an gegebenen Kasus des Ausdrucks "Selbst" stehen vereinfachend für die gleichen Kasus des (auf S. 18 gegebenen) Ausdrucks, dessen Nominativ der Ausdruck 'etwa üblich durch das Wort 'Selbst' Benanntes' ist, oder diesem äquivalenter Ausdrücke.
- b. Der in dieser Uebersicht gegebene Ausdruck "Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort für das Handeln" steht vereinfachend für den Ausdruck 'etwa durch eine der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qualität der ureigenen Antwort für das Handeln' Benanntes' oder für diesem äquivalente im Kasus jenes Ausdrucks stehende Ausdrücke.
- b. Die in Klammer gesetzten Ziffern dieser Uebersicht sind Seitenzahlen.

22 Dieser Ausdruck der Form 'mir ... durch ... gegeben' bedeutet hier nur das, was der unmittelbar vorherige Ausdruck der Form 'mir ... als Mittel habend' bedeutet. Auf zur hier gegebenen analoge Weise werden im folgenden die Ausdrücke jener oder

jeder von ihr nur durch andere Reihenfolge ihrer Wörter verschiedenen Form verwendet: diese Formen bedeuten dort nur das, was die in ihrer üblichen Bedeutung verwendete Form 'mir ... als Mittel habend' bedeutet.

- 23 Im Unterschied zu den etwas als durch eine mehrerer Üblicher Bedeutungen eines oder mehrerer Ausdrücke Benanntes bezeichnenden Ausdrücken einer Form wie 'durch eine der üblichen Bedeutungen von p Benannt...', 'durch eine der üblichen Bedeutungen von p benannt(...)' - in welchen Formen, wie auch in den folgenden in dieser Anmerkung genannten, der Buchstabe 'p' für Ausdrucksbezeichnungen der Art von etwa solchen mit dem Nominativ 'das Wort a', 'a' (wobei der Buchstabe 'a' hier, wie im Rest dieser Präzisierung, entweder ein Wort oder einen aus mehreren Wörtern bestehenden Ausdruck vertritt), 'Ausdrücke wie a oder ...', 'etwa derjenige Ausdruck, der ... enthält' steht, ferner der Ausdruck 'von p' auch für den Genitiv solcher Bezeichnungen - , sind im folgenden auch, einerseits, die Ausdrücke der Formen 'üblich durch p Benannt...', 'üblich durch p Bezeichnet...' oder einer Form, die von diesen nur durch andere Reihenfolge ihrer Teil-Ausdrücke verschieden ist, oder der Form 'üblich p Genannt...' und, andererseits, die Ausdrücke der Form 'üblich durch p benannt(...)' oder einer der andern zu diesen substantivischen Formen analogen adjektivischen Formen verwendet, und zwar diese substantivischen Formen, falls sie nicht als anders gebrauchte leicht ersichtlich oder präzisiert sind, als solche, die nur das bedeuten, was die Form 'durch die übliche Bedeutung von p Benannt...' in deren üblicher Verwendung, und, analog, diese adjektivischen Formen, falls sie nicht

$$2AB|AA|\frac{a}{b}|aa$$

$$(A) \cdot B(a) \cdot \bar{A}$$

A

'Tradier-
tes'

$$(A) \cdot B(a) \cdot A(a) \cdot \bar{A}$$

A

'die Tra-
dition'

$$(A) \cdot B(a) \cdot A(a) \cdot \bar{A}$$

'Kultur-
gut'

A

$$(A) \cdot B(a) \cdot A(a) \cdot A(a) \cdot \bar{A}$$

A

'die Kul-
tur'

L ---
L L L L

Benannte, durch diejenige, welche dieser als Teil eines Ausdrucks wie 'die Natur wird unentwegt zerstört' in dessen üblicher Verwendung hat; eine Art von solchem, das durch Handlung gegeben ist, dagegen ist etwa das Üblich durch Ausdrücke wie 'Ueberliefertes', 'Tradiertes', auch durch eine - diejenige, welche diese Wörter in ihrer üblichen Verwendung haben - der üblichen Bedeutungen des Wortes 'Tradition', Benannte, und eine Art von Ganzem, das als seine Teile so Bezeichnetes hat, ihrerseits, Üblich durch den Ausdruck 'die Tradition' Benanntes, genauer, das etwa durch diejenige Bedeutung, welche dieser Ausdruck als Teil eines Ausdrucks wie 'dieses Treffen gehört zur Tradition dieser Familie' in dessen üblicher Verwendung hat, Benannte, ferner ist eine Art von durch Handlung Gegebenem als, im besondern, nun Genanntem oder nicht, nämlich von so Gegebenem als diesem als, im besondern, Mittel - das, seinerseits, Zeichen ist oder nicht - von vielen als den Gliedern solchen Verhältnisses, das als solches durch Mitteilung zwischen ihnen gegeben ist, ihrerseits, das Üblich etwa 'Kulturgut' Genannte, und eine Art von Ganzem, das als seine Teile so Bezeichnetes hat, das durch solche, wodurch nicht unmittelbar Handlung bezeichnet wird, der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks 'die Kultur', durch, genauer, diejenige solche Bedeutung, die dieser als Teil eines Ausdrucks wie 'die Kultur dieses Volkes weist grosse Bauten auf' in dessen üblicher Verwendung hat, Benannte. (S. auch Anm. 29, b. (168) (Uebersicht); vgl.

Anm. 31 (171) und 32 (173).)

25

$$\begin{array}{c} \text{ZAB} \left\{ \begin{array}{l} \text{AA} \\ \text{G} \end{array} \right\} \\ \text{a2a(A)} \cdot \text{a(A)} \cdot \text{A} \\ \text{'Wissen-} \\ \text{schaft'} \\ \text{L} \quad \text{---} \quad \text{L} \\ \text{L} \quad \text{L} \end{array}$$

„Eine Art des durch das Wort 'Arbeit' in seiner zur Bezeichnung nun (12) genannter Handlung verwendeten Bedeutung Benannten ist das üblich 'Wissenschaft' oder genauer üblich etwa 'exakte Wissenschaft' Genannte. (Dazu und zum Zeichen, wodurch dieses als solches gegeben ist, s. Anm. 29, b. (168) (Uebersicht).)

26

Zu diesem und dem im folgenden verwendeten Ausdruck 'Selbst' s. Anm. 21, a.a. (160).

27

Die Benennung der Voraussetzung, wonach Ausdrücke wie '(einer als) sich Unterscheidender', '(einer als) sich Gewahrender', Sätze wie 'einer unterscheidet sich selber', 'einer ist sich seiner bewusst', ein Ausdruck wie 'Selbstbewusstsein', in ihrer üblichen Bedeutung nicht widersprüchlich sind, die Benennung, genauer, der mit der Voraussetzung der Nicht-Widersprüchlichkeit dieser Ausdrücke vorausgesetzten Verschiedenheit zwischen dem, was der in ihnen als in dieser Bedeutung verwendeten enthaltene das handelnde Subjekt bedeutende Ausdruck bezeichnet, und dem, was der in ihnen als so verwendeten enthaltene den Gegenstand dieses Subjekts bedeutende Ausdruck bezeichnet, kann ich hier nicht unternehmen, wie sehr sie - als Benennung von Voraussetzung zu Sprachgebrauch in diesem Text selber - auch sein müsste.

28

2AB | AD | 0 |

$$\begin{array}{c} \text{A} \\ \text{(A)} \cdot \text{A}(\alpha) \end{array} \text{Ä} \rightarrow \text{Ä} \text{Ä}$$

'das religiöse Urphänomen'

Q

= ÄQ

= b

$$\begin{array}{c} \text{L} \\ \text{---} \\ \text{L} \end{array}$$

wobei mir das "Selbst" ^{seiner als} Sein als, im besondern, das ein solcher Sein, durch den die vollkommene Freude als, genauer, die vollkommene Bejahtheit seiner und dessen, wodurch alles gegeben ist, durch einander, und zwar die vollkommene Freude als diese Bejahtheit als, ihrerseits, als solche durch die vollkommene Bejahung seiner und des andern durch einander gegebene, angezielt ist, und zwar das dies als, genauer, ein solcher Sein, durch den nur das angezielt ist, was angezielt ist durch ihn als diesen - solchen, durch den die vollkommene Freude als dies angezielt ist - , anders benannt, das ^{er als Subjekt des} üblich durch Ausdrücke wie 'die mystische Sammlung', auch etwa 'die religiöse mystische Sammlung', Bezeichnete, ^{n, des} das auch durch diejenige, welche diese Ausdrücke in ihrer üblichen Verwendung haben, der üblichen Bedeutungen etwa des Ausdrucks 'die Andacht', und auch einen Ausdruck wie etwa 'das religiöse Urphänomen' in der Bedeutung, die jene Ausdrücke in üblicher Verwendung haben, - seiner wohl üblichsten Bedeutung - Benannte, ^{n,} ist. (Vgl. Anm. 3o (17o).)

29

a. 2AB | H | 0 |

$$\text{(A)} \cdot \text{A} \cdot \text{A}$$

$$\begin{array}{c} \text{(A)} \cdot \text{A}(\alpha) \end{array} \text{Ä} \rightarrow \text{Ä} \text{Ä}$$

'Kunst'

$$\begin{array}{c} \text{L} \\ \text{---} \\ \text{L} \end{array}$$

wobei mir eine Art dieses - wie gesagt (32), 'schöpferisches Gestalten' Genanntes seienden, als die Eigenschaft seiner als solchen das üblich 'die menschliche Freiheit' Genannte habenden - Verhältnis ^{als...} ses als dieser Handlung das durch eine der üblichen Bedeutungen des Wortes 'Kunst' Benannte, nämlich das durch die zur Bezeichnung des üblich auch etwa 'Künstle-

2AB|H³₀(A,AA|
 (A)A(A:Äa)A2q0
 [2a]

ge, in dem diese Art erscheint, wenn sie solche gewöhnlichen, alltäglichen, Zeichens ist, kurz, als in ungewöhnlich grossem Mass erscheinende, hat, und das, noch genauer, diese beiden Arten von Bedeutung als die Glieder solchen Verhältnisses, das in ungewöhnlich grossem Mass als positives erscheint, genauer, als in ungewöhnlich grossem Mass als solche, wodurch dasselbe bezeichnet ist, als übereinstimmende, erscheinende, hat, und zwar dieses Zeichen

(A)A(A:Äa)A2q0

als solches, das durch ihn als dies alles - als in der nun genannten Weise mehrdeutiges Zeichen seiner als "Selbst" - angezielt ist; - wobei diese Art des Verhältnisses, wovon das eine Glied einer als "Selbst" und das andere Glied anderes ist,

(A)A(A:Äa)

(A)A(A:Äa)A2q0

als, kurz, als dieses mehrdeutige angezieltes nun (166) genanntes Zeichen, dieses die durch die genannte übliche

'gegenständlich'

Sprache etwa durch 'Inhalt' bezeichnete Art von Bedeutung nicht als in ungewöhnlich kleinem Mass erscheinende hat, solches ist, das durch diese Sprache etwa 'gegenständlich', genauer 'gegenständliche Kunst', genannt ist, und falls dieses

(A)A(A:Äa)A2q0

Zeichen diese Art von Bedeutung als in ungewöhnlich kleinem Mass erscheinende hat,

A

solches ist, das durch diese Sprache etwa 'abstrakt', auch etwa 'formal', genauer 'abstrakte Kunst', genannt ist (und zwar in dem Mass, in dem das Mass der Erscheinung dieser Bedeutung ungewöhnlich klein ist, das ist, was durch diese Sprache etwa 'abstrakt' genannt wird).

'abstrakt'

(Die Benennung dieses üblich 'Kunst' Genannten als Art des Verhältnisses, wovon das eine Glied

einer als "Selbst" und das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als "Selbst", die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, ist Benennung der durch die Sprache der Semiotik 'pragmatische' genannten Eigenschaft, des durch diese Sprache 'pragmatischer' genannten Aspekts, dieses 'Kunst' Genannten, die Benennung dessen dagegen als in der nun (166) genannten Weise zweideutiges Zeichen, ihrerseits, Benennung der durch diese Sprache 'semantische' genannten Eigenschaft, des so 'semantischer' genannten Aspekts, dessen, dieses 'Kunst' Genannten.)

- b. Das bisher (von S. 11 an) zum Verhältnis, wovon das eine Glied einer und das andere Glied anderes ist, Gesagte ist anders durch die folgende Uebersicht wiedergegeben - die zudem in diesem ganzen Text nicht oder erst später als solche benannte Arten dieses Verhältnisses bezeichnet, aber insgesamt nur Glieder, zusammen mit unmittelbar folgerbaren Alternativen dazu, derjenigen Kette von dessen Spezifikationen, die als eines (das spezifischste bisher genannte) ihrer Glieder dieses üblich durch 'Kunst' Bezeichnete, genauer, dessen nun (167) genannte beide Arten, hat (wobei diese Uebersicht, obwohl sie auch erst in folgendem Text (in den Anm. 30 (170) und 31 (171)) genannte solche Spezifikationsglieder bezeichnet - somit, als auch diese Glieder betreffende Zusammenfassung, erst nach diesem zu erwarten wäre - , unmittelbar auf die nun (165) gegebene Benennung solchen Gliedes folgt, weil sie in solcher Weise expliziter diese denn die noch folgende oder andere im Text gegebene genauere Benennung solchen Gliedes wiedergibt, dass ihr unmittelbarer Anschluss an das nun Gesagte am vorteilhaftesten erscheint):

Verhältnis, wovon das eine Glied einer und das andere Glied anderes

als Beweis

(1. "pragmat." (16P) Eigensch.)

als Handlung

als nicht "Arbeit" (12)

als Handlung seiner als "Selbst" (18), "Gesammelten" (20): Handlg., deren Eigensch. "die

als Zeichen seiner als "Selbst", "Gesammelten"

als durch ihn angezieltes Zeichen: "schöpferisches Gestalten" (3)

als "Handeln aus Religiosität" (171)

als nicht "Handeln aus F

(2. "semant." (16P) Eigensch.)

als "Kultur" (172)

als mehrdeutiges Zeichen

als solches, dessen Mehrdeutigkeit solches Ganze von Bedeutungen ist, das als Teil Bedeutung hat, die als solche Glied ist von Verhältnis zu anderer Bedeutung, die Teil dieses Ganzen ist: nicht "rein äquivokes Zeichen"

als nicht durch Nebenstehendes benennbares: hierhin zu subsumierende Art d. "rein äquivoken" Zeichen z.B. Zeichen "Vexierbild" wie d. Wort

als solches, dessen Bedeutungen die Glieder desjenigen solchen Verhältnisses sind, als dessen Glied eine "Inhalt" (166), andere solche der "Form" (166) ist

als solches, dessen Bedeutungen die Glieder desjenigen solchen Verhältnisses sind, als dessen Glied eine die "symbolische", andere die nicht-"symbolische" ist

als nicht solches, dessen Bed. die Glieder desj. Verhältnisses sind, als dessen Glied eine die "symbolische", andere die nicht-"symbolische" ist

als solches, dessen Bed. die Glieder desj. Verhältnisses sind, als dessen Glied eine "Inhalt", andere solche der "Form" ist

als nicht durch Nebenstehendes benennbares

als solches, dessen Bedeutungen die Glieder desj. Verhältnisses, als dessen Glied eine "Inhalt", andere solche der "Form" ist, als in ungewöhnlich grossem Mass erscheinenden sind

als nicht durch Nebenstehendes benennbares subsumierende Art "gewöhnlichen

als solches, das den "Inhalt" als in ungewöhnlich grossem Mass erscheinenden hat

als solches, das die Bedeutung der "Form" als in ungewöhnlich grossem Mass erscheinende hat

als nicht durch Nebenstehendes benennbares

als durch Nebenst. benennbares: s. (hierhin subsumierbare) Spezifika zu diesem

als die Bed. der "Form" als in gewöhnl. Mass erscheinende habendes: z.B. hierhin zu subsumierende Art "nicht technischen Ausdrucks", etwa von Aussage "in fließend lesbarer wissenschaftlicher Prosa"

als die Bed. d. "Form" als in ungewöhnl. (evt. verschwindend) kleinem Mass erscheinende habendes: s. etwa die Beisp. zum eindeutigen Zeichen

als solches, dessen Bedeutungen die Glieder als in ungewöhnl. grossem Mass als positiv

als als dies alles durch ihn (s. 1. Zeile) tes Zeichen

als "Kunst" (165)

als den "Inhalt" nicht als in ungewöhnlich kleinem Mass erscheinenden habendes: "gegenständliche Kunst" (167)

als den "Inhalt" als in ungewöhnl. (evt. verschwindend) kleinem Mass erscheinenden habendes: "abstrakte Kunst" (167)

als "Kunst" hier subsumiert z.B. "gen

als "die Natur" (162) oder evt. "Tradiertes" (163), evt. "Kulturgut" (163)) ist

en durch ihn					als nicht Bewegen durch ihn
einer					
	als "Arbeit"				
	als nicht "exakte Wissen- schaft" (164)	als "exakte Wissenschaft"		als nicht Handlung seiner: "reine Reflex- bewegun- gen"	
		als "tech- nisch formu- lierte"	als nicht "technisch formulierte"		

Freiheit" (32) ist, "verantwortetes Handeln" als Handlung sei-

)	als nicht Zeichen seiner als "Selbst"	als Handlung sei- ner nicht als "Selbst": Leiden als "ent- fremdetes Han- deln", "Handeln in Selbstverlo- renheit"
ligiosität"	als nicht durch ihn angeziel- tes Zei- chen: "blosses Anzeichen" seiner als "Selbst"	

als nicht
"Kultur"

als eindeu-
tiges Zei-
chen: z.B.
hierhin zu
subsumieren-
de Art "techni-
schen (abstrakten)
wissenschaftl. Aus-
drucks", etwa "forma-
lisierten" Ausdrucks, et-
wa "wissenschaftl. Diagramms"

chens:
ens durch das
d", durch Ausdrücke
t 'Strauss' in dessen übl.
Verwendung

; z.B. hierhin zu
(alltäglichen, natürlichen) Ausdrucks"

r dieses Verhältnisses es erscheinenden sind		als nicht durch Nebenstehendes benennbares	
angeziel-	als nicht als dies durch ihn angeziel- tes Zei- chen	als solches, dessen Bedeutungen die Glieder dieses Ver- hältnisses als in ungewöhnl. grossem Mass als negatives erscheinenden sind: hierhin zu subsum. Art etwa "in seiner ästhet. Form unbe- holfenen Ausdrucks"	als nicht durch Ne- benste- hendes benenn- bares
nicht nst": rhin zu sum. Art a "verein- ter ästhe- ch gelum- er Gesten"			

* Solches eindeutige Zeichen ist
gemäss dieser Uebersicht (s.
links Mitte bis unten) auf-
fassbar auch als Beispiel für
den Grenzfall des in ungewöhn-
lich grossem Mass erscheinenden
Verhältnisses zwischen dem
"Inhalt" und der Bedeutung der
"Form", der dadurch gegeben
ist, dass der "Inhalt" in un-
gewöhnlich grossem, die Bed. d
"Form" in verschwindendem,
"gegen Null strebendem", Mass
erscheint. Als Beispiel für
den diesem entgegengesetzten
Grenzfall dieses Verhältn. er-
gibt sich demnach "abstrakte
Kunst" mit in verschwindendem
Mass erscheinendem "Inhalt".

Zu den zwischen doppelte Anführungsstriche gesetzten Ausdrücken dieser Uebersicht:

- a. Eine Ziffer in Klammer bei einem solchen Ausdruck ist eine Seitenzahl, die angibt, dass er Kurzform zu auf der durch sie zitierten Seite vorkommendem genauerem Ausdruck ist; bei Wiederholung eines solchen als Kurzform dieser Art gesetzten Ausdrucks ist die Seitenziffer nicht wiederholt.
- b. Als Angabe zur Bedeutung derjenigen nicht mit solchen Ziffern versehenen zwischen doppelte Anführungsstriche gesetzten Ausdrücke dieser Uebersicht, die nicht Wiederholung von bei erstmaliger Setzung mit Ziffern versehenen solchen Ausdrücken sind - der in solche Anführungszeichen gesetzten Ausdrücke dieser Uebersicht, die nicht Kurzformen zu andern Teilen des Textes sind - , muss hier je nach Art und Kontext dieser Ausdrücke die folgende generische Erklärung oder eine aus einer Reihe ihr analoger generischer Erklärungen genügen:
 Ein nicht durch Artikel oder adjektivische Ergänzungen (Attribute, Prädikative) begleiteter Ausdruck, der aus dem Kasus k eines nominalen Ausdrucks, dessen Nominativ der Ausdruck a ist, und der zwischen doppelte Anführungsstriche gesetzt ist, besteht, vertritt den Kasus k oder, falls k ein Genitiv ist, eventuell den durch die Präposition 'von' eingeleiteten Dativ entweder des Ausdrucks, dessen Nominativ der Ausdruck 'durch die übliche Bedeutung des Ausdrucks a Benanntes' ist, oder des Ausdrucks, dessen Nominativ 'das durch die übliche Bedeutung des Ausdrucks a Benannte' ist, oder, andererseits, des Ausdrucks, dessen Nominativ 'durch eine der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks a Benanntes' ist, oder

des Ausdrucks, dessen Nominativ 'das durch eine der üblichen Bedeutungen des Ausdrucks a Benannte' ist (der, nicht durch Artikel oder adjektivische Ergänzung begleitete, in dieser Uebersicht enthaltene Ausdruck '"wissenschaftlichen Diagramms"' etwa vertritt entweder den Ausdruck 'von durch die übliche Bedeutung des Ausdrucks 'wissenschaftliches Diagramm' Benanntem' oder einen der andern gemäss nun Gesagtem als möglicherweise durch ihn vertretene ableitbaren Ausdrücke).

Das nun, in b.b., zur Bedeutung der in dieser Uebersicht gegebenen zwischen doppelte Anführungsstriche gesetzten Ausdrücke, die nicht Kurzformen zu Teilen des Textes sind, Gesagte gilt auch für die Bedeutung der im folgenden vorkommenden Ausdrücke zwischen solchen Anführungsstrichen; Genaueres zu derjenigen des (als einziger von ihnen als Kurzform eines Textausdrucks gesetzten) Ausdrucks '"Selbst"' s. in Anm. 21, a.a. (160).

30

$$2AB \left(\begin{array}{c} H \\ A \end{array} \right) \left(\begin{array}{c} A \\ A \end{array} \right) \cdot AA$$

$$\left(\begin{array}{c} A \\ A \end{array} \right) \left(\begin{array}{c} A \\ A \end{array} \right) \left(\begin{array}{c} A \\ A \end{array} \right) \cdot A \cdot A$$

'Handeln
aus Religio-
sität'

$$\left(\begin{array}{c} A \\ A \end{array} \right) \cdot A$$

Und eine Art dieses - wie gesagt (32),
üblich etwa 'schöpferisches Gestalten'
Genanntes seienden, als die Eigenschaft
seiner als solchen das so 'die mensch-
liche Freiheit' Genannte habenden - Ver-
hältnisses als dieser Handlung, näm-
lich das Verhältnis, ^{das als} wovon ^{das} eine
Glieder einer als "Selbst" als, im beson-
dern, solcher, durch den die vollkomme-
ne Freude als die vollkommene Bejahtheit
seiner und dessen, wodurch alles gegeben
ist, durch einander, und zwar als diese
Bejahtheit als, ihrerseits, als solche
durch die vollkommene Bejahung seiner

L - - - - -

2AB(H₀)(A)·AA|

┌(A)A(A)A(a)A(a)Aa

└aQ

┌
└
└

(A)A(A)A(a)A(a)Aa

Q

≡ A

(A)A(A)A(a)A(a)Aa

^

y

Aa

'Religion'

= b

┌
└
└
└
└

und des andern durch einander gegebene, angezielt ist, als, noch genauer, solcher, durch den nur das angezielt ist, was angezielt ist durch ihn als diesen - solchen, durch den die vollkommene Freude als dies angezielt ist - , ^{hat, das als} und ^{hat} das andere Glied anderes ist, als Handlung seiner als diesen, die durch ihn angezieltes Zeichen seiner als diesen ist, ist mir, anders benannt, das üblich durch Ausdrücke wie etwa 'Handeln aus Religiosität', 'Handeln aus echter Religiosität', Bezeichnete, und eine Art dieses, als das eine Glied einen als das nun Genannte habenden, Verhältnisses als, im besondern, als seine Teile Handlungen seiner, die solche der nun genannten Art sind, habenden Ganzen, ihrerseits, das durch eine, nämlich solche, wodurch unmittelbar Handlung bezeichnet wird, der üblichen Bedeutungen von Ausdrücken wie 'Religiosität', 'echte Religiosität', Bezeichnete, das auch durch die zur Bezeichnung dessen verwendete der üblichen Bedeutungen eines Ausdrucks wie 'echte Religion' oder des blossen Ausdrucks 'Religion' Benannte. (S. auch Anm. 29, b. (168) (Uebersicht); vgl. bes. Anm. 28 (165).)

31

2AB(AA)(a)

┌a2a(A)·(a)A(a)Aa

└

wobei mir [┌] eine Art von [└] als seine Teile Handlungen von einem habendem [┌] Ganzen [└] als ^{*} als... als, im besondern, Art des mir üblich

* Zum Zeichen am Rand s. Zeichen am Rand von S. 12 Mitte.

2AB|AA'
 2

a2ā(A)·(ā)A(a)ā

ā

āā

ā

'Kultur'
 (auf den
 einzelnen
 bezogen)

ā

L

āā

L ā

a2ā(A)·(ā)A(a)ā

ā

L
 L L L

'schöpferisches Gestalten' Genanntes sei-
 enden Verhältnisses als Mitteilung, eine
 Art dieses Ganzen von Handlungen von ei-
 nem nämlich als Ganzes, das als seine
 Teile Handlungen seiner als "Selbst" hat,
 die Mitteilungen seiner als "Selbst" sind
 durch solche Zeichen (wovon alle genann-
 tes (163) durch Ausdrücke wie 'Tradier-
 tes', 'Tradition', Bezeichnetes sind oder
 nicht oder genanntes etwa durch 'Kultur-
 gut' Bezeichnetes, Teil von genanntem
 durch den Ausdruck 'die Kultur' Bezeich-
 neten, oder nicht), welche Teile eines
 Ganzen von Zeichen sind, das Mittel der
 Mitteilung zwischen vielen ist, und zwar
 Mitteilungen seiner als "Selbst" durch
 diese Zeichen in denjenigen Bedeutungen,
 in denen sie durch diese vielen verwendet
 werden, ^(als M.) an ändern, der Teil dieser vielen
 ist, ihrerseits, durch eine der Übli-
 chen Bedeutungen eines Ausdrucks wie
 'echte Kultur' Benanntes ist, nämlich
 durch solche übliche Bedeutung dieses
 Ausdrucks, wodurch unmittelbar Handlung
 bezeichnet wird, und zwar diejenige sol-
 che Bedeutung, die er als Teil eines Aus-
 drucks wie etwa 'das ganze Verhalten die-
 ses Menschen ist echte Kultur' in dessen
 üblicher Verwendung hat, oder auch etwa
 kurz durch diejenige, welche dieser Aus-
 druck als dieser Teil hat, der üblichen
 Bedeutungen des Wortes 'Kultur' Benann-
 tes. (S. auch Anm. 29, b. (168)
 (Uebersicht); vgl. bes. Anm. 24 (162)
 und 32 (173).).

Als Definition enthält die Benennung dieses durch 'Kultur' Bezeichneten wohl eine genauere Angabe mindestens der Art des genannten (171) Ganzen von Handlungen von einem, die mir als dieses Ganze von Handlungen seiner als "Selbst" als solchen Mitteilungen dieses durch 'Kultur' Bezeichnete ist, und zwar eine Benennung jenes Ganzen wohl durch auch ausdrücklich Zeitgrößen bedeutende Ausdrücke, nämlich die Benennung dessen als ein solches, das als seine Teile unmittelbar aufeinander folgende Handlungen dieses Subjekts hat, eine ununterbrochene Kette von Handlungen seiner ist, und zwar Ganzes ist, das als Eigenschaft üblich durch einen Ausdruck wie etwa 'Geschlossenheit' Bezeichnetes, durch auch das Wort 'Stil' in einer seiner üblichen Bedeutungen Bezeichnetes, genauer, das durch etwa das Wort 'Kontinuität' in seiner üblichen, diejenige von Zeitgrösse implizierenden, Bedeutung Benannte, hat, und zwar Ganzes dieser Art ist, das als solches gegeben ist durch als seine Teile Ziele des Subjekts dieser Handlungen habendes Ganzes, das, seinerseits, als Eigenschaft dieses etwa 'Kontinuität' Genannte hat, durch solches Ganze dieser Art nämlich, welches dasjenige als Eigenschaft dieses Subjekts ist, was üblich etwa 'die ganze Lebenseinstellung', 'die ganze Haltung', 'die alles Tun bestimmende Grundhaltung', genannt wird. (Vgl. S. 174.)

- 32 2AB(AA(AA)A)A² Ad wobei mir eine Art von ¹ als seine Teile ¹ Handlungen mehrerer habendem Ganzen* ¹ als, im besondern, Art von Ganzem von mir üblich 'schöpferisches Gestalten' Genanntes seienden Verhältnissen als Mitteilungen

* Zum Zeichen am Rand s. Zeichen am Rand von S. 11 Mitte - 12.

2ABIAAI

(A)(a)A
 A
 A
 'Kultur'
 (auf das
 Verhält-
 nis meh-
 rerer
 bezogen)

zwischen mehreren, eine Art nämlich von
 als seine Teile Handlungen von solchen,
 welche die Glieder eines als solches durch
 die Mitteilungen zwischen ihnen gegebenen
 Verhältnisses sind, habendem Ganzen als,
 im besondern, Ganzes, das als seine Teile
 Handlungen dieser mehreren als "Selbst"
 hat, die Mitteilungen ihrer als "Selbst"
 sind durch solche Zeichen, welche Teile
 eines Ganzen von Zeichen sind, das Mittel
 der Mitteilung ist zwischen vielen, die
 selber diese mehreren sind oder auch ande-
 re enthalten, und zwar Mitteilungen dieser
 mehreren als "Selbst" durch diese Zeichen
 in denjenigen Bedeutungen, in denen sie
 durch jeden von ihnen verwendet werden,
 als solche zwischen ihnen, die als ihre
 Teile Anruf und die Antwort auf diesen An-
 ruf habende Ganze sind, ihrerseits,
 durch eine der üblichen Bedeutungen des
 Ausdrucks 'echte Kultur' Benanntes ist,
 genauer, durch solche, wodurch unmittelbar
 Handlung bezeichnet wird, dieser Bedeutun-
 gen, diejenige nämlich, die dieser Aus-
 druck als Teil eines Ausdrucks wie etwa
 'das Leben dieser Gemeinschaft ist echte
 Kultur' in dessen üblicher Verwendung hat,
 oder auch etwa kurz durch diejenige, wel-
 che dieser Ausdruck als dieser Teil hat,
 der üblichen Bedeutungen des Wortes 'Kul-
 tur' Benanntes. (Vgl. Anm. 31 (171)
 und 24 (162).)

Wie die Definition des in Anm. 31 genannten durch
 'Kultur' Bezeichneten, wie gesagt (173), wohl eine
 genauere Benennung mindestens derjenigen Art von als
 seine Teile Handlungen von einem habendem Ganzen
 enthält, die mir in genannter Weise dieses durch

'Kultur' Bezeichnete ist, so enthält die Definition des nun genannten durch dieses Wort Bezeichneten wohl eine genauere Angabe mindestens der Art jenes Ganzen von Handlungen mehrerer, die mir als das nun genannte Ganze von Handlungen ihrer als "Selbst" als solchen Mitteilungen dieses durch 'Kultur' Bezeichnete ist, und zwar eine wohl zu jener Benennung analoge Benennung jenes Ganzen von Handlungen mehrerer; wie nämlich jene Definition wohl als Teil die Benennung hat dieses Ganzen von Handlungen von einem als ein solches, das als Eigenschaft das durch etwa das Wort 'Kontinuität' in seiner üblichen - diejenige von Zeitgrösse implizierenden - Bedeutung Bezeichnete hat, genauer, Ganzes dieser Art ist, das als solches gegeben ist durch als seine Teile Ziele des Subjekts dieser Handlungen habendes Ganzes, das, seinerseits, als Eigenschaft dieses durch 'Kontinuität' Bezeichnete hat, durch solches Ganze nämlich, welches dasjenige als Eigenschaft dieses Subjekts ist, was üblich etwa 'die ganze Haltung' genannt wird, so enthält die Definition des nun genannten durch 'Kultur' Bezeichneten wohl die Benennung dieses Ganzen von Handlungen mehrerer als, seinerseits, ein solches, das als Eigenschaft üblich etwa 'Geschlossenheit' Genanntes, durch auch das Wort 'Stil' in einer seiner üblichen Bedeutungen Bezeichnetes, dieses etwa 'Kontinuität' Genannte, hat, genauer, ein Ganzes dieser Art ist, das als solches gegeben ist durch als seine Teile Ziele dieser mehreren habendes Ganzes, das, seinerseits, als Eigenschaft dieses 'Kontinuität' Genannte hat, durch dasjenige solche Ganze nämlich, das als solches Eigenschaft des Verhältnisses zwischen diesen mehreren als eines solchen ist, das durch eine, die zur Bezeichnung unmittelbar von Verhältnis verwendete, der üblichen Bedeutungen des Wortes 'Gemeinschaft' (vgl. S. 174 untere Hälfte) benannt wird.

33

$$\begin{array}{c} \overline{2AB} \overline{H} \\ \epsilon \end{array}$$

$$\vdash$$

$$\epsilon \vdash \overline{a}$$

a

= b

$$\begin{array}{c} \overline{a} \\ \overline{b} \end{array}$$

Also - insofern es mir als solches durch dieses Ganze gegeben ist (40) - ist mir das genannte (24) Verhältnis der vollkommenen Bejahung zwischen mir und dem andern als "Selbst" als solches gegeben durch das Ganze, das als Teile, einerseits, die Angezieltheit durch mich dieses meines Anrufs an den andern als solcher und die Angezieltheit durch den andern dieser seiner Antwort an mich als solche ^{hat, das als andern Teil} und, andererseits, die Angezieltheit durch den andern dieses seines Anrufs an mich als solcher und die Angezieltheit durch mich dieser meiner Antwort an den andern als solche hat, ^{durch,} anders benannt, das als Teile die Angezieltheit durch mich dieses meines Anrufs als solcher und dieser meiner Antwort als solche und die Angezieltheit durch den andern dieses seines Anrufs als solcher und dieser seiner Antwort als solche habende Ganze. (Zu diesem Satz s. den zweiten Satz des Textes (10) zusammen mit der Anm. 18 (157).)

34

Eine - die Markierung dieses Konklusionssatzes gemäss Anm. 1 (97) ermöglichende - explizierende Fassung der nun durch die drei unmittelbar vorhergehenden Sätze (S. 42, 4. Zeile bis Mitte) wiedergegebenen Prämisse zu diesem Satz ist etwa der Ausdruck, der aus den zwei ersten dieser Prämissensätze und dem nach ihnen gesetzten deren dritten enthaltenden folgenden Ausdruck besteht:

(Forts. v. S. 42, 13. Zeile:)

$$2AB[2H] \left[\begin{array}{c} \hat{C} \\ \hat{Q} \end{array} \right] \left[\begin{array}{c} \hat{Q} \\ \hat{Q} \end{array} \right]$$

$$\left[\begin{array}{c} (A) \cdot \hat{C} \\ (A) \cdot \hat{C} \end{array} \right]$$

$$(A) \cdot \hat{B} \left[\begin{array}{c} A \\ \hat{C} \end{array} \right]$$

$$F \equiv \left[\begin{array}{c} \hat{C} \\ \hat{C} \end{array} \right]$$

$$\left[\begin{array}{c} \hat{Q} \\ \hat{Q} \end{array} \right]$$

$$Q \hat{Q}$$

$$Q$$

$$\left[\begin{array}{c} \hat{C} \\ \hat{C} \end{array} \right]$$

$$(A) \cdot \hat{B} \left[\begin{array}{c} (A) \cdot \hat{A} \\ (A) \cdot \hat{A} \end{array} \right]$$

$$\equiv A$$

$$\left[\begin{array}{c} \hat{C} \\ \hat{C} \end{array} \right]$$

$$\left[\begin{array}{c} (A) \cdot \hat{D} \\ (A) \cdot \hat{D} \end{array} \right]$$

$$\left[\begin{array}{c} B \\ \hat{C} \end{array} \right]$$

einer, n, durch den die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die dessen vollkommener Anruf an diesen andern ist, als solche angezielt ist, also - insofern solche Mitteilung das nun (42) Genannte ist - mir, anders benannt, er, n, als solcher ist, ^{der} durch den derjenige ⁿAnruf von jenem an diesen andern als solcher ⁿangezielt ist, der Verhältnis, wovon das eine Glied jener als vollkommen sich in genannter (19) Weise Unterscheidender als Genannter als solcher, durch den die vollkommene Freude als durch die vollkommene Bejahung seiner und dieses andern durch einander gegebene angezielt ist, als solcher, durch den das angezielt ist, was durch ihn als diesen angezielt ist, und das andere Glied anderes ist, als, kurz, die vollkommene Mitteilung seiner als all diesen an diesen andern als vollkommen sich solcherweise Unterscheidenden als Genannten ist, die sein vollkommener Anruf an diesen andern ist, und, andererseits, die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die seine vollkommene Antwort an diesen ist, wie gesagt (38), seine Antwort an diesen andern ist, die genanntes Verhältnis als die genannte vollkommene Mitteilung ist, die seine vollkommene Antwort an diesen andern ist, einer, n, durch den die vollkommene Mitteilung von einem als "Selbst" an andern als "Selbst", die dessen vollkommener Anruf an diesen andern ist, als solche angezielt ist, also - insofern er, wie gesagt (41), mir als solcher einer ist, durch den die vollkommene Mitteilung die-

gegebenen Bedeutung dieses als ihr Subjekt gesetzten Ausdrucks 'die Angezieltheit ...' und der üblichen Bedeutung dieser im Prädikat zitierten Ausdrücke, und die mit solchen - sich auch mit der Klärung dieser Bedeutung ihrerseits verdeutlichenden - Fragen gegebenen Fragen zur im folgenden (S. 48 - 94) als zu jenen Sätzen führende genannten Reihe von Voraussetzungen muss ich hier offenlassen, wie auch die analogen Fragen zum diesen Sätzen und der folgenden Benennung dieser Voraussetzungen analogen Text zu Angezieltheit meiner genannten Antwort (S. 46 - 47 bzw. 95 - 96).

- 36 Ohne zusätzliche sprachlogische Einzelausführungen, die aber in jedem ihrer Erklärungsfälle ein solches Uebermass an je neuen Fragen offenlegen, dass sie weit über den Rahmen dieses Textes hinausgehen würden, will ich zumindest nicht jede der Voraussetzungen behaupten, die in der im folgenden als zum soeben gegebenen Satz führende genannten Voraussetzungsreihe (dazu s. auch Anm. 35) als Prämissen zu den dortigen Konklusionen enthalten sind; diese Reihe ist hier deshalb nur als der Vordersatz einer - jenen Satz als ihren Nachsatz enthaltenden - Implikation gesetzt.

Als für die Art dieses Textes wohl konsequenteste und sparsamste Darstellung dieser Reihe in solcher Funktion ergibt sich, auch gemäss üblicher Weise der Darstellung von Implikationen, eine ununterbrochene Reihe hypothetischer Nebensätze.

- 37 Der Ausdruck ', generisch,' vor diesem Ausdruck 'Eigenschaft von u als solchem' soll, in notbehelfsmässiger Einschränkung seiner in solcher Stellung in etwa denkbaren Funktionen, signalisieren,

dass dieser auf ihn folgende Ausdruck nicht als möglicherweise nur einen Teil des im Subjekt dieses ihn enthaltenden Satzes genannten Ganzen aller Eigenschaften von *w* bezeichnender zu verstehen ist; in diesem Konklusionsprädikat ist dieser zur Bezeichnung nur von etwas, was dieses Ganze als solches ist, gesetzt.

- 38 Die Bedeutung dieses Wortes ist hier soweit zureichend angegeben, dass dieser Satz als Definition möglich ist, insofern die Bedeutung der Wortteile 'keit', 'lichkeit', 'haftigkeit', als übliche angegeben ist und das einen dieser Teile in dessen üblicher Bedeutung enthaltende Wort, anders benannt, das Wort ist, wodurch das Ganze aller Eigenschaften des durch seinen restlichen - diesem Teil, als solchem in üblicher Bedeutung, vorhergehenden (vgl. auch Anm. 44 (184)) - Teil Bezeichneten, und nur dieses Ganze, benannt wird. (Eine Frage - der hier nicht weiter stattgegeben werden kann - ist allerdings doch, wie adäquat die in diesem letzten Satz wiedergegebene - generelle - Voraussetzung in ihrer Anwendung auf Wörter wie 'Herrlichkeit', 'Ewigkeit', auch etwa 'Kleinigkeit' u. ä. in deren üblicher Bedeutung ist.)

- 39 Zu diesem Satz (und Folgendem) s. Anm. 35.

- 40 Ein Ausdruck wie 'die üblich bedeutende Sprache', 'die üblich verwendete Sprache', drängt sich hier anstelle eines Ausdrucks wie 'die übliche Sprache' auf, insofern eine Sprache mit üblicher Syntax, aber unüblicher Bedeutung denkbar ist und diese Sprache nach üblichem Sprachgebrauch auch 'übliche Sprache'

genannt werden könnte (vgl. Anm. 23 (161)). Eine eigens für diesen Text festgesetzte Einschränkung des Gebrauchs von 'die Übliche Sprache' auf denjenigen von 'die Üblich bedeutende Sprache' wäre in der an dieser Stelle gegebenen Unterscheidung zwischen der hier durch diesen Ausdruck bezeichneten Sprache und, nämlich hier auch explizit nach ihrer Bedeutung bezeichneter, als Genus zu dieser genannten Sprache - der hier genannten Sprache, wodurch alles Verhältnis zwischen Eigenschaft und dem sie Habenden Üblich bezeichnet wird - kaum vorteilhaft.

- 41 a. Es ist der Ausdruck 'die Qualität' in derjenigen seiner üblichen Bedeutungen, von deren Art auch die Übliche Bedeutung eines Ausdrucks wie 'die Beschaffenheit' ist, nicht in derjenigen, häufigeren, die auch ein Ausdruck wie etwa 'der Grad von Güte' als seine generischste Übliche Bedeutung hat, oder derjenigen, die ein Ausdruck wie 'der hohe Grad von Güte' als seine generischste Übliche Bedeutung hat.

Unter der Voraussetzung, dass in einem Zusammenhang wie dem hier gegebenen üblicherweise nicht der (darin u. a. wohl zu spezifisch physikalistisch anmutende) Ausdruck 'die Beschaffenheit', sondern am ehesten der Ausdruck 'die Qualität' in jener nun angesprochenen Bedeutung verwendet wird, ist - in diesem Üblich verwendete Sprache deutenden Text - an dieser Stelle dieser Ausdruck genannt. (Diese Bedeutung von 'die Qualität' ist kaum anders als durch Kontext-Beispiele merklich genauer darzustellen; als solche, aber doch nicht als ohne weitere solche Beispiele zu eindeutiger Angabe dieser Bedeutung ausreichend, können wohl auch das durch im Text unmittelbar folgenden Gebrauch dieses Ausdrucks zur

Bedeutungen die für seinen Fall vorauszusetzende sei, zu enthalten, in der Weise einer Definition setze (dazu s. Anm. 1, 6.ad. (140) und adb. (144)), wenn das Subjekt dieses Satzes die im Prädikat auf diese Weise gegebene Unbestimmtheit nicht enthält.

Wie angemessen allerdings ein - solcher, als Implikation dieser Art ausgedrückter, oder im Vergleich dazu verkürzter, nämlich nur aus dem als Nachsatz solcher Implikation setzbaren bestehender (dazu s. bes. S. 82 Mitte zusammen mit Anm. 47 (185)) - in dieser Weise nicht metasprachlicher für diese Regel gesetzter Ausdruck sein mag, muss ich hier offenlassen.

- 44 Diese Einschränkung zum zuletzt genannten Teilausdruck ist in der Voraussetzung, dass der hier genannte ihn enthaltende Ausdruck übliche, alltags-sprachliche Bedeutung hat, impliziert, nämlich insofern diese Voraussetzung ihrerseits diejenige impliziert, dass dieser Ausdruck auch übliche Syntax haben muss (vgl. Anm. 40 (181)). In diesem Fall kann dieser - nicht am Ende dieses ganzen Ausdrucks stehende - Teilausdruck nicht beliebige syntaktische Funktion (und insbesondere nicht beliebige Länge) haben.

Die im folgenden mehrmals gegebene ausdrückliche Erwähnung solcher und analoger Einschränkung ist in der Regel Voraussetzung zu späterer gesonderter Präzisierung des durch diese Einschränkung bestimmten als Teil eines Ausdrucks genannten Ausdrucks als solcherweise bestimmten.

- 45 Der in diesem Prädikat genannte Ausdruck ist als üblich mehrdeutig vorauszusetzen, insofern er gemäss üblichem Sprachgebrauch offenlässt, ob sein auf das

genannte etwa das Wort 'Massstab' und einen Ausdrucksteil wie 'keit' enthaltende Wort folgender Teilausdruck oder einer von dessen Teilen Verhältnis zum durch dieses Wort Benannten bezeichnet, ohne in der Weise des auf S. 72 unten - 73 als auf dieses Wort folgender genannten Ausdrucks unmittelbar Verhältnis zum durch jenes Wort Benannten zu bezeichnen, oder aber in der Weise dieses Ausdrucks unmittelbar Verhältnis zum durch jenes Wort Benannten bezeichnet, - durch welchen, in diesem Prädikat genannten, Ausdruck als solcherweise mehrdeutigen und darin nicht weiter präzisierten in diesem Prädikat also eine im zugehörigen Subjekt nicht vorkommende Unbestimmtheit gegeben ist.

Zu den Sätzen des Textes, in deren Prädikat durch darin auf im nun genannten Prädikat gegebene Weise bezeichnete Mehrdeutigkeit eine im Subjekt nicht vorkommende Unbestimmtheit gegeben ist, s. Anm. 43.

- 46 Zum Grund einer Umformung, wie sie als das unmittelbar Folgende und später mehrmals gegeben ist, vorheriger Bezeichnung von zusammengesetztem Ausdruck, durch welche gemäss in Anm. 44 genannter Voraussetzung durch diese Bezeichnung implizit genannte Eigenschaft von in ihm enthaltenem Ausdruck expliziert wird, s. diese - unmittelbar die Explikation solcher Eigenschaft betreffende - Anmerkung.

- 47 Dieser Satz ist nicht als Konklusion aus dem unmittelbar vorherigen, und insbesondere nicht etwa in der Weise einer - aus diesem gefolgerten - Definition (dazu s. Anm. 1, 6.ad. (140) und adb. (144)) gesetzt, insofern er eine - im Vergleich zur als die Implikation auf S. 59 - 60 gegebenen (dazu s. Anm. 43) verkürzte - in Beschränkung auf seinen un-

mittelbaren Kontext sich ergebende im Verhältnis zu diesem nicht metasprachliche Spezifikation der in Anm. 43 genannten Regel ist, wonach ich keinen Satz als Definition setze, in dessen Prädikat durch auf genannte (183) Weise in diesem bezeichnete und nicht beseitigte Mehrdeutigkeit eine im Subjekt nicht vorkommende Unbestimmtheit gegeben ist (vgl. auch den Satz auf S. 73 untere Hälfte - 74 zusammen mit Anm. 45); die im Prädikat dieses nun gegebenen Satzes solcherweise enthaltene Unbestimmtheit dieser Art nämlich ist die dadurch bedingte, dass in diesem Prädikat nicht - auch implizit, durch Teile seiner als Kontexte, nicht - präzisiert ist, welches die hier vorauszusetzende der im durch es erwähnten Ausdruck genannten üblichen Bedeutungen der Ausdrücke 'die Qualität', 'die Form', sei (dazu s. Anm. 41 (182)), die dadurch gegebene Unbestimmtheit also, dass der ganze in diesem Prädikat genannte Ausdruck durch die Mehrdeutigkeit dieser Ausdrücke mehrdeutig ist, - welche Unbestimmtheit also zur ändern in diesem Prädikat enthaltenen, vom als das Subjekt dieses Satzes gegebenen Ausdruck in es übernommenen auf analoge Weise - durch das Fehlen analoger Präzisierung von Bedeutung - gegebenen (dazu s. ab S. 73 (zusammen mit Anm. 45)) hinzukommt. (Zu solcherweise nicht metasprachlichem für die genannte Regel gesetztem Ausdruck überhaupt s. Anm. 43.)

- 48 Insofern sich auf nun (66 - 94, 96) dargestellte Weise die erstmals auf S. 45 - 47 als Nachsätze ausgedrückten Aussagen ergeben (dazu s. auch Anm. 35 (179) und 36), ergibt sich auf ihr analoge Weise auch, einerseits, der Satz, dass die Angezieltheit durch mich meines Anrufs, der Verhältnis ist, wovon das eine Glied ich als genannter (21) bin und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung meiner als diesen, die mein

vollkommener Anruf ist, als solcher (vgl. S. 40), ihrerseits, als solche ein Glied des Verhältnisses als solchen ist, das als solches als anderes Glied durch eine der üblichen Bedeutungen etwa des Ausdrucks 'Massstäblichkeit der Qualität meines ureigenen Anrufs für mein Handeln, gesetzt durch mich' Benanntes als als solches dieses Glied seiendes hat, wie auch, andererseits, der diesem Satz analoge Satz über die Angezieltheit durch den andern seines Anrufs, der Verhältnis ist, wovon das eine Glied er als genannter (21, 39) und das andere Glied anderes ist, als, seinerseits, die vollkommene Mitteilung seiner als diesen, die sein vollkommener Anruf ist, als solcher (vgl. S. 41).

(Zu jenem Satz s. den zweiten Satz des Textes (10) zusammen mit Anm. 18 (157).)

- 49 Insofern aber das, worauf mir alles ankommt, die vollkommene Freude, der vollkommene Friede, seinerseits das Vollkommene, die Vollkommenheit, überhaupt ist, und die Vollkommenheit überhaupt Veränderung, Werden, und damit Zeit, ausschliesst, das Ende der Zeit ist, ist das, worauf mir alles ankommt, zeitlos, das Ende der Zeit, und die Bezeichnung dessen, worauf mir alles ankommt, "der Ausdruck des reinen Ernstes"* (s. auch S. 4 und 20), und, im besondern, diese ganze nun gegebene Aussage, also Bezeichnung der Zeitlosigkeit, des Endes der Zeit, "Eschatologie", - und als Bezeichnung dessen, worauf mir alles ankommt, als desjenigen, worauf es der Vielheit meiner Ziele ankommt, nämlich als Bezeichnung unmittelbar solcher Ziele als solche, denen es auf jenes ankommt, ist sie also mittelbar Bezeich-

* S. Anm. 29, Schluss (170).

nung der Zeitlosigkeit und, genauer, als Bezeichnung dieser Ziele als solche, die nicht jenes sind, sondern solche, denen es auf jenes ankommt, somit negative Bezeichnung der Zeitlosigkeit, "negative Eschatologie", und als solche Bezeichnung als, im besondern, "Philosophie" also "Philosophia negativa" der Zeitlosigkeit.

Kurzfassung

Die Notwendigkeit, die zur Aeusserung dessen drängt, was sich als das ergibt, worauf alles ankommt, ist nicht die von Schulen und Disziplinen vorgegebene.

So findet eine in der Weise der Sprache unternommene solche Aeusserung wie diese hier Namen für es nicht primär in einer Fachliteratur, in den Redeweisen der eng begrenzten philosophischen Zunft etwa, sondern eher in der Alltagssprache - welches deren Kraft im Verhältnis zu andern Redeweisen auch sei.

Und zwar ist die hier gegebene Aussage eine solche dieser Art, die bestimmt ist durch die Voraussetzung, dass eine streng argumentative solche Aeusserung durch den Gebrauch dieser alltagssprachlichen Namen zugleich die vielleicht ertragreichste Methode systematischer Hermeneutik eben dieser Namen, Schlüsselwörter, ist. Insofern - was selber Thema dieser Aussage ist - die Entleerung dieser Wörter Anzeichen und Teil ist des Leidens, ist die Notwendigkeit dieser Hermeneutik Anzeichen und Teil der Notwendigkeit, dem Leiden zu entrinnen.

Die also durch Verwendung dieser Ausdrücke und als deren Erforschung unternommene Beschreibung dessen, worauf mir alles ankommt, beginnt wohl am günstigsten mit der es am wenigsten mittelbar thematisierenden Voraussetzung: als sie ergibt sich mir diejenige, dass ich eine Vielzahl von Zielen, und zwar noch nicht erreichten Zielen, habe und es, das oberste ihrer Hierarchie, von der Art des je nach Sprachgemeinschaft durch Ausdrücke wie 'das (vollkommene) Glück', 'die (vollkommene) Freude', 'der (vollkommene) Friede', 'die Seligkeit' u. ä. in deren ernsthafter Verwendung Bezeichneten ist (wobei dieses Ziel

in seiner Tatsächlichkeit heute bemerkenswerterweise - da "utopisch", deshalb scheel angesehen und somit verdrängt - kaum anderswo als im Schutz etwa religiös institutionalisierter Sprachregelung unbefangen eingestanden erscheint).

Das Streben nach diesem Ziel sehe ich in erster Annäherung nicht anders präzisierbar denn als das Streben nach dem vollkommenen Verhältnis zwischen mir und allem andern, und dieses Verhältnis seinerseits ist mir nicht anders denkbar denn als dasjenige der vollkommenen Bejahung, ihrerseits als das positive - das Gegenteil von Vernichtung seiende - Verhältnis zu präzisieren, wovon das eine Glied ich als solcher bin und das andere Glied nicht nur das andere als irgendwelches andere, sondern der andere als solcher ist.

Verhältnis zu anderem ist aber nicht vollkommene Bejahung, wenn es nicht, wie man zu sagen pflegt, "aus dem Ureigenen, dem innersten Selbst kommt". Schon solche Redeweisen verraten implizit, dass es auch das Verhältnis, dessen anderes Glied der andere ist, gibt, das nicht "aus dem innersten Selbst kommt"; genauer, ist "das innerste Selbst", "das Ureigene", etwas, nach dem gesucht wird, dessen Auffindung somit eines der Ziele jener Hierarchie; es nicht zu finden ist Leiden. Diese - aus dem Leiden, "der Zerstückelung in der Fremde", erstrebte - Auffindung ihrerseits sehe ich als das Spezifische dessen, was üblich meist in religiösem Umfeld etwa 'die Sammlung', 'die Gesammeltheit', heisst (und, wiederum, bezeichnenderweise kaum anderswo Erwähnung findet) und - nicht zuletzt zur Korrektur einer verbreiteten Gewichtung von mit diesen Ausdrücken verbundenen Vorstellungen - anders auch durch einen Ausdruck wie etwa 'die radikale Krisis' zu bezeichnen ist. Das Finden, Unterscheiden, welches diese "Sammlung", "Krisis", ist, das Gewahren "des innersten Selbst", scheint nämlich umschreibbar am ehesten etwa als Gewahren meiner als von allem andern - auch vom Nicht-Jetzigem - so, dass dieses mich nicht bedingt, Verschiedenen, Neuen, der als Ziel diese Verschie-

denheit als im besondern das in der genannten Bejahung bestehende vollkommene Verhältnis - "das Werden dieser Verschiedenheit wie eines Rohstoffs, einer "Natur", zur "Kultur" dieses Verhältnisses" - hat; das "in der Sammlung" Gefundene bin ich, der so verschiedene, als den andern als Glied dieses Verhältnisses, nämlich, genauer, als seinerseits analog Verschiedenen und somit nicht "verlorenen", sondern solcherweise "Gesammelten", anzielender. Mein Anzielen des andern als diesen - Glied des Bezugs, der Implikat "der Seligkeit" ist - mag unmittelbar auch als das Anzielen des vollkommenen, vollkommen bejahenden, andern gegeben sein - und von der genaueren Betrachtung dieses Anzielens würde ich ausgehen beim Versuch, das, was man gemeinhin etwa 'das religiöse Urphänomen' nennen mag, zu umreißen (und vor allem bei den Mystikern Zeugnisse dazu suchen).

(Die hier aber, speziell als solche zur Umschreibung "der Sammlung", akut werdende Frage, wie ein als Subjekt und Objekt einer Handlung gleichsetzend und somit widersprüchlich erscheinender Ausdruck wie 'ich gewahre mich', 'ich finde mich' u. a., oder auch ein so klassischer Ausdruck wie 'Selbstbewusstsein', nicht als unsinnig aus einer Rede wie der hier gegebenen zu verbannen seien, scheint auch mir - da auch ich mir nicht jede und gerade diese Mitteilung als absurd verbieten will - nicht dadurch zu beantworten, dass ich den logischen Widerspruch zum Prinzip erhebe, sondern dadurch, dass ich angebe, was die grammatisch sowohl als Subjekt als auch als Objekt fungierenden Teile solcher Ausdrücke in jeder dieser Funktionen bedeuten unter der Voraussetzung, dass diese sie enthaltenden Ausdrücke nicht widersprüchlich sind.)

Verhältnis als Bejahung überhaupt ist mir aber nicht denkbar ohne die sinnfällige Bewegung, nämlich die sinnfällige Handlung von dessen Gliedern, und zwar diejenige, die Zeichengabe, Mitteilung, ist, und damit die "in der Sammlung" angezielte vollkommene Bejahung ihrerseits nicht denkbar ohne die Handlung als die Mitteilung, die

"aus dem Ureigenen, dem innersten Selbst kommt", als Mitteilung durch Zeichen somit, die, wenn sonst entleert, in ihr zu ihrem Gehalt, und so zu ihrer Deutung, finden, - und diese Aussage selber kann nichts anderes sein denn Versuch - mit welchem Erfolg auch immer - solcher Mitteilung, als einem der Ziele der eingangs erwähnten Hierarchie von Zielen also.

Handeln "aus dem Ureigenen" ist mir seinerseits das Einzige, was durch Ausdrücke wie 'schöpferisch Sein', 'schöpferisches Gestalten', 'Schaffen', in ihrer geläufigen Verwendung ernsthaft gemeint sein kann, und das üblich 'die Kunst', 'echte Kunst', zu Nennende nur als Art seiner vorstellbar (unter deren spezifischen Unterschieden zu restlichem "Schaffen" ich vor allem denjenigen Bedeutungsträger, der in "die Kunst" betreffenden Theorien 'Form' heisst, finde, genauer, das positive Verhältnis, Uebereinstimmung, zwischen in "ungewöhnlich" - dasjenige der "Alltags-Zeichengebung" sprengendem - grossem Mass erscheinender solcher "Form" und dem möglicherweise (z.B. im Fall "abstrakter Kunst") in "ungewöhnlich" kleinem Mass erscheinenden in auch diesen Theorien 'Inhalt' Genannten; - wobei diese letzte Präzisierung zusammen mit dem zuvor Gesagten also ein Schema zu einer sowohl "ethischen" als auch "semantischen" "Kunsttheorie" ergibt).

Handeln "aus dem Ureigenen", "aus der Sammlung, radikalen Krisis", einerseits und dessen Erzeugnis andererseits sind mir ferner das Einzige, was umgangssprachlich ernsthaft 'die Kultur' heissen kann, wobei als spezifischer Unterschied "der Kultur" zum "Schaffen" schlechthin wohl in erster Linie die Vielheit ihrer Subjekte ins Auge zu fassen ist, und zwar, genauer, diese Vielheit als diejenige solcher "aus dem Ureigenen" Handelnder, die dies gemäss durch jeden von ihnen als auch für die andern von ihnen lebensnotwendige vorausgesetzten Schemata tun - wobei die Gesamtheit mehrerer so Handelnder wohl das Einzige ist, dem ein Ausdruck wie 'echte Gemeinschaft' ansteht.

Und als Name einzig für das - "in der Sammlung", sei sie "religiöses Urphänomen" oder nicht, begriffene - Handeln und im besondern Mitteilen "aus dem Ureigenen" oder für das als das Ganze der Eigenschaften dieses Handelns und Mitteilens oder als das Ganze der Eigenschaften des so Handelnden und Mitteilenden selber Auffassbare ist mir ein Ausdruck wie 'die menschliche Freiheit', 'die Freiheit', denkbar, wenn er nicht den ihn unablässig bedrohenden Täuschungen zum Opfer fallen soll.

Insofern der "Gesammelte", derjenige, der das genannte vollkommene Verhältnis mit allem als sein Ziel begreift, jede Handlung - die eigene und die des andern - als Mitteilung "aus dem innersten Selbst" anzielt, könnte man, die als solche des Fachs "Ethik" etablierte Sprache berücksichtigend, anders etwa sagen, aus der Gegebenheit jenes Ziels folge das Postulat, dass alles Handeln "schöpferisches Gestalten", "freies", "Freiheit" - und als solches gemäss Formen, die vielen gemeinsame Notwendigkeit sind, "Kultur" - , genauer, "ureigene Mitteilung", sein solle, der Satz also, dass die Norm alles Handelns, insbesondere auch desjenigen, das üblicherweise 'Arbeit', 'die Arbeit', heisst - und somit z. B. auch der Art von "Arbeit", die das üblich 'die Wissenschaft' Genannte ist - , "die Qualität des Schaffens als der ureigenen Mitteilung" sei. -

Die in der nun gegebenen Aussagenreihe ansatzweise befolgte Notwendigkeit des Forschens nach dem Zusammenhang zwischen den Bedeutungen von Schlüsselwörtern der hier angeführten Art, die eingangs als das hier gewählte Prinzip von deren Ausdeutung implizierte Absicht "lückenloser Argumentation", drängt sich folgerichtig in jedes Element der Aussage, indem sie dieses möglichst der - in andern Weisen der Mitteilung so ertragreichen - Mehrdeutigkeit zu entziehen sucht, um so dessen Verhältnis zu den andern solchen Elementen möglichst nackt und in bündiger Uebersicht erscheinen zu lassen. Der so entstehende, somit möglichst matrix-artige Text gilt mir als eine

Art unverzichtbare Charta für die sonstige - meist freie - argumentative Rede über das nun Angesprochene. Dabei mag die unentwegte Verfolgung der Konsequenzen jener Absicht zu einem in solchem Mass kalkulierten Schreibstil veranlassen, das, wie im hier gegebenen Fall, ermöglicht, ohne viel zusätzliches Interpretieren die als die im Ganzen wichtigsten sich ergebenden logisch-grammatischen Funktionen des Textes durch eine ihn begleitende, weitgehend gemäss Konventionen heutiger formaler Logik gestaltete Notation zu markieren, - zur vielleicht augenfälligsten Weise also, jenem unheimlichen, und doch für eine argumentative Aussage, die nicht selber formale Logik ist, einzigen Weg nachzugehen, vor dem man seit jeher so sehr zurückscheute, dass man sich eher in "Logiker" und "Phänomenologen" spaltete und ihn als Grenze benützte, um sich darüber hinweg zu streiten. - -

Insofern aber das, worauf mir alles ankommt, die, nun durch Ausdrücke für als Mittel zu ihr Angezieltem umschriebene, vollkommene Freude, das Ziel, seinerseits die Vollkommenheit überhaupt ist und diese Werden, Zeit, ausschliesst, ist das, worauf mir alles ankommt, zeitlos, und dessen Bezeichnung, und im besondern eine Aussage wie diese, also Bezeichnung der Zeitlosigkeit - und zwar als in der Weise dieser Aussage mittelbare - als Bezeichnung von Zielen, die nicht selber dieses Ziel, sondern Mittel dazu sind, als solche - also mittelbare, negative, solche Bezeichnung, und als "Philosophie", die solche Bezeichnung ist, somit "negative Philosophie" der Zeitlosigkeit.

Literatur

- Anonym The Cloud of Unknowing. Harmondsworth:
Penguin Books 1965
- Baker, G.P.
Hacker, P.M.S. Wittgenstein. Understanding and Meaning.
An analytical commentary on the Philoso-
phical Investigations. Oxford: Blackwell
1980
- Bocheński, I.M. Die zeitgenössischen Denkmethoden. 5. Aufl.,
München: Franke 1971
- Buber, Martin Das dialogische Prinzip (Ich und Du. Zwi-
sprache. Die Frage an den Einzelnen. Ele-
mente des Zwischenmenschlichen). Hei-
delberg: Schneider 1965
- Buber, Martin Urdistanz und Beziehung. Heidelberg:
Schneider 1965
- Buber, Martin Das Problem des Menschen. Heidelberg:
Schneider 1961
- Frege, Gottlob Ueber Sinn und Bedeutung. Zeitschrift
für Philosophie und philosophische Kritik.
100 (1892)
- Frege, Gottlob Ueber Begriff und Gegenstand. Viertel-
jahresschrift für wissenschaftliche Philo-
sophie. 16 (1892)
- Hinst, Peter Logische Propädeutik. Eine Einführung in
die deduktive Methode und logische Sprach-
analyse. München: Fink 1974
- Kamlah, Wilhelm
Lorenzen, Paul Logische Propädeutik. Vorschule des ver-
nünftigen Redens. 2., verbesserte und er-
weiterte Auflage. Mannheim/Wien/Zürich:
Bibliographisches Institut 1973
- Kant, Immanuel Kritik der reinen Vernunft. Hamburg:
Meiner 1965
- Kant, Immanuel Kritik der praktischen Vernunft. Hamburg:
Meiner 1967
- Kant, Immanuel Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.
Hamburg: Meiner 1965
- Kutschera, Franz von
Breitkopf, Alfred Einführung in die moderne Logik. 4., er-
weiterte Auflage. Freiburg/München:
Alber 1979

- | | |
|----------------------|---|
| Nietzsche, Friedrich | Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral. Stuttgart: Kröner 1964 |
| Nietzsche, Friedrich | Der Wille zur Macht. Versuch einer Umwertung aller Werte. Stuttgart: Kröner 1964 |
| Stegmüller, Wolfgang | Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie. Eine kritische Einführung. Stuttgart: Kröner 1975-1976 |
| Theunissen, Michael | Der Andere. Studien zur Sozialontologie der Gegenwart. Berlin: de Gruyter & Co 1965 |
| Wittgenstein, Ludwig | Tractatus logico-philosophicus. 6. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1969 |
| Wittgenstein, Ludwig | Philosophische Untersuchungen. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1977 |

Verfasser:

- 1940 geboren in der Schwendi (Obwalden), Schweiz
- 1947 Primarschule dort
- 1953 Gymnasium in Stans, Schweiz
- 1960 Eidgenössische Maturität
- Arbeit an der Mission Catholique Suisse in Paris, Französisch- und Musikstudien am Institut Catholique und am Institut Supérieur de Musique Sacrée, Paris
- 1961-63 Studium der Theologie in Chur und Mailand
- 1964-66 Arbeit in einem Londoner Spital
- 1966 Beginn des Studiums an der Universität München: Philosophie als Hauptfach (u. a. bei Prof. Max Müller), Psychologie und Musikwissenschaft als Nebenfächer
- 1968-69 Philosophiestudium an der Sorbonne (u. a. bei Prof. Paul Ricoeur)
- Rückkehr nach München, Arbeit am vorliegenden im Einvernehmen mit Prof. Max Müller schon früher ins Auge gefassten Thema; daneben Unterrichts- und Uebersetzertätigkeit.



